Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 220. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 27. März 1888.

Das Haus der Lords.

Im englischen Parlament macht sich seit geraumer Zeit eine Bewegung geltend, welche auf eine durchgreifende Abänderung der heutigen Grundlagen des Oberhauses abzielt. Schon als Lord Beaconsfield bei den Wahlen zum letzten Male eine Niederlage erlitt und das Haus der Lords der Politik Gladstone's mannigfachen Widerstand entgegensetzte, drohte Forster im Unterhause, wenn das Haus der Lords in seinem Widerstand gegen die Gemeinen fortfahre, so werde man an eine Aenderung seiner Verfassung denken müssen; denn das Unterhaus sei die Vertretung des Volkes, und maßgebend in der Gesetzgebung müsse das Vertrauen der Nation, nicht der „Zufall der Geburt" sein. Schon damals erklärte Earl Granville, Forster habe nur seine persönliche Meinung ausgesprochen. Jetzt hat sich derselben Frage Lord Rosebery bemächtigt und einen Plan für Neubildung des Oberhauses ausgearbeitet, nach welchem die Erblichkeit der Pairswürde, mit Ausnahme der Prinzen vom Geblüt, beseitigt werden soll, und auch jetzt hat Lord Granville, obwohl er im Allgemeinen dem Verlangen nach einer Reform des Oberhauses zustimmt, sich doch gegen die Abschaffung der Erblichkeit der Pairswürde ausgesprochen. Beiläufig ist im Oberhause der Antrag Rosebery mit 97 gegen 50 Stimmen abgelehnt worden, ohne daß freilich die ganze Frage damit aus der öffentlichen Erörterung verdrängt würde.

Ein augenblicklicher dringender Anlaß zur Aenderung der Verfassung des Oberhauses ist schwerlich vorhanden. Es scheint vielmehr bei den Whigs die Sorge obzuwalten, daß das Oberhaus ihnen, falls sie wieder zur Regierung kommen, vielfach, wie nach dem Sturze Beaconsfield's Unbequemlichkeiten machen werde. In früheren Zeiten, als die Macht der Lords größer war als heute, hat man ebenfalls die Reform des Oberhauses ins Auge gefaßt. Es ist versucht worden, die Pairie zu schließen; neue Pairs sollten von der Krone nicht mehr ernannt werden. Aber dieser Antrag, der aus dem Oberhause eine „feste undurchdringliche Phalanx" mache, wurde von Robert Walpole auf das heftigste angegriffen: „Bis jetzt gelangte man zum Tempel der Ehre durch den Tempel der Tugend; fortan aber wird es nur möglich sein, durch das Grab eines todten Ahnherrn ins Oberhaus zu gelangen". Die Bill fiel damals mit 229 gegen 177 Stimmen, und die Verknöcherung des Oberhauses wurde verhütet. Später wurde im Gegentheil der Grundsatz der Erblichkeit angegriffen, und nicht ohne einen Schein von Wahrheit wurde gesagt, daß wohl die Schwindsucht und der Wahnsinn für erblich gelten, nicht aber die Tugend, die Weisheit und die Befähigung zur Gesetzgebung. Gleichwohl ist nicht zu leugnen, daß im Allgemeinen das Oberhaus in England alle Zeit volksthümlich gewesen ist, trotz der Erblichkeit der Pairswürde, weil es in den großen geschichtlichen Kämpfen um die Freiheit fast regelmäßig auf der Seite des Volkes gestanden hat.

Macaulay rühmt von den englischen Zuständen: „Unsere Demokratie war von früher Zeit her die aristokratischste und unsere Aristokratie die demokratischste in der Welt, eine Eigenthümlichkeit, welche bis auf den heutigen Tag gedauert und viele sittliche und politische Folgen gehabt hat." Nicht anders schreibt ein anderer bedeutender Historiker des Inselreiches. „Es ist gerade der beständige Zufluß, der den Strom der Pairie klar erhält und ihn verhindert, ein stehender und schmutziger Sumpf zu werden. . . . . Nur weil die Pairsfamilien beständig vom Volke aufsteigen und in's Volk herabsteigen, ist die Aristokratie eine politische Institution, keine Kaste — nicht eine von der Nation getrennte eifersüchtige Oligarchie wie die von Venedig, welche für sich und alle ihre Nachkommen die angeborene Oberhoheit über alle ihre Mitmenschen beansprucht. Wie häufig sitzen bei uns viele Söhne von Pflügern und Webern, welche für ihre Dienste geadelt sind, mit den stolzesten Somersets und Howards zusammen!" In Uebereinstimmung mit diesen Worten Mahon's hat selbst ein deutscher demokratischer Schriftsteller wie Fischel geurtheilt: „Eine Versammlung wie das jetzige Oberhaus kann eine Versammlung von Magnaten nicht genannt werden. Es ist vielmehr eine Versammlung von Notabeln, die durch Familie oder Vermögen, Gelehrsamkeit oder amtliche Stellung ausgezeichnet sind."

Angesichts dieser unleugbaren Thatsachen, namentlich der steten Verbindung der englischen Aristokratie mit dem Volke — es giebt dort keinen Begriff der Mißheirath, der Ebenbürtigkeit, keine Vorrechte des Adels und Großgrundbesitzes — und angesichts der großen Verdienste, welche sich die Lords im Kampfe gegen die ungesetzliche Gewalt erworben haben, wird es immerhin nicht leicht sein, gerade in England, dem Erblande der Freiheit, die Erblichkeit der Pairswürde abzuschaffen. Denn ist die Erblichkeit einerseits sicherlich keine Gewähr für gesetzgeberische Befähigung, so betrachtet man sie doch in England vielfach als eine Gewähr der Unabhängigkeit der Gesinnung. Die englischen Lords, stolz auf ihr eigenes Recht, sind zu unabhängig von der Krone und der Regierung, als daß sie ohne Weiteres jeden Wechsel der Politik willig und widerspruchslos mitzumachen brauchten. Sie haben deshalb alle Zeit gegen einen Pairsschub Widerstand geleistet, obwohl die Krone gesetzlich unbeschränkt Pairs ernennen und, wie Lyndhorst sagt, „ein Garde-Bataillon in die Pairie erheben kann". Sie haben aus demselben Grunde gegen die Ernennung von Pairs auf Lebenszeit Einspruch erhoben, und im Jahre 1856 mußte die Regierung den auf Lebenszeit in das Oberhaus berufenen Baron Parke zum erblichen Lord Wensleydale ernennen, weil man in der Ernennung von Pairs ohne Erblichkeit der Würde eine Gefährdung der Unabhängigkeit des Oberhauses erblickte.

Diese Erinnerungen zeigen, daß trotz des Antrages Rosebery die Reform des Oberhauses wohl noch weite Wege hat. Auch heute besteht das Haus der Lords nicht ausschließlich aus erblichen Pairs; es ist vielmehr zusammengesetzt aus den Kraft Erbrechtes berufenen, den von der Krone neu ernannten, weiter den Kraft ihres Amtes dem Oberhause angehörenden Bischöfen, den auf Lebenszeit gewählten irischen und endlich den auf die Dauer eines Parlaments in dasselbe deputirten schottischen Pairs. Schon diese Zusammensetzung ergiebt wenigstens ein gewisses Gegengewicht gegen die Schattenseiten der Erblichkeit der Pairswürde.

Aber es giebt kein conservativeres Volk als das englische. Seine ganze Verfassung ist nicht künstlich gemacht worden, sondern natürlich erwachsen und entstanden. In allen ihren Theilen ist sie lebendig in das Volksbewußtsein gedrungen. Ueberlieferungen werden nirgends heiliger gehalten als in dem Inselreiche. Deshalb wird es sicherlich nicht leicht halten, eine Umgestaltung des Oberhauses durchzusetzen, zumal man leicht besorgen wird, diese Aenderung könne das Oberhaus zu einem Werkzeuge der jeweiligen Regierung machen. In weiten Kreisen aber wird man die ganze Reform als ziemlich belanglos betrachten, da der Einfluß des Oberhauses seit der Reform von 1832 ein verschwindender ist und die Worte zutreffen, welche Disraeli schon in „Coningsby" geschrieben hat: „Das Haus der Gemeinen ist absolut, es ist der Staat".

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 25. März. [Zur Auslegung des Stellvertretungserlasses.] In conservativen Blättern begegnen wir einer Auslegung des jüngsten Stellvertretungserlasses des Kaisers, welche uns als verfehlt und willkürlich erscheint. Die „Post" glaubt, die Bestimmung des Erlasses nähere sich dem Gedankengange, welcher zu der Uebertragung des Vorsitzes im Staatsrathe an den damaligen Thronfolger führte und solle eine gewisse Stetigkeit in der Entwickelung des Staates verbürgen, um die Gefahr plötzlichen Systemwechsels zu mindern. Das freiconservative Blatt erblickt in der Ordre „einen weiteren Ausfluß des Gedankens der Continuität der Regierungsmaximen". Diese Darstellung erinnert nur an den Widerstand, den der damalige Kronprinz, wenn auch nur durch ziemlich lange Ueberlegung, der Uebernahme des Vorsitzes im Staatsrathe entgegensetzte. Hätte die „Post" Recht, so hätte vermuthlich der Kaiser, statt den jetzigen Kronprinzen, um ihn „mit den Staatsgeschäften durch unmittelbare Betheiligung an denselben vertraut zu machen", mit einer beschränkten Stellvertretung zu beauftragen, ihn vermuthlich zum Präsidenten des Staatsraths gemacht, was bisher bekanntlich nicht geschehen ist. Ueberdies aber ist es doch mindestens ein Anachronismus von einer „Continuität der Regierungsmaximen" zu sprechen, nachdem Fürst Bismarck ziemlich viel Regierungsmaximen, die er selbst verfochten hat, später in ihr diametrales Gegentheil umkehrte. Freihandel — Schutzzoll, Gewerbefreiheit — Innungsvorrechte, Culturkampf — Schiedsrichteramt des Papstes; es ließen sich wohl noch manche andere Beispiele anführen, wie sich in Deutschland die Extreme abgelöst haben, ohne daß die conservative Presse in dieser Verleugnung der „Continuität der Regierungsmaximen" eine Gefahr für den Staat erblickt hätte. Allerdings wurde auch bei der Reclame für den Staatsrath officiös versichert, derselbe solle „die Gegenwart mit der Zukunft eng verknüpfen" und „die Continuität der Regierungsgrundsätze, welche für einen Staat von specifisch monarchischem Charakter von so großer Bedeutung ist, wahren". Indessen ist zu der Wahrung dieser Continuität weder Staatsrath noch Stellvertretung nöthig, noch ausreichend. Im Uebrigen wird man aus der Geschichte zu lernen haben, daß noch kein Hohenzoller, seit Preußen Königreich ist, vollkommen die Politik seines Vorgängers verfolgt hat, sondern daß mit jedem eine „neue Aera" begann. Man denke an den Gegensatz zwischen dem prachtliebenden Friedrich I. und dem sparsamen Friedrich Wilhelm I., zwischen diesem und seinem großen Sohne, dann an den jähen Uebergang zu dem frömmelnden Friedrich Wilhelm II., der wieder von dem sittenstrengen, rationalistischen Vater Kaiser Wilhelms abgelöst wurde. Und welcher Gegensatz dann in diesem Jahrhunderte! Man braucht nur an das Jahr 1840, an die Ansprache des Prinz-Regenten von 1858 zu denken! Und nun sollte gerade Kaiser Friedrich auf die „Continuität der Regierungsgrundsätze" festgenagelt werden müssen? Der Kaiser hat schon bisher gezeigt, daß er selbst die Grundsätze der Regierung bestimmt, nicht das Werkzeug einer Politik sein will, die er nicht selbst veranlaßt oder billigt. Ebenso wenig aber ist es die Absicht des Herrschers, seinen zukünftigen Nachfolger zu binden. Denn Kaiser Friedrich kennt die Geschichte genug, um zu wissen, daß die Regierungsgrundsätze den jeweiligen Zeitumständen, dem Culturstande des Volkes, den Bedürfnissen der Lage angepaßt und mit der fortschreitenden Entwickelung des Staates geändert werden müssen. Gerade in ihrer Beweglichkeit und Elasticität liegt die Macht der Monarchie, wenn auch gewisse Grundsätze dauern müssen. Sind aber die Ausführungen der „Post" willkürlich, so bedürfen diejenigen des „Deutsch. Tagebl." kaum der Widerlegung. Dieses Blatt versteigt sich zu der Behauptung, der Erlaß solle „eine Verständigung des Kaisers und seines Sohnes über die Regierung ermöglichen, wie sie aus vielen Gründen so wünschenswerth wie nur denkbar erscheint", jetzt sei ein „Zusammenarbeiten von Vater nnd Sohn" möglich! Auf diese Weise hätte also der Kaiser gar nicht die Politik zu bestimmen, sondern sich über dieselbe erst mit dem Kronprinzen zu „verständigen". Das ist ein ganz neuer Grundsatz, den man bis zum Tode Kaiser Wilhelm's niemals anerkannt hat.

* **Berlin,** 25. März. [Tages-Chronik.] Kaiser Friedrich hat dem Hauptvorstand der deutschen Kunstgenossenschaft zu Händen des Directors Professor A. von Werner folgendes Schreiben zukommen lassen:

Der herbe Schmerz, welcher die deutsche Kunstgenossenschaft bei dem Verlust ihres hochsinnigen Gönners, Meines geliebten Herrn Vaters, erfüllt, und welcher in der Adresse vom 15. d. M. beredten Ausdruck findet, hat Meinem tief erschütterten Gemüthe sehr wohlgethan. Ich danke der deutschen Kunstgenossenschaft für ihre theilnehmenden Worte, wie für die heißen Wünsche, welche sie für Meine Genesung ausspricht.
Charlottenburg, den 21. März 1888. gez. Friedrich.

Am Todestage des Kaisers Wilhelm, am 9. d. M., ging, wie man sich erinnern wird, der feierlichen Reichstagssitzung, in welcher Fürst Bismarck das Hinscheiden des verewigten Kaisers und den Regierungsantritt Kaiser Friedrichs anzeigte, eine Sitzung des Bundesrathes voraus. Die amtliche Mittheilung darüber hielt sich in den engsten Grenzen. Der „Nat.-Ztg." wird über diese Sitzung jetzt noch berichtet: Die Mitglieder des Bundesrathes hatten sich so zahlreich wie möglich eingefunden; mit dem Fürsten Bismarck waren sämmtliche preußische Staats-Minister und mit Ausnahme des abwesenden Staats-Secretärs für das Reichsschatzamt, sämmtliche Staatssecretäre des Reiches erschienen, außerdem die Spitzen aller Reichsämter. Fürst Bismarck führte den Vorsitz. Er machte nach der amtlichen Mittheilung der Versammlung die Anzeige von dem Ableben des Kaisers Wilhelm, sowie von der Besteigung des Thrones in Preußen durch König Friedrich III. und von dem hiermit nach Artikel 11 der Reichsverfassung verbundenen Uebergang der Kaiserwürde auf denselben. Er fügte hinzu, daß Se. Majestät sich ebenso wie sein Durchlauchtigster Herr Vater, die gewissenhafte Aufrechterhaltung der Reichsverfassung und die gewissenhafte Beobachtung der derselben zu Grunde liegenden Verträge zur Richtschnur nehmen werde. Se. Majestät rechne dabei auf die Mitwirkung seiner hohen Verbündeten. Der baierische Bevollmächtigte, Graf Lerchenfeld, gab dem tiefen Schmerze Ausdruck, in welchen das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm den Bundesrath versetzt hat, und bat den Vorsitzenden, dem Kaiser die ehrfurchtsvolle Theilnahme an dem Verlust auszusprechen, welche Se. Majestät und das königlich preußische Haus erlitten haben. In parlamentarischen Kreisen hieß es, daß die Rede des Fürsten Bismarck im Bundesrath nicht minder bedeutsam und eindrucksvoll gewesen sei, als die im Reichstage.

Die Kosten der Stadt Berlin für die Ausschmückung der Trauerstraße aus Anlaß des Leichenbegängnisses Kaiser Wilhelm's betragen 400 000 Mark.

[Der Kronprinz von Italien.] Unter den fürstlichen Persönlichkeiten, welche zur Beisetzung des Kaisers Wilhelm nach Berlin gekommen waren, hat, so schreibt die Kr.-Ztg., der jugendliche Kronprinz von Italien die allgemeine Aufmerksamkeit in ganz besonderem Maße in Anspruch genommen und befriedigt. Die Bevölkerung Berlins, welche in jenen Tagen schmerzlicher Erregung das gesammte Deutschland auch insofern vertrat, als aus allen Theilen des Reichs Abgeordnete von Körperschaften und hervorragende Persönlichkeiten hierher gekommen waren, bekundete bei jeder Gelegenheit den Werth den sie darauf legte, den zukünftigen Herrscher des befreundeten Landes, das dem deutschen Volke während der Tage seiner schweren Prüfung so zahlreiche und herzliche Beweise seiner Theilnahme gegeben hatte, von Angesicht zu Angesicht schauen zu können; und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie ihrer Befriedigung darüber in lauten und freudigen Zurufen Ausdruck gegeben haben würde, wenn der traurige Anlaß, welcher den Kronprinzen von Italien nach Berlin geführt hatte, nicht solche oder ähnliche Kundgebungen als unstatthaft ausgeschlossen hätte. Aber auch in politischen und in Hofkreisen, in denen man den Kronprinzen Victor näher beobachten konnte, hat dessen Erscheinung und ganzes Auftreten den vortheilhaftesten Eindruck hinterlassen. Man hat sich darüber gefreut, daß derselbe dem Fürsten Bismarck die Ehre eines persönlichen Besuches erwiesen hat, und hat in diesem Entgegenkommen einen Hinweis darauf erblickt, daß auch das zukünftige Italien gesonnen ist, die guten Beziehungen zu Deutschland, welche unter der Regierung des jetzigen Königs zur Wahrung der Interessen Deutschlands und Italiens und des Friedens der Welt auf festen Grundlagen hergestellt worden sind — in ihrem ganzen Umfange aufrecht zu erhalten. In Hofkreisen wird die Liebenswürdigkeit des Kronprinzen, sowie die überraschende Reife seines Verstandes, welche sich in jedem seiner Worte kundgab, allgemein anerkannt, und diesem Urtheile pflichten auch diejenigen rückhaltlos bei, denen der hiesige italienische Botschafter Graf de Launay durch eine Einladung zu einem Mahle zu Ehren des italienischen Kronprinzen Gelegenheit gegeben hatte, sich diesem vertraulicher zu nähern. Unter den Gästen des Grafen de Launay befanden sich außer mehreren hervorragenden deutschen Offizieren auch der Staatssecretär des Auswärtigen, Graf Bismarck, welch' letzterem Kronprinz Victor die Ehre erwies, sich längere Zeit mit ihm zu unterhalten.

[Die Wahlprüfungscommission des Reichstages] hat den Bericht über die Wahl des Abg. Dr. Websky in Waldenburg am 20. März festgestellt, also genau an demjenigen Tage, an welchem der Reichstag auseinander ging. Der Protest, über welchen der Bericht erstattet ist, wurde dem Reichstage am 11. März 1887 eingereicht. Die Verhandlung ist also zwei Sessionen hindurch verschleppt worden.

[Kaiserdenkmale.] Die Eisenbahnbrücke bei Thorn ist bis jetzt durch drei Standbilder, darstellend den Landmeister Hermann Balk, den Hochmeister Hermann von Salza und den König Friedrich II., verziert, welche in Nischen der Thürme der beiden Hauptpfeiler aufgestellt sind. Eine vierte Nische steht bis jetzt leer da. Sie ist für das Standbild des Kaisers Wilhelm I. bestimmt, dessen Anfertigung und Aufstellung derselbe zu seinen Lebzeiten nicht gestattete. Nun wird das wohl bald geschehen und das Standbild gegenüber dem des Großen Friedrich seinen Standpunkt erhalten. — In Bezug auf die in den verschiedensten Städten geplanten Kaiserdenkmale wollen wir bemerken, daß in Elberfeld bereits über 50 000 Mark gesammelt sind. In Ahrensboek (Fürstenthum Lübeck) wurde noch am Sterbetage selbst die Errichtung eines Erinnerungszeichens beschlossen. In Stettin stehen für ein vereinigtes Kaiser- und Kriegerdenkmal 120 000 Mark jetzt zur Verfügung, nachdem die Stadtverordneten zu den schon vorhandenen Mitteln noch 60 000 Mark bewilligt haben.

[Ueber die aus Staatsmitteln bewilligten Beihilfen zur Besoldung von Volksschullehrern] ist verfügt, daß diese wie die Alterszulagen in monatlichen Raten gegen Quittung der betreffenden Lehrer vorauszuzahlen sind. Da nun bei der Versetzung eines Lehrers von einer Stelle auf die andere die Besoldungsbeihilfe bis zum Tage des Abgangs von der einen und von dem Tage des Amtsantritts auf der andern Stelle zu zahlen ist, so entstehen dadurch, daß der Lehrer im Laufe des Monats den Stellenwechsel vornimmt, häufig Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten hinsichtlich der Berechnung der auszuzahlenden Beträge. Diesem Uebelstande soll, wie verlautet, dadurch vorgebeugt werden, daß die Lehrer in der Regel nicht inmitten eines Monats, sondern zum Schlusse desselben aus den von ihnen besetzten Stellen scheiden. Von dieser Regel soll zufolge Anordnung des Unterrichtsministeriums nur dann eine Ausnahme gemacht werden, wenn aus besonderm Anlasse ein früheres Ausscheiden von der vorgesetzten Behörde verfügt oder genehmigt wird. Besondere Verhältnisse im einzelnen Falle können durch Ertheilung eines zwischenzeitlichen Urlaubs, wo das Bedürfniß dies erfordert, berücksichtigt werden. Wird ein mit einer Amtsalterszulage bedachter Lehrer in einen andern Regierungsbezirk versetzt, ohne in seiner neuen Amtsstellung die Anwartschaft auf die Amtsalterszulage aus Staatsmitteln zu verlieren, so hat er letztere in dem Bezirk, in welchem er neu angestellt ist, von dem Zeitpunkte an zu empfangen, wo die Zahlung der staatlichen Amtsalterszulage in dem andern Bezirke aufgehört hat.

[Die Rechtsverhältnisse in öffentlichen Wahllocalen] berührte eine Anklage wegen Hausfriedensbruchs, welche vor der 88. Abtheilung des Schöffengerichts gegen den früheren Stadtverordneten, Cigarrenhändler Fritz Görcki verhandelt wurde. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme handelt es um sich folgenden Sachverhalt: Am 13. Decbr. fand in der Aula der Gemeindeschule in der Demminerstraße für den 37. Communalwahlbezirk die Stichwahl zwischen Oswald Berliner und Gustav Splettstößer statt. Vertrauensmänner der Arbeiterpartei notirten sich an einem Tische im Wahllocale die einzelnen Stimmen und auch Herr Görcki, der sich zur Ermöglichung einer ungestörten Wahlagitation im Wahlkreise ein möblirtes Zimmer gemiethet hatte, befand sich an diesem Tische. In dem ziemlich großen Gedränge um den Wahltisch kam es

plötzlich zu größerer Unruhe, weil der Wahlvorstand beschuldigt wurde, eine auf „Oswald" lautende Stimme für „Oswald Berliner" eingetragen zu haben; der Vorsitzende des Wahlvorstandes, Bezirksvorsteher Röhr, ermahnte den Tisch der Arbeiterpartei zur Ruhe und nun erhob sich Görcki, um wiederholt Protest gegen die Giltigkeit der betreffenden Stimme zu erheben und darauf hinzuweisen, daß ein solches Verfahren ungesetzlich sei. Es entstand darüber eine lärmende Scene und den wiederholten Aufforderungen, den Saal zu verlassen, kam der Angeklagte nicht nach, sondern behauptete, daß es sein gutes Recht sei, daselbst zu verweilen. Herr Röhr als Vorsitzender des Wahlvorstandes hat daraufhin beim Magistrat einen Strafantrag gegen Herrn Görcki gestellt und der Magistrat hat den Antrag der Staatsanwaltschaft überwiesen. Der Angeklagte bestritt, irgend welche Veranlassung zur Hinausweisung gegeben zu haben und blieb dabei, daß das Verweilen im Wahllocal sein gutes Recht sei, da der Wahlact öffentlich sei und der Wahlvorstand bei Störungen höchstens die Wahl auf kurze Zeit unterbrechen könne. Der Vertheidiger, R.-A. Freudenthal, bemängelte namentlich den Strafantrag. Eigenthümer des Wahllocals sei der Magistrat; dieser habe auch nur das Recht des Strafantrages, nicht aber der Wahlvorstand als solcher, am wenigsten aber der Vorsitzende desselben als einzelne Person. — Der Staatsanwalt hielt diese Ausführungen nicht für zutreffend und beantragte 15 M. Geldbuße ev. 3 Tage Gefängniß. — Der Gerichtshof hielt die rechtlichen Anschauungen des Angeklagten auch nicht für zutreffend. Die Oeffentlichkeit des Wahlactes gebe nicht jedermann, der gar nicht an der Wahl betheiligt sei, das Recht, sich einzumischen und in lauter Weise im Wahllocale selbst Protest zu erheben. Der Vorsitzende des Wahlvorstandes, welcher nach § 24 der Städteordnung Stellvertreter des Bürgermeisters sei und die Leitung der Wahlhandlung in der Hand habe, sei auch zweifellos befugt, die die Ordnung störenden Personen hinauszuweisen, er sei aber nicht befugt, ohne Verbindung mit der Gesammtheit des Wahlvorstandes für sich allein einen Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs zu stellen. Dies Recht stehe vielmehr nur dem Magistrat zu. Der Gerichtshof erkannte deshalb auf Einstellung des Verfahrens.

[Im Vergleich zur Bevölkerung war die überseeische Auswanderung] aus den einzelnen deutschen Staaten im Jahre 1887 nach dem „Reichsanz." sehr verschieden. Aus dem ganzen Reiche wanderten 1,70 pro Mille der Bevölkerung aus; dagegen aus Elsaß-Lothringen nur 0,07, aus Anhalt 0,35, Sachsen-Altenburg 0,36, Braunschweig 0,67; ferner, um nur die größeren Staaten zu erwähnen, aus Sachsen 0,70, Baden 0,93, Baiern 1,60, Hessen 1,68, Preußen 1,90, Würtemberg 2,19, Mecklenburg-Schwerin 2,47, Oldenburg 2,92, Hamburg 3,69 und Bremen 6,03 pro Mille. Unter den preußischen Provinzen finden wir noch größere Verschiedenheiten: Die Auswanderung betrug aus dem Rheinland 0,32, aus Hohenzollern 0,52, Sachsen 0,59, Westfalen 0,66, Schlesien 0,67, Ostpreußen 0,90, Brandenburg einschl. Berlin 1,16, Hessen-Nassau 1,98, Hannover 2,76, Schleswig-Holstein 3,62, Pommern 4,46, Posen 5,07 und Westpreußen 8,50 pro Mille.

[Das höchst gemeingefährliche Treiben einer Dame aus den besseren Ständen] beschäftigte am Sonnabend die erste Strafkammer des Berliner Landgerichts I in längerer Sitzung. Aus der Untersuchungshaft wurde die verwittwete Kreisgerichtsräthin Bertha Böttcher, geb. Schiller, vorgeführt, welche im Laufe der letzten Jahre eine wahre Geißel für die Berliner Geschäftswelt gewesen ist. Es wurden ihr nicht weniger als 53 Betrugsfälle zur Last gelegt, jedoch erwähnte der Staatsanwalt, daß nach dem Bekanntwerden der Verhaftung der Angeklagten durch die Presse noch so viele Anzeigen gegen dieselbe eingelaufen seien, daß voraussichtlich noch eine Nachtrags-Anklage wird erhoben werden müssen. Die Beschuldigte, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung vorbestraft, hat noch eine besonders schwere Verantwortung auf sich geladen, weil sie ihre bisher unbescholtene Tochter, die Clavierlehrerin Susanne Böttcher, mit ins Verderben gezogen hat, denn diese sollte ihrer Mutter in acht Fällen Beihilfe geleistet haben und hatte deshalb ebenfalls auf der Anklagebank Platz zu nehmen. Die erste Angeklagte, Frau Böttcher, scheint von einer unsinnigen Verschwendungssucht beseelt gewesen zu sein, und hat, um sich in den Besitz der dazu erforderlichen Mittel zu setzen, den Credit, den sie sich unter falschen Vorspiegelungen und auf Grund ihres Titels zu verschaffen gewußt, in der ausgiebigsten Weise auszunutzen verstanden. Zu den Beschädigten gehören in erster Linie elf Berliner Pianinofabrikanten, denn in einem Zeitraume von einem Jahre hat die Angeklagte nicht weniger als elf Pianinos gekauft, wofür die Lieferanten außer einer geringen Anzahlung nichts erhalten haben, denn sowie die Instrumente in dem Besitze der Frau Böttcher waren, hatte diese nichts Eiligeres zu thun, als sie zu versetzen oder für jeden Preis weiter zu veräußern. Auch die Möbelhandlungen wurden von der Angeklagten in arger Weise gebrandschatzt rc. Der von ihr angerichtete Schaden beziffert sich nach einer Berechnung der Anklagebehörde aber immerhin auf ca. 12000 M., und das in einem Jahre! Der Gerichtshof erkannte gegen Frau Böttcher auf fünf Jahre Gefängniß und fünf Jahre Ehrverlust, während deren Tochter, die unter dem verderblichen Einflusse der Mutter gestanden, mit sechs Monaten Gefängniß davon kam.

[Einen Mordversuch gegen den eigenen Vater] und einen Selbstmordversuch unternahm am Sonnabend Abend auf offener Straße ein ungerathener Sohn. Der Restaurateur Richter in Stettin hat einen 19jährigen Sohn Max, den er Kaufmann werden ließ. Max Richter's Charakter wurde bei großem Hang zum Leichtsinn durch schlechte Gesellschaft verdorben und es hielt ihn schließlich nicht mehr im elterlichen Hause. Wiederholt war er der väterlichen Zuchtruthe entlaufen, doch immer holte ihn der Vater nach Hause zurück. In letzter Zeit hatte sich Richter bei seinen Excursionen stets nach Berlin gewendet, wo er zuletzt in der Invalidenstraße bei einem gewissen Lange Unterkunft gefunden. Am 18. d. M. hatte nach wochenlangem Suchen der betrübte Vater die Spur seines ungerathenen Sohnes wieder gefunden, war nach Berlin gereist und hatte auch seinen Sohn zu bewegen gewußt, wieder nach Stettin zurückzukehren. Doch bald nach der Ankunft entfloh Max wieder nach Berlin. Der Vater war deshalb zum zweiten Mal nach Berlin gekommen, fest entschlossen, den Sohn wieder nach Stettin zurückzuführen. Er begab sich daher nach der Invalidenstraße, in der Voraussetzung, sein Sohn würde wohl wieder bei Lange Unterkunft erhalten haben. Er traf auch zwischen 7 und 8 Uhr Abends seinen Sohn in der Invalidenstraße. Unverhofft klopfte Richter seinem Sohn auf die Schulter und sagte dabei: „Na Bürschchen, da bist Du ja." Doch der Sohn wollte sich nicht wieder freiwillig unter die Zuchtruthe der väterlichen Gewalt beugen. Während er einige Schritte nach dem Straßendamm hin auswich, zog er blitzschnell einen Revolver hervor und feuerte auf seinen Vater einen Schuß ab, der aber fehl ging. Dann lief Max Richter auf das andere Trottoir und richtete den Revolver gegen sich selbst. Ein Schuß ging zu früh los und verletzte ihm einen Finger; ein zweiter Schuß traf besser. Mit durchschossener Brust sank Max R. zu Boden. Der bestürzte Vater ließ seinen lebensgefährlich verletzten Sohn nach dem Lazarus-Krankenhause schaffen, doch ist kaum noch Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden. Den Revolver hatte Max R. seinem Vater entwendet, bevor er das letzte Mal das elterliche Haus verlassen hatte.

Italien.

[Die innere Lage.] Unter den vielfachen Vermuthungen über die Gründe, welche Crispi verhindern, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten aus der Hand zu geben, lautet die Erklärung, welche die „Italie" aus der inneren politischen Lage ableitet, einigermaßen wahrscheinlich. „Wenn heute," bemerkt sie, „Herr Crispi das Portefeuille des Innern abgäbe, so müßte er es einem Parlamentarier ersten Ranges übertragen und geriethe dadurch in die Nothwendigkeit, im Cabinet eine bestimmte politische Farbe zu betönen. Das ist es aber gerade, was der Premier durchaus nicht zu thun geneigt ist. In seiner heutigen Verfassung hält das Cabinet das Gleichgewicht unter den verschiedenen Parteien. Es hängt weder nach rechts noch nach links über. Man könnte sagen, es hat einen ausschließlich persönlichen Charakter. Es lebt hauptsächlich von dem Vertrauen, welches der Ministerpräsident einflößt. Dieser kann das Ministerium des Innern weder dem Marchese di Rudini (von der Rechten) noch Herrn Nicotera (von der Linken) anvertrauen, ohne diesen Zustand durchaus zu erschüttern und sein persönliches Ansehen zu schwächen. Das ist der Grund, warum er noch lange die zeitweilige Leitung des Auswärtigen behalten und Minister des Innern bleiben wird. Außerdem ist er auch nicht der Mann, die allgemeinen Neuwahlen durch einen anderen Minister vollziehen zu lassen, und wir hegen die Ueberzeugung, daß, falls die Kammer ihm ihre Unterstützung verweigert, er nicht zögern wird, zur Auflösung zu schreiten."

Frankreich.

Paris, 23. März. [General Boulanger] hat heute früh Clermont-Ferrand verlassen. Die von den Boulangisten geplante Manifestation wurde programmgemäß durchgeführt. Als der General in Begleitung seiner Tochter Marcelle das Hauptquartier verließ, um sich zu Fuß nach dem Bahnhofe zu begeben, wurde er von etwa tausend Personen mit Hochrufen empfangen, die sich noch kräftiger vor dem Bahnhofe, wo mehrere tausend Einwohner seiner harrten, erneuerten. In die Vivatrufe auf Boulanger und die Republik mengten sich auch noch einzelne Pereats auf Ferry und Flourens. Ehe Boulanger den Waggon bestieg, richtete der Gemeinderath Baillière einige sympathische Worte an ihn, und übergab ihm ein weißgekleidetes Mädchen mit dreifarbiger Schärpe einen Blumenstrauß. General Boulanger erwiderte: „Ich danke Ihnen. Ihre Kundgebung bewegt und rührt mich tief. Ich will nur Zweierlei antworten. Erstlich, daß ich niemals die wenigen Monate vergessen werde, welche ich mit den wackeren Bewohnern von Clermont verbracht habe; zweitens, daß ich schon vier mal mein Blut für mein Land vergossen habe und daß ich bereit bin, es noch zu vergießen, wenn Frankreich meiner bedarf. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!"

Diese Worte wurden mit lautem Zuruf aufgenommen und die Menge stimmte sodann die „Marseillaise" an. Trotz der umfassenden Maßregeln der Polizei waren die Manifestanten in den Bahnhof eingedrungen, wo sie mehrere Scheiben zertrümmerten. Ein anwesender Journalist rief: „Es lebe Carnot! Es lebe Logerot! Es lebe die Republik!", was die Boulangisten außer Rand und Band brachte, die sich unter den Rufen: „Nieder mit Preußen! Ins Wasser mit ihm!" auf ihn stürzten und ihn so jämmerlich zurichteten, daß die Polizei alle Mühe hatte, ihn zu befreien. Inzwischen setzte sich der Zug in Bewegung, gefolgt von den Rufen: „Es lebe Boulanger!" Der anti-boulangistische Journalist wurde sodann wieder entdeckt und entging einem neuen Angriffe nur durch das energische Einschreiten eines berittenen Gendarmen, der die Wüthenden mit blankem Säbel auseinander trieb.

Paris, 24. März. [General Billot,] der gestern über Brüssel aus Berlin hierher zurückgekehrt ist, machte heute Nachmittag mit den anderen Offizieren der französischen Mission dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, einen längeren Besuch. Die Herren haben die besten Eindrücke aus Berlin mitgebracht und sie geben ihrer dankbaren Anerkennung für die dort den Vertretern Frankreichs zu Theil gewordene liebenswürdige und zuvorkommende Aufnahme rückhaltlosen Ausdruck. Andererseits veröffentlicht die „Agence Havas" folgende officiöse Note:

„General Billot, aus Berlin zurückgekehrt, wurde von dem Minister des Auswärtigen, Herrn Flourens, empfangen. Er hat demselben berichtet, daß die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Kaisers Wilhelm entsendete französische Mission mit der ausgesuchtesten Courtoisie empfangen wurde und der Gegenstand der größten Aufmerksamkeiten gewesen ist. General Billot hat, wie es auch die anderen fremden Missionen gethan haben, dem entschlafenen Kaiser einen Kranz dargebracht. Er hat ferner einen Doppelkranz auf das Grab der während der Ereignisse von 1870 in Berlin gestorbenen französischen Soldaten niedergelegt. Der außerordentliche Botschafter der Regierung der Republik ist von dem Grafen Herbert von Bismarck empfangen worden. Er wurde außerdem von dem Fürsten Reichskanzler empfangen, mit welchem er eine Unterredung von nahezu einer Stunde hatte."

Belgien.

a. **Brüssel**, 23. März. [Der deutsche Gesandte. — Der Schulkampf in Belgien.] Der deutsche Geschäftsträger Graf Wolff-Metternich hat dem belgischen Ministerpräsidenten Herrn Beernaert und dem Minister des Auswärtigen, dem Fürsten von Chimay, einen Besuch abgestattet und ihnen den Dank Kaiser Friedrichs und der deutschen Reichsregierung für die Sympathiebeweise ausgesprochen, welche das belgische Ministerium, die Deputirtenkammer und das Land bei dem Ableben Kaiser Wilhelms der kaiserlichen Familie und Deutschland gegeben haben. Auf Anweisung der belgischen Staatsanwaltschaft sind alle aus Paris nach Belgien gesandten auf Kaiser Wilhelm bezüglichen Caricaturen sofort mit Beschlag belegt worden. — In der belgischen Deputirtenkammer wüthet jetzt wieder, wie alljährlich, der Schulkampf, der von beiden Parteien des Hauses mit gewohnter Leidenschaft geführt wird. Die Liberalen führen dem Lande die Zerstörung des öffentlichen Schulwesens als Folge des clericalen Regiments vor Augen; die Clericalen vertheidigen ihr Vorgehen, welches die staatlichen Schulen beseitigen und das freie im Dienste der Kirche stehende Schulwesen an Stelle des staatlichen will. Da die Clericalen, so lange sie am Ruder sind, ihr Ziel, den Staat aus der Schule zu verdrängen, mit Eifer verfolgen werden, so kommt bei diesen Debatten, die Wochen dauern, nichts heraus. Es liegt auf der Hand, daß die von den Clericalen eingeführte Schulfreiheit die geistige Cultur der Nation auf das Schwerste schädigt. Wie kräftig man aber schon mit dem staatlichen Volksschulwesen in Belgien aufgeräumt hat, erweisen die von dem Führer der Rechten dem Deputirten Jacobs der Kammer gestern mitgetheilten Zahlen. Darnach sind 900 staatliche Volksschulen aufgehoben; der Staat spart

---

Stadt-Theater.

„Die Hochzeit des Figaro."

„Figaro's Hochzeit" ist am Anfange dieser Saison ein einziges Mal zur Aufführung gelangt. Das Resultat war indeß ein so negatives, daß man es für rathsam fand, die Oper schleunigst ad acta zu legen. Es fehlte vor allen Dingen an einem Figaro und einem Grafen, und auch sonst war nicht Alles, wie es sein sollte. Die Scharte von damals wurde am vorigen Sonntage leidlich ausgewetzt. Es blieb zwar, wie es ja meistentheils bei Mozart'schen Opern der Fall ist, mancher billige Wunsch unbefriedigt, aber im Großen und Ganzen ging doch durch die Vorstellung ein wohlthuender Zug von Frische und theilweise sogar von Humor. Gleich die ersten Scenen waren von weit besserer Wirkung, als sonst. Frau Steinmann-Lampé hat, soweit ich mich erinnern kann, nie die Susanne so gut gesungen und so zierlich und launig gespielt, wie diesmal, und auch ihr Partner, Herr Theodor Rix vom Stadttheater in Königsberg, präsentirte sich als ein recht achtungswerther Sänger und Schauspieler. Herr Rix soll für die nächste Saison als serieuser Baß in Aussicht genommen sein. Seine Stimme ist nicht das, was man gemeiniglich mit dem Ausdruck „groß" bezeichnet, aber immerhin kräftig und markig genug, um sich auch im Ensemble ohne Forciren behaupten zu können. Der Ton ist rund und voll und — ein Zeichen von guter Schule — in allen Lagen durchaus gleichmäßig. In wie weit die Tiefe für unsere Bühnenverhältnisse ausreicht, läßt sich nach dem Figaro nicht beurtheilen; nach dem Gehörten scheint es, daß Herr Rix auch in dieser Beziehung billige Anforderungen erfüllen wird. Die Aussprache, im Dialog etwas ins Oesterreichische schielend, war beim Singen bis auf das häufig sehr schlecht prononcirte „r" correct und deutlich. Bisweilen trieb Herr Rix allerdings das Bestreben deutlich zu sprechen so weit, daß er jede einzelne Silbe scharf und bestimmt betonte. Die Folge davon war ein gewaltsames Zerreißen der musikalischen Phrasen, und eine gewisse Eckigkeit in der Articulation. Am meisten machte sich dieser Uebelstand in der letzten Arie geltend, die gesanglich weit unter der ersten („Will der Herr Graf ein Tänzchen wagen") stand; die an den Triolenstellen nöthige Zungenfertigkeit wurde vermißt. Wie schon erwähnt, soll Herr Rix serieuser Baß sein; man wird sich also nicht wundern dürfen, wenn seinem Figaro Humor und Lustigkeit nur in sehr knappem Maße zu Gebote standen. Alles in Allem war der Eindruck, den Herr Rix bei seinem ersten Auftreten gemacht hat, kein unvortheilhafter.

Am wenigsten im Mozart'schen Sinne gehalten war das gräfliche Ehepaar. Herr Hermany ließ im Spiel nichts zu wünschen übrig; in gesanglicher Beziehung reichen seine Mittel leider nicht mehr aus. Mozart will leicht gesungen sein. Outriren und Forciren verträgt seine Schreibweise nun einmal nicht. Die Manier, einzelne Passagen zu sprechen, anstatt sie zu singen, mag für den Sänger ein bequemes, über manche Unebenheit hinweg helfendes Mittel sein, der Zuhörer aber wird es stets als einen Beweis von verminderter Leistungsfähigkeit betrachten. Die Partie der Gräfin, gesanglich dankbar, wie kaum eine andere, ist für moderne dramatische Sängerinnen, zumal für solche, deren naturalistische Begabung mehr auf Wagner hinweist, ein schwer zu lösendes Problem. Eine wirklich gute Gräfin haben wir in Breslau seit langer Zeit nicht gehört. Fräulein Slach besitzt den nöthigen Stimmfonds, sowie musikalische Sicherheit und Routine, leider reicht aber die künstlerische Schulung ihres Organs für derartige Aufgaben nicht aus. Es fehlen ihr die für Mozart'sche Cantilenen unerläßlichen ruhigen und fest liegenden Schwelltöne, es fehlt ihr der präcise, durch kein tieferes Intervall vermittelte Ansatz und endlich die Fähigkeit, sich nach Erforderniß der halben Stimme zu bedienen. Der letztere Mangel trat in der übrigens stark applaudirten zweiten Arie am Fühlbarsten zu Tage. Aus dem Satze „Nur zu flüchtig bist du verschwunden" läßt sich, namentlich wenn die Wiederholung der Hauptmelodie mit ruhigster und klarster mezza voce gesungen wird, etwas ganz Anderes machen, als es Fräulein Slach, welche die ganze Stelle ohne nennenswerthe Nuancen sang, möglich war. Weit höher stand das wie üblich da capo verlangte Briefduett. Hier ordnete Fräul. Slach ihre starke Stimme der schwächeren aber besser geschulten der Frau Steinmann-Lampé so vorsichtig unter, daß die Gesammtwirkung eine ganz vorzügliche war. Nur in einem Punkte können wir den beiden Sängerinnen nicht beipflichten. Es betrifft dies die ungebührliche Verschleppung des Schlusses von den Worten ab: „Gewiß, das wird er schon versteh'n". Mozart giebt den Sängern keine specielle Directive, aber er setzt ganz ebenso wie Wagner voraus, daß sie die leisen Winke, die er das Orchester geben läßt, nicht unbeachtet lassen. Während des ganzen Duetts bewegt sich die Begleitung in ruhigen, gebundenen Noten, nur an der angezogenen Stelle wird plötzlich durch vier Tacte hindurch der Rhythmus durch kurze, prickelnde Achtelschläge auffällig verändert. Mozart hat sehr wohl gewußt, warum er gerade hier das Orchester andere Wege gehen läßt. Die Stelle soll nicht sentimental und langsam, sondern neckisch und schelmisch gesungen werden; dann erst kann der eigentliche, durch eine Fermate markirte Schluß des Duetts als Gegensatz zur Geltung gelangen. Vielleicht versuchen die beiden Damen es einmal mit dieser Auffassung! Daß Mozart dadurch nicht verliert, daß man ihn so nimmt, wie er ist, wird Frau Steinmann aus der freundlichen Aufnahme, die ihren beiden Arien widerfuhr, ersehen haben. Der nunmehr wieder in seine Rechte eingesetzte Originalschluß der Gartenarie ist nicht nur natürlicher und der Stimmung des ganzen Stückes entsprechender, als der mit einem unpassenden Coloratur-Anhängsel versehene traditionelle, sondern auch gesanglich wirksamer, vorausgesetzt, daß er eben so delicat gesungen wird, wie Frau Steinmann es that. Frl. Kolb hat diesmal wenigstens den Schluß der zweiten Arie unangetastet gelassen. Wir betrachten diesen Fortschritt zum Besseren als eine vorläufige Abschlagszahlung und quittiren hiermit dankend darüber, können aber nicht umhin, unsere schon oft formulirte Forderung auf Wiederherstellung auch der übrigen Schlüsse aufrecht zu erhalten. Die Arie „Neue Freuden, neue Schmerzen" bedarf eines lediglich des Effects wegen hinzugefügten hohen Schlußtons ganz und gar nicht; ebenso entbehrlich ist das Portamento in der zweiten Arie vor dem Wiedereintritt der Hauptmelodie. Es mag ja schwer sein, sich von eingewurzelten Gewohnheiten loszureißen, aber, wer es ernst mit der Kunst meint, der muß sein redliches Streben auch in der Berichtigung solcher Kleinigkeiten bekunden. — Herr Patek, sonst kein übler Basilio, würde gut daran thun, im Terzett des ersten Actes die von ihm erfundene Schnarr-Nuance, die nicht komisch, sondern lächerlich wirkt, sich und den Zuhörern zu schenken. Der Organismus eines feingegliederten Stückes verträgt solche Verunzierungen nicht. — Als Vertreter des Bartolo war auf dem Theaterzettel Herr Leinauer angekündigt. Als der würdige Doctor die Bühne betrat, regten sich mehrere Hände, um dem wackeren Sänger zu seiner Genesung nach langer, schwerer Krankheit zu gratuliren, leider aber steckte unter der Allongenperrücke nicht Herr Leinauer, sondern Herr Adolfi, der diese Buffopartie unter Hinweglassung der Rache-Arie äußerst gemessen und ernst erledigte. Hätte Frl. Preuß (Marcelline) von ihrem Ueberschuß an drastischer Komik die Hälfte an Herrn Adolfi cedirt, so wäre beiden Theilen geholfen gewesen. Die Rollen dritter Ordnung waren durch Frl. Mack und die Herren Bischoff und Kirchner angemessen besetzt.

E. Bohn.

Die deutsch-französische Sprachgrenze im Elsaß.

Im vorigen Jahre hat Dr. Constant This eine Studie über die Sprachgrenze in Lothringen veröffentlicht, welcher jetzt eine Abhandlung über die deutsch-französische Sprachgrenze im Elsaß gefolgt ist. Einer eingehenden Würdigung dieser Schrift in der „Allgem. Zeitung", welche die Thatsache zur Grundlage nimmt, daß das Elsaß mit geringfügigen Ausnahmen ganz deutsch ist, entnehmen wir folgende Ausführungen:

Was die französisch redende Minderheit im Elsaß und in Lothringen betrifft, so wird ein streng durchgeführtes Sprachprogramm diesen Minderheiten den Vortheil der Doppelsprachigkeit sichern. Dieses Sprachprogramm muß aber im ganzen öffentlichen Leben streng durchgeführt werden. Denn wenn nicht als Preis für die Erlernung der deutschen Sprache die Möglichkeit der Theilnahme an den öffentlichen Geschäften ausgesetzt ist, wenn die deutsche Regierung der französischen Sprache einen Zufluchtsort in den öffentlichen Körperschaften lassen würde, so wäre der Antrieb für die Bevölkerung, die deutsche Sprache zu erlernen, wohl ein sehr geringer. Die deutsche Regierung würde auf diese Weise die durch den Schulzwang und den Sprachunterricht angestrebten Vortheile wieder in Frage stellen und den in Aussicht gestellten Gewinn ganz entwerthen. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß nun auch für die Commissionsberathungen des Landesausschusses die deutsche Sprache eingeführt ist, während man sonst „in camera caritatis" französisch zu plaudern pflegte. Wenn heute die Regierung sich entschließen wollte, die der Bevölkerung im französischen oder im gemischten Sprachgebiete zugestandenen Aus-

5 Millionen Francs, die Gemeinden sparen 3 Millionen Francs und durch die adoptirten freien Schulen 4 Millionen Francs; die Verminderung der Lehrergehälter erspart dem Lande 35 Centimes per Kopf der Bevölkerung. Die Schulfreiheit schafft also dem Lande nach Ansicht dieses Herrn „eine große Erleichterung". In der That merkt man aber Nichts in den Gemeinden davon, denn sie sind in Folge der Entziehung der staatlichen Schulzuschüsse zur Erhöhung ihrer Gemeindesteuern gezwungen worden.

Rußland.

[Censur.] Wie aus Odessa gemeldet wird, wurde den dortigen Redactionen plötzlich das Recht entzogen, ausländische Zeitungen direct, d. h. ohne daß diese die Censur passiren, zu beziehen. Die neue Verfügung bedingt nicht allein, daß die Blätter den Redactionen um 24 Stunden später als bisher und mit jenen Streichungen versehen zukommen, welche die an Privatpersonen adressirten Zeitungen erleiden, sondern das Bezugsrecht der Zeitungsherausgeber wird hierdurch auch auf jene ausländischen Blätter beschränkt, welche in das officielle Zeitungs-Verzeichniß für Postämter aufgenommen sind.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 26. März.

Zu unserem Bericht über die Ausstellung der Schülerarbeiten der königl. Kunstschule haben wir nach Besichtigung der Klassen der Herren Professoren Bräuer und Schobelt und des Bildhauers Herrn Michaeli noch nachzutragen, daß auch hier wie überall in der Anstalt die einsichtige Leitung in Verbindung mit dem Fleiß der Schüler Erfreuliches zu Tage gefördert hat. In der Act- und Antikenklasse des Herrn Professors Bräuer wird das Freihandzeichnen nach Gypsabgüssen der Antike und nach den besten Mustern der Renaissance, sowie in Verbindung mit dem anatomischen Unterricht und der Lehre von den Proportionen des menschlichen Körpers das Zeichnen nach dem lebenden Modell betrieben. Die Zeichnungen sind in diesem Jahre ebenso zahlreich, wie sie in der Ausführung von der peinlichen Gewissenhaftigkeit des überwachenden Lehrers zeugen. Eine Auswahl von Skizzen und Studien zweier Schüler dieser Klasse stellt dem Talent derselben ein vielversprechendes Zeugniß aus.

In der Ausstellung der Klasse des Herrn Prof. Schobelt überwiegen nach der Natur aufgenommene, zumeist in Oel ausgeführte Portraits und Halbacte, von denen die Mehrzahl eine tüchtige Auffassung und eine in erfreulichem Grade entwickelte Fähigkeit, mit der Oelfarbe umzugehen, bekundet. Von den Arbeiten der Klasse des Herr Bildhauers Michaeli können wir den Modellirungen architektonischer Ornamente nach den schönsten classischen und Renaissancemustern unsere Anerkennung am rückhaltlosesten schenken.

Die Schülerzahl der mit der Kgl. Kunstschule verbundenen Gewerblichen Zeichenschule ist im abgelaufenen Schuljahre von 251 auf 331 gestiegen; darunter die Zahl der männlichen Besucher von 189 auf 211. Dieser bedeutende Aufschwung ist dem Entschluß der hiesigen Malerinnungen zu danken, die Lehrlinge an dem Unterricht dieser Schule ausnahmslos theilnehmen zu lassen. Die Steigerung der Frequenz hat nun freilich zu Wege gebracht, daß die Ausstellung der Arbeiten dieser Schule noch mehr, als dies in irgend einem anderen Saale der Fall ist, unter den engen räumlichen Verhältnissen zu leiden hat; aber es bleibt doch immer ersichtlich, daß hier Perspective, Projection, Schattenconstruction, Ornamentik, Styllehre und kunstgewerbliches Entwerfen mit großem Erfolge gelehrt worden sind.

Auf alle Fälle ist es hohe Zeit, daß der räumlichen Unzulänglichkeit des gegenwärtig den mannigfaltigen Zwecken der Kunstschule und der gewerblichen Zeichenschule dienenden Gebäudes so bald wie möglich abgeholfen werde! K. V.

— **Eine interessante Reichsgerichtsentscheidung** sind wir in der Lage nachstehend mitzutheilen: Hat nämlich ein Ehegatte mit schweren lebensgefährlichen Gegenständen nach dem anderen in der Nähe stehenden Gatten geworfen, so kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civils., der andere Gatte, selbst wenn er von den Wurfgeschossen nicht getroffen worden, auf diese Thätlichkeit die Ehescheidungsklage gründen. Ueber den dieser Entscheidung zu Grunde liegenden Fall wird uns geschrieben: Die Frau des Gymnasiallehrers Dr. F. hatte mit einer ca. einen Fuß hohen gläsernen Bierkanne nach dem 3—4 Schritte von ihr entfernt stehenden Dr. F. geworfen, nach dem Kopfe des Ehemanns zielend, ohne ihn aber zu treffen. Ebenso erfolglos schleuderte sie zwei silberne Leuchter und einen Spucknapf nach dem Ehemann. Der Ehemann klagte auf Grund des § 699, Th. II, Tit. 1, Allg. L.-R. („Wenn ein Ehegatte dem Anderen nach dem Leben getrachtet, oder solche Thätlichkeiten an ihm verübt hat, welche desselben Leben oder Gesundheit in Gefahr setzen, so ist der Beleidigte die Trennung der Ehe zu suchen berechtigt") auf Ehescheidung. Die Ehe wurde in beiden Instanzen getrennt, und die Revision der beklagten Ehefrau wurde vom Reichs-Gericht zurückgewiesen, indem es begründend ausführte: „Unter den Begriff der von dem anderen Ehegatten verübten Thätlichkeiten kann sehr wohl auch das gegen denselben gerichtete Werfen von Gegenständen, welche den Kläger zu verletzen geeignet sind, subsumirt werden. Die Thätigkeit der Beklagten ist auch nicht in den Grenzen des Versuchs, solche Gegenstände zu werfen, geblieben: sie hat vielmehr nach der Feststellung des Berufungsrichters dieselben wirklich nach dem Kläger, resp. dem Kopfe desselben geschleudert. Der § 699 erfordert auch nicht eine Körperverletzung, welche gesundheitsgefährlich ist oder werden kann, sondern nur Thätlichkeiten, welche das Leben oder die Gesundheit in Gefahr setzen. Daß aber das nach dem Kläger gerichtete Werfen mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Wurfgeschosse die Gesundheit des Klägers in Gefahr setzte, stellt der Beruf.-Richter ohne Gesetzesverletzung fest."

— Ueber die **Einrichtung des hydrographischen Dienstes** in Preußen berichtet das Centralblatt der Bauverwaltung: Nachdem die Organisation der Arbeiten zur Aufstellung einer Hydrographie für den preußischen Staat bereits seit längerer Zeit vorbereitet war, konnten im Jahre 1886 diejenigen Einrichtungen getroffen werden, welche eine planmäßige Bearbeitung der gestellten Aufgabe ermöglichen. Letztere besteht zuvörderst in der Beobachtung der in den Flüssen vorkommenden Wasserstände, Messung der hierbei zum Abfluß gelangenden Wassermengen und Feststellung des thatsächlichen Verlaufes der Hochwasserwellen. Unter Zugrundelegung des so gesammelten Materials werden sodann Untersuchungen über das Verhältniß der Niederschlagsmengen zu den Abflußmengen angestellt und Beschreibungen der einzelnen Flüsse ausgearbeitet, in welchen der Umfang und die Beschaffenheit des Niederschlagsgebietes, das Gefälle und die Geschiebeführung der einzelnen Flußstrecken, die Anzahl und Höhe der vorhandenen Stauwerke, die Ausbildung des Flußbettes und der Ufer desselben, die Gestaltung und Höhenlage des Thales, sowie die Anlagen zum Schutze gegen Hochwasser näher dargelegt werden. Bei dem großen Umfang der Monarchie war es erforderlich, für jede einzelne Provinz ein hydrographisches Amt einzurichten, von welchem aus die vorbezeichneten Erhebungen und Arbeiten unter Leitung des dem Ober-Präsidenten unmittelbar unterstellten Meliorations-Baurathes bewirkt werden. Das in den einzelnen Provinzen gesammelte Material wird sodann am Jahresschlusse an das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, als die Centralstelle, eingeliefert und hier zur demnächstigen Nutzbarmachung einer weiteren Sichtung und Bearbeitung unterworfen.

• **Bahnverkehr.** Der Güter-Verkehr auf der Strecke Czegled-Nagy-Körös ist wieder eröffnet. — Der Gesammtverkehr auf der Strecke Bruck-Hainburg ist wieder eröffnet.

K. V. Stadttheater. Das Jordan'sche Lustspiel „Durch's Ohr", das in Breslau stets gern gesehen worden ist, hat Vorzüge von solcher Stärke, daß sie selbst in einer nur mäßigen Darstellung sich immer noch in hervorragendem Grade bemerklich machen, so daß dem Dichter der Erfolg auch dann treu bleibt, wenn er dem für die Darstellung des Stückes erforderlichen Quartett von Schauspielern und Schauspielerinnen versagt ist. Das Günstigste, was unseres Bedünkens über die Aufführung von „Durch's Ohr" vom letzten Sonnabend sich sagen läßt, ist, daß es augenscheinlich mit Eifer und Fleiß einstudirt worden war, was freilich unerläßliche Voraussetzung ist bei einem in gereimten Versen abgefaßten Werk, das eine flotte Darstellung verlangt; an das Improvisiren und das Herumflicken am Text ist in solchen Fällen nicht gut zu denken. Herr Resemann spielte die Rolle des Gutsbesitzers Heinrich mit gutem Humor, Frl. Bensberg diejenige Mathilde's mit der dieser Darstellerin eigenen Gewandtheit und Sicherheit; daß sich Frl. Bensberg im zweiten Act in dem Robert gegenüber zu beobachtenden Spiel der Verstellung zu nichts weniger als schönen, hart an das Unzarte und Unangenehme streifenden Uebertreibungen verleiten ließ, wollen wir mit Bedauern feststellen; über die so oft beklagte Hauptschwäche der Darstellerin schweigen wir. Die Rolle der Klara lag in den Händen des Frl. Bormann und den Advokaten Robert hatte Herr Bira übernommen.

Dem Jordan'schen Lustspiel folgte das Ballet-Divertissement „Wiener Walzer" von Louis Frappart und F. Gaul, zu welchem die Musik von Josef Bayer zusammengestellt ist. Das Ballet ist ein sehr lustiger und unterhaltender culturhistorischer Rückblick auf die Tanzunterhaltungen vom Ende des vorigen Jahrhunderts bis zur neuesten Zeit. Im ersten Bilde („Am Spittelberg") lernen wir den „Langaus" kennen, der vor hundert Jahren in bürgerlichen Kreisen vorzugsweise getanzt wurde; das zweite Bild („Im Apollo-Saal") führt uns eine Hochzeitsfestlichkeit aus dem Jahre 1830 im Kostüm der Zeit vor nebst den modischen Tänzen, der Gavotte, der Mazur-Quadrille, dem altdeutschen Polstertanz, wobei der Walzer „Bruder Lustig" von Johann Strauß (Vater) den Beschluß macht. Im dritten Bild (Neuzeit) sehen wir den Wiener Prater mit all dem tollen und lustigen Treiben, das der Wiener als „Hetz'" bezeichnet. Das Ballet-Divertissement war mit großem Geschick eingerichtet und erntete stürmischen Beifall. Jedenfalls können sich die bekannten ältesten Theaterbesucher nicht erinnern, daß unsere bewährte Balletmeisterin Frl. Grüllmeyer je einen schöneren Erfolg davongetragen hätte, als er ihr in Folge der vortrefflichen Inscenirung der „Wiener Walzer" am Sonnabend beschieden war.

Im Lobetheater setzte Herr Georg Engels am Sonntag sein Gastspiel als Rentier Bollwitz in Rudolf Kneisels Posse „Papageno" in der Weise fort, wie er es am Freitag begonnen hatte, d. h. er ließ alle Minen seiner gestaltungsfähigen Komik springen, so daß ihm das gut besuchte Haus durch zahlreiche Hervorrufe ꝛc. seinen Dank in lebhaftester Weise votirte. Die Zahl derer, die an diesem Abend das Lobetheater mit dem stillen Eingeständniß verließen „Ich habe lange nicht so gelacht", darf man gewiß auf 90 Procent aller im Hause Zugegengewesenen berechnen. Großen Effect erzielte Herr Engels, von Frl. Reibig aufs Beste unterstützt, namentlich auch durch eine in den dritten Act eingeschobene große musikalische „Einlage"; ein dieselbe beschließendes „schwedisches" Duett wurde auf allgemeines drängendes Begehren wiederholt.

• **Vom Lobetheater.** Der außerordentliche Erfolg, welchen Herr Georg Engels mit der Rolle des Rentiers Bollwitz in „Papageno" erzielte, veranlaßt den Künstler, noch zweimal darin aufzutreten. Herr Director L'Arronge hat den telegraphisch eingeholten Urlaub des Herrn Engels auf zwei weitere Gastspielabende ertheilt. Ebenso hat Herr Director L'Arronge für die Dauer des Interregnums dem Lobetheater seine Werke zur Aufführung vollständig honorarfrei überlassen.

• **Präparanden-Anstalt.** Aus der evangelischen Präparanden-Anstalt des Rectors C. Langner sind im Jahre 1887 24 Zöglinge nach bestandener Prüfung in das Seminar aufgenommen worden. Das neue Schuljahr beginnt am 9. April c. Die Aufnahmeprüfung findet am 28. März c. statt. — Die Anstalt arbeitet genau nach dem Lehrplane der königl. Anstalten dieser Art. Die städtischen Behörden unterstützen das Unternehmen durch Ueberlassung von Lehrräumen im Schulhause Rosenstraße 2.

---

nahmen zu widerrufen, so würden kaum erhebliche oder unüberwindliche Störungen im Verwaltungsdienste entstehen; bei den Gerichten mag man noch einige Jahre weiter zuwarten.

So lange also die Lockung auf französischer Seite bestehen wird, kann Deutschland nicht daran denken, von seinem deutschen Sprachprogramm abzugehen, und wenn einmal Frankreich sich zum Verzicht entschlossen haben wird, dürfte die nationale Aufgabe Deutschlands vollendet sein. Inzwischen muß Deutschland seinem Entschlusse, das Land zu behandeln als wäre es schon deutsch, Achtung verschaffen, mag das Land deutsch sprechen oder nicht, mag es deutsch fühlen oder nicht. So oft die Regierung im Reichslande in diesem Punkte Ernst gezeigt hat, ist die beste Wirkung niemals ausgeblieben. Es ist eine nationale Pflicht, den entgegengesetzten Bestrebungen, welchen nur die Bedeutung feindlicher Kundgebungen zuerkannt werden kann, kräftig entgegenzutreten, und deshalb liegt darin der Hauptwerth der Erkenntniß, daß das Land deutscher Sprache ist, weil wir durch solchen Nachweis die feindlichen Bemühungen unserer Gegner auf ihren richtigen Werth zurückführen und nebenbei dem Auslande beweisen, daß wir keiner Vergewaltigung angeborener Eigenthümlichkeiten bedürfen, um die deutsche Sprache wieder zu Ehren zu bringen.

Nur aus diesem Grunde zunächst ist es erfreulich, durch die Schrift von Dr. C. This die Ueberzeugung zu gewinnen, daß Deutschland, indem es seine staatlichen Pflichten im Reichslande verfolgt, nationale Berechtigungen nicht verletzt, daß Deutschland mit Recht den Gebrauch der französischen Sprache dort verbietet, wo durch diesen ungewohnten oder doch entbehrlichen und zum Theil erst seit 1871 entstandenen Gebrauch nur französischen Sympathien Ausdruck gegeben werden soll.

Diese Ueberzeugung gewinnen wir aber vollständig durch diese Nachweisungen über die Sprachverhältnisse im Elsaß. Dr. This hat Ort für Ort begangen und in gewissenhafter Weise, welcher die schlichte und nüchterne Darstellung entspricht, die oft recht merkwürdigen und für den Fremden schwer zu entwirrenden Sprachverhältnisse festgestellt.

Das Endergebniß, zu welchem der Verfasser gelangt, weicht von den in den 40er Jahren von dem Hannoveraner Dr. Nabert, aber auch von den 1871 von H. Kiepert an Ort und Stelle gewonnenen Wahrnehmungen, überdies auch von den 1872 erhobenen amtlichen Ermittelungen ab, von beiden letzteren aber nur insofern, als die gewissenhafte Forschung ergeben hat, daß wir Deutsche bei der statistischen Erhebung wohl zu ängstlich genau verfahren sind. Es ist zwar in den Dörfern mit überwiegend deutscher Bevölkerung schon längst die deutsche Sprache in Schule und amtlichem Verkehr eingeführt, so daß nicht etwa hier ein Versehen gut zu machen wäre; aber statistisch, wenn auch nicht administrativ, hatte man 33 Gemeinden zum gemischten Sprachgebiete gerechnet, weil ein kleiner Bruchtheil (etwa 10 pCt.) der Einwohner französisch sprach. Es sind dies besonders 27 im Canton Pfirt an der Schweizer Grenze gelegene Dorfschaften, in welchen Fabrikbevölkerung damals viel hin- und herzog. Heute sind sie ganz deutsch; die französischen Minderheiten sind ausgewandert. In zwei weiteren Gemeinden, welche man für ganz französisch gehalten hatte, haben sich deutsch redende Familien in solcher Anzahl gefunden, daß die Gemeinden jetzt dem gemischten Sprachgebiete zugerechnet werden können. Von Interesse ist es, die bestimmenden Umstände für die Verwälschung einzelner Dörfer zu erfahren. So war Breitenau im Weilerthale bei Schlettstadt ursprünglich ganz deutsch, und Jeder im Orte soll heute noch deutsch verstehen und sprechen können; im Verkehr unter sich bedienen sich aber die Leute einer absonderlichen Mischung von Elsässisch, Französisch und Patois; Breitenau hatte nämlich bis 1868 keine eigene Kirche, sondern die Leute gingen nach dem Patois sprechenden Fouchy (Grube) in die Kirche. Heute ist die Schule in Breitenau ganz deutsch, Predigt und Christenlehre aber französisch. Eine in nächster Nähe jenseits des Baches liegende Ortschaft dagegen spricht heute noch deutsch, weil sie nach dem deutschen Neukirch eingepfarrt war. Das sind lehrreiche Winke für die Verwaltung.

Bei der Untersuchung, wo eine ursprüngliche französische Bevölkerung sitzt, und wo eine Verfälschung ursprünglich deutscher Einwohner stattgefunden hat, unterscheidet der Verfasser, ob Patois noch in der Familie gesprochen wird oder nicht. Dies ist im Allgemeinen sicher ein untrügliches Merkmal; doch gebraucht der Verfasser die Vorsicht, auch darüber Untersuchungen anzustellen, ob nicht in einzelnen Gemeinden das Patois der französischen Umgangssprache gewichen ist. Dies ist in der That der Fall, z. B. bei Schirmeck und Vorbrück, welche Handel und Wandel mit Saales, St. Dié u. s. w. in Berührung brachte, wo auch Patois, aber eine andere Spielart gesprochen wird, so daß die französische Schriftsprache das einzig brauchbare Verständigungsmittel wurde. Diese Wahrnehmung des Verfassers deckt sich vollständig mit den Ergebnissen der Untersuchungen des Elsässers A. Horning: „Die ostfranzösischen Dialekte zwischen Metz und Belfort" (Französische Studien V, 4). Horning hat an unserer Grenze vier verschiedene Gruppen von Patois sicher festgestellt und abgegrenzt, von welchen drei der lothringischen, eine der burgundischen Mundart angehören. Auch an der dem ganzen lothringischen Stamme eigenthümlichen Abneigung gegen die Elsässer ist die Verschiedenheit der Abkunft erkennbar, der Verfasser sucht aber auch nach anderen Merkmalen, nach Familiennamen, Kirchhofinschriften u. s. w.; insbesondere aber beachtet er den Bau des Bauernhauses, den er, bezüglich der Benennung der Typen an Meitzen („das deutsche Haus in seinen volksthümlichen Formen") sich anschließend, vorwiegend fränkisch findet, im Gegensatze zur lothringischen Bauart; in diesem Punkte möchten wir besonders für Ober-Elsaß, soweit die schweizerische Grenze reicht, schon wegen der Verschiedenheit zwischen Holzbau und Steinbau einen Vorbehalt bezüglich der Benennung „fränkisch" machen; bisher ist doch allgemein angenommen worden, daß die Franken über den Hagenauer Forst oder über den Landgraben zwischen Ober- und Unterelsaß kaum vorgedrungen sind.

In kurzen Strichen gezeichnet, ist das Gesammtbild folgendes: Eine scharfe Sprachgrenze bilden die höchsten Erhebungen der Vogesen für die Thäler der Fecht, der Thur und der Doller, wo das Gebirge, nach Westen und Osten steil abfallend, nach keiner Seite ein Vordringen begünstigt. Vom Donon bis zum Münsterthale drang die romanische Bevölkerung weiter abwärts, aber nur in die höher gelegenen Thäler, z. B. in dem oberen Weißthale und in dem Béchinethale, in den engen Thälern auf dem linken Ufer der Leber, in dem oberen Thale des Gießenbaches, im Breuschthale und in Nebenthälern. Wo die Thäler sich verbreitern, da sitzen Allemannen. Im Breuschthale wohnen Allemannen und Romanen neben einander. Aus den Ortsnamen ergiebt sich, daß die Dörfer früher alle deutsch waren, der Menschenschlag ist aber ganz lothringisch, und die Leute nennen sich Lothringer und zeigen, wie alle ihre Landsleute, Abneigung gegen die Elsässer. Im südlichen Theile des Elsasses zwischen den Vogesen und dem Rhein an der Schweizergrenze scheiden meist Wälder die französisch und die deutsch redende Bevölkerung. Wir können daraus den Schluß ziehen, daß in den letzten Jahrhunderten erst lothringisches oder burgundisches Volk in die Vogesenthäler gedrungen ist, in welchen die Nachkommen heute noch französisch sprechen und, z. B. im Breuschthale, die Elsässer verdrängt oder durch Mischheirathen aufgesaugt haben; nur in einzelnen Fällen ist es durch den Einfluß der französischen Nachbarschaft, des Verkehrs und des öffentlichen Lebens oder der kirchlichen Zusammengehörigkeit gelungen, die ursprüngliche deutsche Sprache ganz zu verdrängen; wohl aber haben Verkehr und Schule, wenn auch zu französischer Zeit kein Schulzwang bestand, da und dort deutsche Dörfer zu doppelsprachigen gemacht.

Wenn wir aber die Ergebnisse der Forschungen von Dr. This in statistischen Ziffern zusammenfassen, so erhalten wir ein Gesammtbild über die Sprachverhältnisse im Elsaß, welches jeden Gedanken daran ausschließt, als ob man ernstlich der deutschen Regierung zumuthen könne, der französischen Sprache noch weitere Zugeständnisse zu machen, als dies bezüglich des französischen Sprachgebietes bereits geschehen ist. In Ober- und Unterelsaß zusammen, welche das Bisthum Straßburg bilden, gehören 94,84 Procent der Bevölkerung dem deutschen, etwa 1,42 dem gemischten und 3,74 dem französischen Sprachgebiete an. Dieses französische und das gemischte Sprachgebiet liegen örtlich scharf abgegrenzt in drei Ausbuchtungen in den vom Verkehre entferntesten Vogesenthälern, in welchen vor Jahrzehnten noch keine nennenswerthe Verbindung mit den Mittelpunkten des öffentlichen Lebens bestand. Daß Deutschland dieser Patois sprechenden Bevölkerung, die fast ausschließlich ländlich ist und aus den Nachkommen lothringischer oder burgundischer Holzknechte, Bergleute, Glasbrenner, Melker oder Fabrikarbeiter besteht, und welche da und dort die in ihrer Abgeschiedenheit widerstandslose deutsche Bevölkerung aufgesaugt hat, Sonderrechte bezüglich ihrer Sprache zugestanden hat, das ist ganz begreiflich; unbegreiflich aber wäre es, wenn die deutsche Verwaltung das sprachliche Bedürfniß für diese winzige Minderheit zum Staatsgrundsatze für eine in den höheren Kreisen verwälschte und demonstrationslustige Bevölkerung gemacht haben würde.

* **Herr Oberlandesgerichts-Präsident von Kunowski** ist heute zu einer Schöffengerichtssitzung nach Nimptsch gereist.

* **Kaiser Friedrichs Lieblingsblume.** Das Mitglied des hiesigen Stadttheaters Alfred Schmasow hat ein patriotisches Lied mit dem Refrain: „Kaiser Friedrichs Lieblingsblume ist ein blaues Veilchen nur" gedichtet, welches der Capellmeister Benno Pulvermacher, früher am Lobetheater, jetzt Inhaber der „Akademie der Tonkunst, verbunden mit Opern- und Operettenschule", in Musik gesetzt hat. Wie wir hören, wurde das Lied am vorigen Sonntag von Herrn Ritter bei der Soirée der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger im Liebich'schen Etablissement mit großem Erfolge vorgetragen. Das Lied ist Eigenthum des Musikverlags Starke u. Sackur hierselbst. (Siehe Inserat.)

* **Vorlesung.** Die Torquato Tasso-Vorlesung des Oberlehrers Dr. Ernst Nather, welche in Folge der Landestrauer verschoben wurde, findet nunmehr am Donnerstag, 5. April, Abends 7 Uhr, im Musiksaale der Kgl. Universität statt. Eintrittskarten sind in der Schletter'schen Buchhandlung, Schweidnitzerstraße, zu haben.

* **Prüfung.** Die Prüfung der Zöglinge der Hebräischen Unterrichts-Anstalt findet am Mittwoch, 28. März cr., Nachmittags $2^1/_2$ Uhr, im Saale der städtischen katholischen höheren Bürgerschule (Nicolaistadtgraben 20, Portal I) durch den Dirigenten der Anstalt, Dr. P. Neustadt, statt.

* **Mittelschlesischer Flachlandgau.** Die Turnvereine, welche den Mittelschlesischen Flachlandgau bilden, halten am 2. April d. J. zu Breslau im Café restaurant ihren XXVII. Turntag ab.

B. **Erhöhung der Verpflegungskosten in den städtischen Krankenanstalten.** In Ausführung der Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung hat der Erstere den Vorständen der Krankenkassen angezeigt, daß vom 1. April cr. ab für die dem Allerheiligen Hospital und im Wenzel-Hanke'schen Krankenhause verpflegten Personen, welche behufs Genügung ihrer Krankenversicherungspflicht Mitglieder der Kasse sind und in Breslau wohnen, so lange die Kasse für die Kosten aufkommt, einschließlich Medicin unter Erhöhung des bisherigen Satzes von 60 Pf. pro Tag und Kranken ein Krankengeld von 1 Mark erhoben werden wird. Bei der Aufnahme eines Erkrankten ist von einem legitimirten Vertreter der Kasse Namens des Vorstandes schriftlich zu bescheinigen, daß der Aufzunehmende Mitglied der Kasse ist, und ferner daß die Kasse und für welchen Zeitraum sie für die Anstaltskosten aufkommt. Auch ist in jedem einzelnen Falle ein ärztliches Attest über die Beschaffenheit der Krankheit, sowie über die Nothwendigkeit der Aufnahme des Erkrankten in das Krankenhaus beizubringen. Für diejenigen Kassenmitglieder, bei denen genannte Voraussetzungen nicht zutreffen, insbesondere bei denen, die der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen, sowie bezüglich derjenigen, bei denen die vorstehend vorgeschriebenen Bedingungen seitens der Kasse nicht erfüllt werden, sind die Anstalten zur Aufnahme überhaupt nicht verpflichtet, und wenn dieselbe dennoch erfolgt, so sind die Anstalten zur Anrechnung eines höheren Pflegekostensatzes berechtigt.

* **Jubiläum.** Am 21. d. M. feierte der Königl. Strafanstaltsdirector Herr Grützmacher sein 50jähriges Dienstjubiläum. Dem noch rüstigen Beamten wurden an dem Tage mehrfache Auszeichnungen zu Theil. Die Oberbeamten, Geistlichen, Aerzte und Lehrer der Anstalt, mit dem Anstalts-Pfarrer Herrn Thamm an der Spitze, der eine Rede an den Jubilar richtete, überreichten ihm einen kostbaren Silberkasten mit Widmung. Die Unterbeamten beiderlei Geschlechts widmeten ihm ihrerseits verschiedene sinnige Aufmerksamkeiten. Seitens der königl. Regierung war der Regierungsrath Tank abgeordert, um im Namen der hohen Behörde zu gratuliren. Dagegen konnte die Ueberreichung der dem Jubilar zuerkannten Auszeichnung des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife wegen Verzögerung des Zuges erst später erfolgen. Von dem geplanten Festessen wurde mit Rücksicht auf die Landestrauer Abstand genommen.

* **Der Kindergarten-Verein** beging am Donnerstag, 22. d. M., eine Gedenkfeier für den Kaiser Wilhelm in würdigster Weise. Der erleuchtete Saal des Seminars, Gartenstr. 10a, war mit schwarzem Tuch ausgeschlagen und mit frischem Grün und Wappenemblemen verziert. Hinter der mit Trauerflor und Lorbeerkranz geschmückten Büste des geschiedenen Kaisers prangte auf Atlasgrund das preußische Wappen. Die Feier begann und schloß mit einem von den Seminaristinnen gesungenen Choral. Herr Amtsrichter Dr. Weil hielt vor den sehr zahlreich erschienenen andächtigen Zuhörern eine tief ergreifende Ansprache. — An den nächstfolgenden Tagen, 23. und 24. März, versammelte sich wiederum der Vorstand, die Aufsichtscommissionen und das Lehrercollegium in denselben Räumen, denn es fand die Entlassungsprüfung der Seminaristinnen unter dem Vorsitze des Herrn Stadtsyndikus Götz und im Beisein des Herrn Stadtschulinspectors Dr. Handloß statt. Die Prüfungscommission ertheilte von den 26 Examinandinnen 24 das volle Zeugniß der Reife; von 2 Schülerinnen wurde das Ziel nicht voll erreicht. Am Dinstag, 27. März, findet im großen Saale des Café Restaurant (siehe Inserat) die Ausstellung der Arbeiten der Kindergärtnerinnen und der Kinderpflegerinnen statt, worauf Gönner und Freunde aufmerksam gemacht werden. Am Mittwoch, 28. März, werden die Kinderpflegerinnen nach vorangegangener Prüfung entlassen. Die Nachfrage nach denselben war eine sehr starke. — Die neuen Curse beginnen 9ten April. Die Aufnahmeprüfung für Kindergärtnerinnen wird ebenfalls im Seminarlocale, Gartenstraße 10a, am 4. April abgehalten. Die Stellenvermittelung erfolgt durch die Inspiciantin des Vereins, Fräulein Saur, Paulstraße 1, III.

* **Mercur, freie Vereinigung von Kaufleuten, eingeschriebene Hilfskasse.** Am 24. d. M. hielt der „Mercur" im Friedrich'schen Local, Mauritiusplatz, seine zweite ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hermann, gedachte nach Begrüßung der Mitglieder in warmen herzlichen Worten des Hinscheidens Kaiser Wilhelm's I., dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Sodann wurde von demselben auf Kaiser Friedrich III. ein Hoch ausgebracht, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. — Hierauf gab derselbe einen kurzen Ueberblick über Entstehung und Entwickelung der Kasse. Der stellvertretende Schriftführer, Herr Adam, verlas den Geschäftsbericht, und das Mitglied der Revisions-Commission, Herr Becker, berichtete über die finanzielle Lage des „Mercur". Nach diesem Berichte waren in der Zeit vom 1. Juli bis 31. December 1887 Einnahmen 4006,35 M. und Ausgaben 1911,29 M., mithin Bestand am 1. Januar 1888 2095,06 M. Nachdem durch die Versammlung dem Vorstande und dem Rechnungsführer Decharge ertheilt worden, wurde zur Wahl der Rechnungsrevisoren geschritten. Gewählt wurden Herr Caßner (wieder-), Becker (wieder-), Kirst (neu-). Die Versammlung dankte sodann dem Vorstande für seine Mühewaltung durch Erheben von den Sitzen und bewies in derselben Weise den Herren Aerzten ihre Anerkennung.

—d. **Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins.** Zu der am 25. d. M., Mittags 12 Uhr, im kleinen Saale der neuen Börse abgehaltenen Prüfung hatten sich zahlreiche Vertreter des „Vereins christlicher Kaufleute", des „Kaufmännischen Vereins" und anderer kaufmännischer Verbände eingefunden. Die Prüfung erstreckte sich auf sämmtliche in der Schule gelehrten Gegenstände: Correspondenz, kaufmännisches Rechnen, Schönschreiben, doppelte und einfache Buchführung, Englisch und Französisch. Die schriftlichen Arbeiten der Schüler lagen zur Einsicht aus und diese, sowie die mündliche Prüfung ergaben ein günstiges Bild der seitens der Schüler erworbenen Kenntnisse. Am Schlusse der Prüfung erstattete der Vorsitzende des Curatoriums der Schule, Herr Dr. Moll, einen kurzen Bericht über das abgelaufene Schuljahr und sprach allen denen, die den Bestrebungen der Schule ihr Interesse zugewandt, den Dank des Curatoriums aus. Die Schüler aber ermahnte er vor Allem zu treuer Pflichterfüllung. Mit Vertheilung von Prämien und Ueberreichung der Zeugnisse schloß der Vorsitzende die Prüfung.

P. **Fachschule der Breslauer Tapezirer-Innung.** Am Freitag Abend fand im Prüfungssaale des Realgymnasiums am Zwinger bei Schluß des Schulsemesters eine öffentliche Prüfung statt. Es waren zahlreiche Innungsvorstände, Mitglieder der Tapezirer-Innung und Angehörige der Schüler erschienen. Aus dem Stadtverordneten-Collegium war Herr Klemptner-Obermeister Scholz anwesend. Ausgelegt waren Zeichnungen und Probeschriften geschäftlicher Aufsätze. Obermeister Wichmann begrüßte die Anwesenden und machte verschiedene Mittheilungen über die Einrichtungen und den Unterricht in der Fachschule. Am Schluß des Examens erhielten 6 Schüler Prämien, 18 andere erhielten eine Belobigung.

\+ **Unglücksfall.** Dem $6^1/_2$ Jahre alten Sohne des Wurstfabrikanten Skieba auf der Paulsstraße wurden in der Werkstatt seines Vaters von einem mehrschneidigen Wiegemesser 2 Glieder des Mittelfingers vollständig von der Hand losgetrennt. Der Knabe fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital.

—d. **Versammlung von Handwerksmeistern.** Zu Sonnabend, 24. d. M., waren die Vorstände der hiesigen Innungen, die Delegirten der Innungen und die Handwerker-Wahlmänner, welche den Vertreter für den Stadtkreis Breslau in die Gewerbekammer zu wählen hatten, zu einer Versammlung in den großen Saal des Café Restaurant eingeladen worden. Klemptner-Obermeister und Stadtverordneter Scholz eröffnete die nur mäßig besuchte Versammlung mit einer warmen patriotischen Ansprache, in welcher er dem verstorbenen Kaiser Wilhelm für all das Große und Gute dankte, das er für das Handwerk gethan, und damit den Wunsch verknüpfte, daß Kaiser Friedrich III. sich bald wieder der Gesundheit erfreuen möge. Diesen Dank und Wunsch faßte er zusammen in ein dreifaches Hoch auf Kaiser Friedrich, in welches die Versammlung von Herzen einstimmte. Herr Scholz theilt im Weiteren mit, daß von den hiesigen Innungen die Bäcker, Sattler und Tischler durch Deputationen bei der Beisetzung des Kaisers Wilhelm vertreten gewesen, während die Fleischer in anderer Weise ihre Theilnahme gezeigt hätten. Zur Tagesordnung übergehend, wird ein Schreiben des Bezirks-Ausschusses vom 23. December 1887 zur Kenntniß der Versammlung gebracht, wonach die genannte Behörde das eingereichte Statut zur Errichtung eines Innungs-Ausschusses für Breslau nicht bestätigen kann, und zwar weil nach dem Statut u. A. auch die Möglichkeit der Errichtung eines Schiedsgerichts vorgesehen sei, während in den Statuten einzelner Innungen, die in dem Ausschuß vertreten sein wollen, eine derartige Bestimmung nicht enthalten sei. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschließt die Versammlung, in dem wiederholt einzureichenden Statut von dem Plane der Errichtung eines Schiedsgerichts Abstand zu nehmen. Nach einer längeren Besprechung über verschiedene Mängel im Lehrlingswesen, berichtete Herr Scholz über die Verhandlungen in der letzten Sitzung der Breslauer Handelskammer, soweit sie Handwerkerfragen berührten. Zunächst handelte es sich um die Frage, ob es sich empfehle, die Einrichtung gemeinschaftlicher Geschäftsbetriebe der Innungen im Anschluß an § 97a Nr. 4 der Reichsgewerbeordnung anzuregen. Herr Scholz hat als Referent in der Kammer die vorliegende Frage im Interesse des Gesammt-Handwerkerstandes unbedingt mit Ja beantwortet. Wenn die bis jetzt mit derartigen Einrichtungen erzielten Resultate gering oder gar nicht rentabel gewesen seien, so dürfte der Grund in mangelhafter Organisation des Betriebes, im Mangel der dabei unerläßlichen kaufmännischen Kenntnisse oder am Mangel an dem nöthigen gesicherten Betriebscapital gelegen haben. Es dürfte sich empfehlen, auf Grund der bis jetzt gemachten Erfahrungen allgemeine Normen für den Einkauf, für den Verkauf und für Beschaffung des Betriebscapitals aufzustellen. Der Antrag sei zu seinem Bedauern mit 10 gegen 3 Stimmen abgelehnt worden. Ausschlaggebend für das Votum der Majorität möchten folgende beigebrachte Gründe maßgebend gewesen sein. Stadtrath Kopisch habe mitgetheilt, daß die vom Magistrat im November 1886 zu dem beregten Zwecke mit den hier bestehenden 52 Innungen angeknüpften Verhandlungen beim Mangel jeglichen Entgegenkommens seitens der Innungen gescheitert seien. Nur die Färber, Klempner und Tuchmacher hätten Einrichtungen der gedachten Art, bei der Schuhmacher-Innung „Hans Sachs" seien solche in Aussicht genommen. Der Regierungs-Commissar, Regierungs-Assessor Freiherr v. Rechenberg, habe erklärt, daß auch die Innungen innerhalb des Regierungsbezirks Breslau sich zum überwiegend größeren Theile mit Rücksicht auf die der Einführung gemeinsamer Geschäftsbetriebe entgegenstehenden Schwierigkeiten bezüglich der Aufbringung der Kosten mehr oder weniger bestimmt ablehnend der Frage gegenüber gestellt hätten. Nach Ansicht des Commerzienraths Rosenbaum hätten die intelligenteren und besser situirten Handwerker kein Interesse, sich den in Rede stehenden Vereinigungen anzuschließen, da sie derartige kleine Vortheile nicht zu suchen brauchten, wie der minder bemittelte Erwerbsgenosse; auch fürchteten sie nicht mit Unrecht eine ihnen durch solche Maßnahmen erwachsende mächtige Concurrenz. Demgegenüber macht Herr Scholz die Anwesenden mit Nachdruck darauf aufmerksam, daß, wer in der Lage sei, größere Posten auf einmal zu kaufen, gut und billig kaufe. Deshalb empfehle es sich, nach bestimmten von der Innung erkauften Mustern an Werkzeugen oder Rohmaterialien zu bestimmten Zeiten den gemeinsamen Bedarf anzukaufen, gegen Baarzahlung an die Mitglieder zu vertheilen, je nach erfolgter Bestellung der einzelnen Mitglieder mit einem geringen Aufschlag, der in die gemeinsame Betriebskasse fließt. — Auf Grund einer Anregung des Gewerbevereins zu Neurode hat ferner die Abtheilung für das Handwerk der Gewerbekammer die Annahme folgender Resolution empfohlen: die Königl. Regierung möge dahin wirken, daß a. Handwerkerzeugnisse in den Zuchthäusern möglichst nur für staatlichen Bedarf angefertigt werden, b. die Arbeitskräfte der Gefangenen (einheitlich für alle Zuchthäuser) so hoch bezahlt werden, daß dem freien Arbeiter durch diese Concurrenz kein Nachtheil erwachse. In der Debatte sei u. A. darauf hingewiesen worden, der Antrag a. sei nicht durchführbar, weil der Staat nicht soviel brauche, als in den Zuchthäusern producirt werden könne, während von anderer Seite mit Zahlen bewiesen worden, daß bei den den Zuchthäuslern gezahlten Löhnen ein freier Arbeiter nicht bestehen könne. Schließlich sei Antrag a. mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Antrag b. dagegen mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen worden. — Im Weiteren hat die Abtheilung für Handwerk beschlossen, die Gewerbekammer wolle die Königliche Regierung ersuchen, die §§ 100 und 100e der Reichsgewerbeordnung im Verordnungswege dahin zu erläutern, daß diejenigen Werkmeister, welche für Arbeitgeber im fabrikmäßigen Betriebe mit Hilfe von Lehrlingen Handwerkererzeugnisse anfertigen, verpflichtet sein sollen, im Interesse der Lehrlinge solchen Innungen, welche sich im Lehrlingswesen bewährt haben, beizutreten. Der Antrag sei damit begründet worden, daß es der Billigkeit entspräche, die Lehrlinge im Fabrikbetriebe für Handwerker-Erzeugnisse ebenso unter die Fürsorge einer im Lehrlingswesen bewährten Innung zu stellen, wie die Lehrlinge eines Innungsmeisters; denn nur auf diese Weise könne der einseitigen Ausbildung der gedachten Lehrlinge vorgebeugt werden, event. seien dieselben zeitweise einem geeigneten Meister zu überweisen. Die Kosten, welche für Einrichtungen zur Förderung der Lehrlingsausbildung von der Innung aufgewendet würden, seien von dem Fabrikbetriebe antheilsweise mit zu tragen. Bei der Abstimmung ist der Antrag mit 6 gegen 6 Stimmen, da der Vorsitzende dafür stimmte, angenommen worden. — Endlich habe die Handwerker-Abtheilung die Gewerbekammer ersucht, den Antrag auf Einführung obligatorischer Arbeits- bezw. Wanderbücher bei der kgl. Regierung zu unterstützen. Die beigebrachten Gründe darf man als bekannt voraussetzen. Der Antrag ist mit 8 gegen 3 Stimmen angenommen. — An die einzelnen Punkte des Vorgetragenen knüpften sich mehr oder minder lange Besprechungen. Zum Schluß wurde Herrn Scholz für seine unermüdliche Thätigkeit im Interesse des Handwerks der Dank der Versammlung ausgesprochen.

—d. **Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.** In der Generalversammlung erstattete der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Th. Wiskott, zunächst den Bericht des Vorstandes über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre. Bei der stetigen Zunahme des Vereins schloß auch das Jahr 1887 mit einem Zuwachs von 210 Kesseln, so daß der Verein am Schlusse des Berichtsjahres 2340 Kessel zählte. In Folge dieses Wachsthums hat der Vorstand ein Zweigbureau mit 2 Ingenieuren in Gleiwitz errichtet, um Reisekosten und Zeit zu ersparen. Dies bedeute indessen keine Decentralisation; die oberschlesischen Ingenieure müßten nach wie vor einmal in der Woche die Ingenieur-Conferenz besuchen und bleiben unter derselben Leitung und Controle wie zuvor. Auf Wunsch Görlitzer Mitglieder solle ein gleiches Bureau mit 2 Jugenieuren in Görlitz für dessen weiteren Umkreis errichtet werden, sobald die dazu erforderliche Anzahl von Kesseln unter Vereinscontrole stehen werde. Im Jahre 1887 habe deu Verein, der bisher glänzende statistische Explosionsziffern aufzuweisen gehabt, leider ein größeres Unglück in Friedenshütte getroffen, wo einige Kessel explodirten und achtzehn im Betriebe befindliche Kessel zerstörten und das Kesselhaus in Trümmer legten. Der Ober-Ingenieur des Vereins hat mit seinen Ingenieuren und mehreren Ober-Ingenieuren von Nachbar-Vereinen die Explosion untersucht und in Uebereinstimmung mit Letzteren Gasexplosion als die Hauptursache der Katastrophe festgestellt. Diese Erklärung sei von Hochofen-Technikern und anderen Technikern der Hüttenindustrie, welche Verbote der Gasheizung für Dampfkessel, oder wenigstens Erschwerungen derselben befürchteten, aufs Heftigste bekämpft worden. Wegen dieser Vorgänge sei eine außerordentliche Versammlung des preußischen Centralverbandes einberufen worden, welche am 7. Februar cr. im Beisein eines Vertreters des Herrn Handelsministers, des Geheimen Ober-Regierungs-Raths Mosler, stattgefunden habe. Die Verhandlungen hätten mit einer glänzenden Genugthuung für den diesseitigen Verein geendet. Ein motivirtes Gutachten, von allen Ober-Ingenieuren der preußischen Dampfkessel-Vereine verfaßt, trete im Wesentlichen der Erklärung des Ober-Ingenieurs Minssen bei und bestätige Gasexplosion als Hauptursache der Katastrophe in Friedenshütte. Schließlich forderte Redner die Vereinsmitglieder wiederholt auf, da dieser Unfall auf schlechte Construction der Kessel und geringwerthiges Material in denselben habe schließen lassen, sich bei ihren Kesselanlagen — sowohl bei Reparaturen, wie bei Neuanlagen — doch mehr als bisher des Rathes und Beistandes der Vereins-Ingenieure zu bedienen. Hierauf wurden die aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder: Wintzek-Friedenshütte, Storch-Breslau und Schneider-Breslau wiedergewählt. Nach dem Kassenbericht besitzt der Verein ein Vermögen von 31 000 M., in welcher Summe der Reservefonds für die Altersversorgung der Vereins-Ingenieure mit enthalten ist. Das disponible Vereinsvermögen beziffert sich auf 18 000 M. Dem Kassirer, Herrn Skene-Breslau, wurde einstimmig Decharge ertheilt. Das vom Ober-Ingenieur Minssen vorgelegte Budget für das neu begonnene Jahr wurde genehmigt und beschlossen, für das Jahr 1889 die Beiträge der Mitglieder in gleicher Höhe wie in diesem und dem vergangenen Jahre erheben zu lassen. Aus dem folgenden Bericht des Ober-Ingenieurs Minssen ist hervorzuheben, daß der Verein ein ausreichendes und mit den nöthigen Concessionen versehenes Beamten-Personal besitzt, um 2400 Kessel, die der Verein augenblicklich zählt, mit der nöthigen Sorgfalt überwachen zu können. Jeder Kessel ist im Durchschnitt jährlich mehr als 2 Mal untersucht worden. Für 81 Concessionsgesuche wurde die Vorprüfung erledigt, 138 Dampfkessel unterlagen der baupolizeilichen Abnahme vor Ertheilung der Betriebs-Concession. Ferner wurden 16 Dampfgefäße ein Mal auf Wunsch der betreffenden Besitzer durch innere Revisionen und Druckproben auf ihre Betriebsfähigkeit geprüft und es wurden darüber besondere Atteste ausgestellt. Es wurde diese Prüfung besonders von Cellulosefabriken für ihre verbleiten Kocher verlangt. 9 Verdampfungsversuche und 15 Indicirungen von verschiedenen Dampfmaschinen wurden von den Ingenieuren des Vereins ausgeführt. Blechprüfungen wurden ziemlich häufig vorgeschrieben und ausgeführt. Der Berichterstatter empfiehlt dieselben aufs Eindringlichste, da sie dem Empfänger eines neuen Kessels die einzige Garantie bieten, daß er gutes Material zu seinem Kessel erhält. Eine Anzahl Prüfungen neuer Kessel wurde vorgenommen; bei 7 älteren Kesseln wurden ebenfalls die Zerreiß-, Dehn- und Liegeproben vorgenommen, um die Güte des Bleches festzustellen. Diese Arbeiten seien wichtiger, als die häufig gewünschte Bau-Ueberwachung. Bei 23 Kesseln wurde die Untersuchung von Unfällen ausgeführt, welche in Folge von Explosionen eintraten. Darunter befindet sich in erster Linie die unglückliche Katastrophe in Friedenshütte. Eine weitere Untersuchung betraf die Explosion eines Schiffskessels auf einem Oderdampfer. Außerdem wurden noch zwei eigenthümliche Unfälle untersucht. Der eine betraf die Zertrümmerung von großen, schwungradähnlichen Riemscheiben auf Bismarckhütte, der andere das Platzen eines Trockencylinders in einer Weberei zu Landeshut. Zum Schluß fordert der Berichterstatter die Vereinsmitglieder auf, ihre neuen Dampfkessel in guten schlesischen Kesselfabriken herstellen zu lassen, welche jede nur mögliche Garantie für gute Construction, bestes Material und sachgemäße Arbeit bieten. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung, betreffend Statutenänderung, mußte aus statutarischen Gründen für eine auf Mittwoch, 11. April c., Vorm. 10 Uhr, in drs Hotel de Silésie einzuberufende außerordentliche Generalversammlung verschoben werden.

* **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf.] Die Preise in der verflossenen Woche stellten sich wie folgt: Rheinsalm 200—250, Lachs 150—180, Steinbutt 160—200, Seezunge 170—200, Zander 50—100, Hecht 55—75, Cabeljau 40, Schellfisch 40, lebende Karpfen 50 bis 100, Aal 160, Hecht 90—100, Schleie 100, Wels 80—90, Hummern 230—260 Pf. per $^1/_2$ Kilogramm. Krebse 4,50 M. per Schock, Gebirgsforellen 75—250 Pf. per Stück.

ββ **Von der Oder.** Die Glogauer Eisversetzung ist nunmehr abgegangen, doch steht das Eis noch auf der Oderstromstrecke von Milzig unterhalb Neusalz bis Sattel fest, so daß Sprengungen vorgenommen werden sollen. Die Eismassen bei Tschicherzig sind auch abgezogen und es ist die Oder bis oberhalb Radnitz eisfrei, von dort ab liegt jedoch noch Eis bis zur Krossener Oderbrücke. Die von Breslau abgefahrenen beladenen Schiffe stehen zum größten Theil in Neusalz und warten auf den Abzug des Eises. Der Dampfer „Maybach", welcher oberhalb Schwusen über Winter gestanden hat, traf am Sonnabend Abend mit einem Schleppzuge hier ein und legte am städtischen Packhofe an; er nahm gestern seine Tour nach Pogel auf, um von dort Fahrzeuge zu holen. Im Schlunge herrscht reges Leben, da täglich Ziegelschiffe zur Ausladung eintreffen. Da das Wasser an der Oberschleuse eine Höhe von mehr als 5,80 Meter erreicht hat, kann hier nicht mehr geschleust werden, in Folge dessen hat sich eine große Anzahl Fahrzeuge, die von Oberschlesien gekommen und meist mit Kalksteinen beladen sind, oberhalb der Sandbrücke angesammelt.

dt. **Herabfallen von Stuck.** Am Hause Höfchenstraße Nr. 34 lösten sich heute früh unterhalb des Dachgesimses Theile vom Stuckwerk los und stürzten krachend auf das Trottoir herab. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr entfernte die von der Witterung schadhaft gewordenen Stellen des Stuckwerks mittelst der großen Rettungs-Leiter.

—ϱ **Unglücksfälle.** Dem auf der Paulstraße wohnenden 14 Jahre alten Wurstmacherlehrling Paul Stache fiel eine schwere Eisenstange auf den Kopf und fügte ihm eine schlimme Wunde zu. Der Lehrling fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital. — Der Arbeiter Paul Winkler fiel am Sonntag Abend in seiner Wohnung auf der Ludwigstraße auf ein Waschbecken, welches in Stücke zerbrach. Die Scherben drangen dem Manne in das rechte Handgelenk ein, ihm dasselbe schwer verletzend. — Ein auf der Sadowastraße wohnender Schneider gerieth am 25. d. Mts. Abends auf der Gartenstraße mit einem ihm unbekannten Manne in Streit und wurde von diesem mit einem Messer angegriffen. Dem Schneider wurde von dem Angreifer ein Theil des rechten kleinen Fingers abgeschnitten und außerdem die Hand noch schwer beschädigt. Den beiden letztgenannten Verunglückten wurde in der königl. chirurgischen Klinik Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu Theil.

\+ **Unglücklicher Sturz.** Die 8 Jahre alte Tochter des Zeugschmieds Liebsherr von der Kurzegasse stürzte am 19. März auf dem Schulwege in eine Grube und zog sich lebensgefährliche innere Verletzungen dabei zu.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Tischlermeister von der Enderstraße eine große Nußbaumbohle im Werthe von 24 Mark, einem Schneidermeister von der Neuen Junkernstraße eine Partie Wäsche, einem Kaufmann von der Neuen Kirchstraße sechs Stück Zinkplatten, W. H. gezeichnet, einem Schuhmacher vom Nicolai-Stadtgraben ein Schauschranken mit Schuhwaaren im Werthe von 42 Mark, der Frau eines Kaufmanns von der Moltkestraße aus erbrochenem Keller verschiedene Lebensmittel, einem Zimmermeister vom Schießwerderplatze aus seiner Werkstelle eine Anzahl Handwerkszeug und eine gestrickte braune Jacke. — Abhanden gekommen sind: einem Droschkenbesitzer von der Sedanstraße eine neusilberne Wagenkapsel, einer Cigarrenarbeiterin von der Posenerstraße ein schwarzledernes Portemonnaie mit ca. 20 Mark. — Gefunden wurden in einem Pferdebahnwagen der Gürtelbahn ein Portemonnaie, welches 156 Mark und einen goldenen Ring enthält, vier Pfandscheine über diverse Ringe, eine silberne Damencylinderuhr, ein Shawltuch, mehrere Werthsachen, eine Broche mit rothem Stein, ein Portemonnaie mit 10 Mark, ein schwarzes Damenjaquet, ein Iltismuff, eine Anzahl Corsetschienen, ein silbernes Armband und 5 Mark 50 Pf. baares Geld. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

B. **Görlitz,** 23. März. [Kaiser-Wilhelmsdenkmal.] Gestern Abend fand im Kaisersaale eine zahlreich besuchte Versammlung statt, um über die Frage zu berathen, in welcher Weise dem Kaiser Wilhelm hier ein dauerndes Gedächtniß gestiftet werden könne. Vorgeschlagen war die Erbauung einer Kirche, die Restaurirung des Innern der Peterskirche und ihre Ausschmückung mit bunten Glasfenstern, die Errichtung eines Reiterstandbildes, die Errichtung von Statuen auf der neuen Brücke, die Anlegung eines Laufstegs über die Neisse, die Errichtung eines Waisenhauses, und die Erbauung eines Kaiser Wilhelm-Museums. Landschaftsdirector von Witzleben sprach die Hoffnung aus, daß sich die ganze Oberlausitz an dem Werke betheiligen werde und erklärte, daß er dem Projecte der Errichtung eines Museums sympathisch gegenüberstehe. Am meisten Aussicht schien die Errichtung des Museums oder die eines Denkmals zu haben. Schließlich wurde ein Comité von 12 Personen gewählt, daß sich durch Cooptation verstärken soll. In demselben sind auch die Landstände der Oberlausitz vertreten und es ist wohl zu erwarten, daß diese sich mit einer großen Summe betheiligen.

H. **Hainau,** 20. März. [Vorschußverein.] Der seit 1864 hier bestehende Vorschußverein, eingetragene Genossenschaft, hielt gestern Abend unter Leitung des Vorsitzenden des Ausschusses, des Handschuhfabrikanten und Stadtverordneten-Vorstehers Berthold, im Hotel „Deutsches Haus" seine General-Versammlung ab. Aus dem vorgetragenen Rechenschafts-Berichte über den Geschäftsgang des verflossenen 25. Verwaltungsjahres war zu entnehmen, daß der Verein fort und fort sich in den besten Verhältnissen befindet, abermals keine Verluste zu verzeichnen hat, auf solider,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

durchweg gesunder Grundlage arbeitet, und seine Geschäfte streng innerhalb der vom Genossenschafts-Statut gezogenen Grenzen geführt hat. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des vorigen Jahres 203, nachdem 30 ausgeschieden und 18 zugetreten waren. Die meisten Mitglieder, 479, weist das Jahr 1873 nach. Die Gesammt-Einnahme betrug in runder Summe 589 671 Mark, die Ausgabe 579 983 Mark, der Bestand ultimo December vor. Jahres 9687 M. Das Guthaben der Mitglieder beträgt 19 532 M., gegen 20 657 Mark im Vorjahre. Der Reservefonds, welcher statutengemäß 10 pCt. des Mitglieder-Guthabens, also 1953 M. betragen soll, weist 7941 M. auf, hat also 40 pCt. bereits überschritten. Der zur Vertheilung gelangte Reingewinn bezifferte sich auf 3890 Mark. Die Dividende wurde auch diesmal, wie seit 14 Jahren, von 18 366 M. Mitglieder-Guthaben auf 10 pCt. festgesetzt. Ausschuß und Vorstand haben 48 gemeinschaftliche und 5 außerordentliche Sitzungen abgehalten, in denen 351 neue Vorschüsse bewilligt, 262 prolongirt wurden. Die Versammlung gewann auch diesmal die Ueberzeugung von der geschäftlichen Umsicht, mit welcher die Vereinsinteressen dauernd wahrgenommen werden. Den Vorstand bilden Partikulier Bittermann und Hofferichter, Buchdruckereibesitzer Raupach, Kassirer. Mitglieder des Ausschusses sind: Handschuhfabrikant Berthold, Gasinspector Hautmann, Rentier Kleinert, Maler Grüsong, Hofphotograph Härttwig, Vorwerksbesitzer Züngel.

—oe. **Bunzlau,** 23. März. [Tageschronik.] Für den neugebildeten Bober-Deichverband ist Landesältester von Kölichen zu Kittlitztreben zum Deichhauptmann und Kreisbaumeister Jeglinsky zum Stellvertreter gewählt worden. — Heute fand die feierliche Vereidigung sämmtlicher Beamten, Notare, des Amtsanwalts und der Unterbeamten des Amtsgerichts statt. — In Lorenzdorf hat das Hochwasser des Queis nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Wiesen und Aecker liegen fußhoch voll Sand, und der gute Boden ist fortgeschwemmt. Bei der hiesigen Mahlmühle sind die Mauern unterspült, und es hat sich ein großer Reparaturbau als nöthig erwiesen. Die Fahrwege sind mehrfach zerrissen und unpassirbar.

Δ **Steinau a. O.,** 24. März. [Stadtverordneten-Sitzung.] Die heutige Sitzung der Stadtverordneten eröffnete der Vorsitzende, Herr Kaufmann Knorr, indem er in längerer zu Herzen gehender Rede des Ablebens des Kaisers Wilhelm dachte. Die Mittel zur Beschaffung eines Kaiserbildes, welches demnächst im Sitzungssaale Platze finden soll — werden bewilligt.

§ **Striegau,** 22. März. [Lehrer-Verein.] Bei der gestern hierselbst abgehaltenen Generalversammlung des Kreis-Lehrervereins gab zunächst Lehrer Kunik den Empfindungen der Versammlung über das Hinscheiden des vielgeliebten Kaisers Wilhelm, sowie dem Gelöbniß der Treue gegen den neuen erhabenen Kaiser Friedrich entsprechenden Ausdruck. Demnächst hielt Lehrer Wasner aus Groß-Rosen einen Vortrag über den Turn-Unterricht in der Volksschule. Lehrer Hoffmann aus Groß-Rosen sprach über Belohnungen im Dienste der Schulerziehung. Nach Erledigung einer Petitionsangelegenheit erstattete der Schriftführer den Jahresbericht. Danach zählt der Verein 45 Lehrer und 3 Nichtlehrer, evangelisch sind 38, katholisch 10. In 11 Versammlungen wurden 11 Vorträge aus den verschiedensten Gebieten der Pädagogik gehalten und mehrere Referate, Anträge, Berichte, Fragen erledigt. In den Vorstand wurden die Herren Rector Urban, Lehrer Seidel, Direske, Seifert und Anders wiedergewählt.

= **Jauer,** 26. März. [Abschiedsfest.] Gestern Abend wurde zu Ehren des aus dem Amte scheidenden Lehrers Schönwald in Förster's Weinhandlung ein Abschiedsessen veranstaltet. Herr Schönwald amtirte 42 Jahre als Lehrer.

P. **Glatz,** 26. März. [Verschiedenes.] In der vergangenen Nacht um 11 Uhr marschirte das nach Straßburg versetzte Infanterie-Regiment Nr. 132 mit Musik und Trommelschlag „Zum Städtlein hinaus", begleitet von vielen Bewohnern der Stadt. Das Regiment wurde in zwei Extrazügen befördert, von denen der erste Zug um 1 Uhr, der zweite um 3 Uhr auf der Gebirgsbahn abfuhr. In Hirschberg wird eine Stunde gerastet. Von dem nach Glatz versetzten 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 traf am Sonnabend nur ein Vorcommando hier ein, der Hauptheil wird erst übermorgen hier einmarschiren. — Aus dem Jahresbericht über das hiesige Gymnasium ist noch Folgendes mitzutheilen: Während des Wintersemesters unterrichteten außer dem Director 5 Oberlehrer, 5 Gymnasiallehrer, 1 Hilfslehrer, 1 technischer Lehrer und 3 Candidaten. Den Religionsunterricht ertheilten: für die katholischen Schüler Dr. Hohaus, Regens des Convicts, und für die evangelischen Schüler Superintendent Suin de Boutemard. Mit dem Ablauf des Schuljahres schied der Gymnasiallehrer und Subregens des Convicts Göbel aus seiner bisherigen Stelle, um eine Pfarrstelle zu Kruschwitz, Provinz Posen, zu übernehmen.

Δ **Landeck,** 25. März. [Communales.] Wie aus dem städtischen Verwaltungsbericht pro 1887/88 zu ersehen ist, beträgt das Gesammtvermögen unserer Stadt 2 027 643 M., dem eine Schuldenlast von zusammen 643 150 M. gegenübersteht.

⊙ **Habelschwerdt,** 25. März. [Communales.] Der städtische Verwaltungs-Etat pro 1888/89 schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 73 850 Mark, darunter der Forstetat mit 65 150 M., der Ziegeleietat mit 5219 M., der Armenetat und die Hospitalverwaltung mit 13 810 M., der Bauetat mit 12 150 M., der Schuletat mit 14 350 M.

§ **Frankenstein,** 22. März. [Vorschuß-Verein.] Der hiesige Vorschuß-Verein hielt gestern Abend im Gasthause zum „schwarzen Adler" hierselbst eine ordentliche General-Versammlung ab. Nach dem vom Vorsitzenden des Aufsichtsrathes erstatteten Jahresbericht fanden im abgelaufenen 25. Geschäftsjahre 38 Sitzungen, darunter 34 gemeinschaftlich mit dem Vorstande, ferner 12 ordentliche und 1 außerordentliche Kassenrevision statt; in Aussicht ist genommen, die Anleihezinsen von 4 auf 3½ pCt. zu ermäßigen. Herr Kassirer Scholtz erstattet sodann seinen Rechenschaftsbericht für das Jahr 1887, wonach die Zahl der Mitglieder von 1147 auf 1156, darunter ein Ehrenmitglied, gestiegen ist. Die Jahres-Einnahme betrug 4 036 163 M., die Ausgabe 4 019 840 M., so daß Ende 1887 ein Baarbestand von 16 323 M. verbleibt. An Vorschüssen wurde der Betrag von 3 516 807 M. gewährt und 75 581 M. Zinsen wurden vereinnahmt. Die aufgenommenen Anleihen erreichten die Höhe von 280 709 M., die gezahlten Zinsen betrugen 42 067 M., die zurückgezahlten Vorschüsse 3 504 580 Mark. Die Activa betragen 1 219 448 M., die Passiva 1 204 530 M., der Ueberschuß 14 918 Mark, davon erhalten die Genossenschafter auf ihre dividendeberechtigten Geschäfts-Antheile von 114 331 M. 6 pCt. Dividende mit 6859 M. Die Versammlung ertheilt dem Kassirer die beantragte Decharge und genehmigt die Vertheilung des Ueberschusses in der vorgeschlagenen Weise.

—l— **Strehlen,** 23. März. [Gedächtnißfeier. — Vom Gymnasium.] Der Patriotische Verein des Kreises Strehlen veranstaltete gestern Abend im Hotel zum „Fürsten Blücher" eine erhebende Feier zum Gedächtniß für den Kaiser Wilhelm. — Nach dem soeben ausgegebenen Schulprogramm für das hiesige Königliche Gymnasium wird die Anstalt gegenwärtig besucht von 195 Gymnasiasten und 17 Vorschülern, zusammen von 212 Schülern. Davon sind 162 evangelisch, 37 katholisch und 13 jüdisch, 104 einheimisch, 108 von Auswärts. An der Anstalt unterrichten der Director, 3 Oberlehrer, 4 ordentliche Lehrer, 1 wissenschaftlicher Hilfslehrer, 2 Candidaten, 1 Probecandidat, 1 technischer Lehrer, 1 Vorschullehrer und der hiesige Pfarrer als katholischer Religionslehrer. Das Capital der Stipendienstiftung ist auf 3522 Mark angewachsen. Dem Programm ist eine wissenschaftliche Arbeit des Gymnasiallehrers Löwe über „Lexikalische Studien zu Ovid" beigegeben.

** **Brieg,** 22. März. [Abiturientenprüfung. — Vom Gymnasium.] An der hiesigen Landwirthschaftsschule fand von Montag bis Mittwoch dieser Woche die Abiturientenprüfung statt. Von den 24 Zöglingen der ersten Klasse, welche zu der Prüfung zugelassen wurden, bekamen 6 in Folge ihrer guten Leistungen das mündliche Examen erlassen. Die übrigen 18 bestanden das Examen und erhielten mit dem Reifezeugniß zugleich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Den Vorsitz bei der Prüfung führte Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Gansen aus Breslau. — Der diesjährige Bericht des hiesigen königlichen Gymnasiums über das Schuljahr 1887/88 enthält eine wissenschaftliche Abhandlung über „Gesetz und Gesetzmäßigkeit" von Herrn Gymnasial-Lehrer Dr. Karl Doormann und Schulnachrichten von Herrn Oberlehrer Duda. Ostern 1887 wurde Herr Dr. Miller als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium in Oels berufen; an seine Stelle trat Herr Dr. Trump vom Gymnasium zu Schweidnitz. Herr Candidat Wetekamp, welcher bis Ostern 1887 den Turnunterricht interimistisch geleitet hat, erhielt eine Stellung am Elisabetan in Breslau. Herr Oberlehrer Zopf schied mit seiner definitiven Ernennung zum königlichen Kreisschul-Inspector in D.-Eylau aus dem Verbande der Anstalt aus, desgleichen in Folge Pensionirung der technische Lehrer Herr Pfundner. Am 9. Febr. 1888 wurde Herr Director Hoppe zum Provinzialschulrath berufen, worauf Herr Oberlehrer Duda die Vertretung übernahm. In Betreff der geplanten größeren baulichen Veränderungen sind Verhandlungen noch im Gange. Der Spielplatz und Turnplatz sind zu Johannis 1887 eröffnet worden.

⊠ **Falkenberg,** 23. März. [Elektrische Beleuchtung. — Feuerwehr. — Concurrenz.] Das einer Commission von Mitgliedern des Magistrats- und des Stadtverordneten-Collegiums zur Vorberathung überwiesene Project der Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung wird weiter verfolgt. In den nächsten Tagen sollen über das Project von Fachleuten Vorträge in öffentlicher Versammlung gehalten werden. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt vorgestern ihre vierte ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 132 Mitglieder, 56 active und 76 inactive, 47 Mitglieder, 15 active und 32 inactive, sind Hausbesitzer. Uebungen wurden im Sommerhalbjahr alle 14 Tage abgehalten; im Winter beschränkte man sich auf Instructionsstunden. — Für die Stelle des Rechtsanwalts und Notars Böhm hierselbst, welcher am 1. k. M. nach Sagan geht, haben sich drei Rechtsanwälte gemeldet.

* **Wilhelmsthal** bei Oppeln, 22. März. [Begräbnißplatz für die hiesige Gemeinde.] Wie unterm 3. Januar d. J. gemeldet, hatte die hiesige Gemeinde, welche wegen Ablaufs des mit der Stadt Oppeln geschlossenen Vertrages über Beerdigung ihrer Todten auf dem Friedhofe zu Oppeln genöthigt war, einen anderen Beerdigungsplatz ausfindig zu machen, hierzu ein dem städtischen Friedhofe gegenüber liegendes Grundstück auf der sogenannten Bleiche in Aussicht genommen und es sollte dasselbe am 1. April d. J. zum Gebrauch hergestellt sein. Erneute Beschwerden der Adjacenten in der höheren Instanz und nochmalige amtliche Untersuchungen haben indeß dieses Grundstück als geeignet nicht erachten lassen, und es hat sich deshalb als alleiniges Auskunftsmittel die Verlängerung des vorgedachten Vertrages mit der Stadt Oppeln herausgestellt. In Folge einer auf Vermittelung des Königlichen Landraths Gerlach von dem Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung gemachten desfallsigen Vorlage hat sich dann dieselbe in ihrer gestrigen Sitzung damit einverstanden erklärt, daß der Vertrag noch auf fernere 10 Jahre verlängert werde, so daß zur Zeit von der Aufführung eines anderen Beerdigungsplatzes seitens der hiesigen Gemeinde abgesehen werden kann.

R. **Kattowitz,** 21. März. [Communales. — Simultanschule.] In zwei Sitzungen am 19. und 20. d. Mts. hat die Stadtverordneten-Versammlung den Stadthaushalt-Etat für 1888/89 berathen und auf 295 800 M. im Ordinarium, 13 800 M. im Extraordinarium festgestellt. Es betragen insbesondere die Zuschüsse zum Etat der Volksschule (75 400 Mark) 51 550 M., der höheren Töchterschule (15 540 M.) 2010 M., des Gymnasiums 8000 M., zum Armenetat (24 500 M.) 20 150 M. Der Titel für Verzinsung und Amortisation der Schulden beansprucht 91 616 Mark. Beschlossen wurde ferner die Herabsetzung des Zinsfußes der Einlagen in der bereits über 1 200 000 M. besitzenden städtischen Sparkasse von 3½ auf 3 pCt. und die Ablehnung des bisher wegen der Wahl des Bauplatzes nur beanstandeten Baues eines neuen Schulhauses, nachdem die königliche Regierung die Neueinstellung eines (42.) Lehrers im Hinweis auf die zureichende Zahl der Lehrkräfte bei der simultanen Volksschule nicht genehmigt hat. Hierzu ist bemerkenswerth, daß von den 42 bestehenden Klassen im letzten Quartal 15 über 80 (3 sogar über 90), 4 über 70 Schüler zählten und daß der nicht genehmigte Lehrer ein nach dem Verhältniß der Confessionen nun der jüdischen zukommender 3. sein sollte. Da auf 2011 katholische Kinder 30 Lehrer dieses Glaubens, auf 585 evangelische Kinder 9 evangelische Lehrer, auf 276 jüdische Kinder nur erst 2 entsprechende Lehrer vorhanden sind, war es nach der hiesigen Auffassung ein Gebot des Rechtes und der Billigkeit, obige Rücksicht zu nehmen, zumal außerdem noch 1 katholischer und 1 evangelischer Rector fungirt. Es scheint seitens der königl. Regierung der Standpunkt der christlichen Simultanschule gewahrt zu werden, während hier die auf den Communal-Etat übernommene und dann in die Simultanschule mit eingeschlossene jüdische Schule die Wahrnehmung des Interesses der jüdischen Bürger zu einer Ehrenschuld der städtischen Verwaltung macht. — Eine am 15. d. M. in feierlicher Sitzung zum Gedächtniß an den verstorbenen Kaiser beschlossene Adresse an des jetzt regierenden Kaisers Majestät wurde am 19. verlesen und angenommen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ȣ **Breslau,** 26. März. [Landgericht. — Strafkammer II. — Eine Anklagesache, welche bereits in mehreren Sitzungen der II. Strafkammer auf der Terminsrolle gestanden hat, aber immer wieder vertagt werden mußte, wurde heut in vierstündiger Dauer zu Ende geführt. Die auf gewerbsmäßigen Wucher in zwei Fällen in idealer Concurrenz mit Betrug lautende Anklage richtete sich gegen den Hausbesitzer und Kaufmann C. von hier. Demselben wurde zur Last gelegt, er habe sich Ende 1884 und Anfang 1885 von dem damaligen Bureau-Gehilfen, jetzigen Bureau-Vorsteher Z., obwohl ihm dessen Nothlage bekannt gewesen sei, wucherische Vermögensvortheile verschleiert und wechselmäßig versprechen lassen, sich aber dadurch nach den §§ 302a bis d strafbar gemacht. Z. verlangte zunächst im December 1884 von dem Angeklagten, dessen Vermögenslage übrigens selbst eine sehr zweifelhafte ist, ein Darlehn in Höhe von 450 M. Er gab auf Verlangen des C. ein auf 4 Monate laufendes Wechselaccept in der vorerwähnten Höhe, hierauf erhielt er von C. 100 M. baar, den übrigen Betrag in einem großen Posten Cigarren. Hierbei verpflichtete sich der Darlehnsgeber, die Cigarren, sogenannte Ramschwaare, in einigen Monaten event. zum angesetzten Preise wieder zurück zu nehmen. Vor Fälligkeit des Wechsels mußte Z. einen sogenannten Prolongationswechsel schreiben, dieser auf 449 M. 75 Pf. lautende Wechsel wurde später gegen einen in Höhe von 550 M. lautenden Wechsel umgetauscht. C. verschaffte dem Z. durch Vermittelung des Heildieners Fl. in der Person des Cigarrenhändlers H. einen Käufer für die Cigarren, d. h. H. übenahm dieselben im angeblichen Auftrage des Z. zum Verschleiß. Der größte Theil der Cigarren ist bald darauf in mehreren in der Werderstraße abgehaltenen Auctionen losgeschlagen worden. Der Gesammterlös aus den Cigarren soll 225 M. betragen haben, Z. hat hiervon angeblich nur 153 M. erhalten.

C. will die Nothlage des Z., der sich ihm als „etatsmäßiger Eisenbahn-Secretär" vorgestellt hatte, nicht gekannt haben; die Cigarren habe er demselben nur deshalb übergeben, weil Z. seiner Meinung nach ein Handelsgeschäft mit Cigarren errichten wollte.

Von den Zeugen, welche die Angaben des Angeklagten durch ihre Aussagen unterstützen sollten, erschienen die Herren Fl. und H. dem Staatsanwalte als der Mitschuld an dem Treiben des C. verdächtig, er beantragte deshalb, die Vereidigung derselben zu unterlassen.

Der Gerichtshof beschloß jedoch, auch diese Zeugen zu vereiden.

Die Schuldfrage erachtete der Vertreter der Anklage, Herr Gerichts-Assessor Keil, durch die stattgehabte Beweisaufnahme in beiden Fällen voll erwiesen, der Strafantrag lautete auf drei Jahre Gefängniß, 500 Mark Geldstrafe event. noch 100 Tage Gefängniß und 4 Jahre Verlust der Ehrenrechte.

Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Kempner, setzte Zweifel in die Glaubwürdigkeit des bei dieser Sache so stark interessirten Belastungszeugen Z., welcher erwiesenermaßen dem C. gegenüber hinsichtlich seiner schlechten Vermögenslage ganz falsche Angaben gemacht hatte. Sollten aber auch die von C. beanspruchten, aber gar nicht zur Realisirung gelangten Vermögensvortheile als wucherische erachtet werden, so muß derselbe doch freigesprochen werden, wenn ihm die Nothlage des Z. unbekannt gewesen ist.

Das Strafkammer-Collegium entschied sich unter der Annahme, C. habe in der That diese Nothlage nicht gekannt, für gänzliche Freisprechung des Angeklagten.

Handels-Zeitung.

Δ **Donnersmarckhütte.** Wie wir hören, steht für die diesmalige Generalversammlung der Donnersmarckhütte eine rege Betheiligung in Aussicht, namentlich da dieselben in den Nachmittagstunden abgehalten werden und dem Börsenpublikum dadurch Gelegenheit gegeben wird, sich zahlreich zu betheiligen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass hierbei in Bezug auf den künftigen Tiefbau auf der Concordiagrube beruhigende Erklärungen abgegeben werden, namentlich dahin, dass der Zeitpunkt für Eröffnung dieses neuen Tiefbaues noch in der Ferne liegt und in der jetzigen Bausohle vollauf Material zur Aufarbeitung für eine Reihe von Jahren vorliegt. Dass die Donnersmarckhütte-Gesellschaft an einem zu grossen Actiencapital laborirt, ist offenkundig, und dass nach dieser Richtung Remedur geschaffen werden muss und soll, ist die Meinung der grossen Mehrzahl der Actionäre; ein Widerspruch im Princip dürfte von keiner Seite erfolgen. Da eine Zusammenlegung der Actien auf allgemeinen Widerspruch stösst, dürfte sich ein Actien-Rückkauf in langsamem Tempo empfehlen. Die finanzielle Lage des Unternehmens ist zur Zeit eine günstige, Schulden, mit Ausschluss der jährlich sich verringernden Obligationsschuld, sind nicht vorhanden, und die Aufwendung für Zinsen, welche früher die Rechnung stark belastet hat, ist eine ganz erheblich niedrigere geworden. Die Ausbeute aus den Steinkohlengruben ist eine stetige und eher wachsende und durch den Verkauf der Roheisen-Production für das laufende und die nächsten Jahre ist ein angemessener Gewinn aus dem Hochofenbetrieb gesichert. In Würdigung dieser Verhältnisse hegt ma in den Kreisen von Actionären das wohl berechtigte Verlangen, dass künftighin nur ein Theil des jährlichen Reingewinns zu weiteren Actien-Rückkäufen, ein anderer Theil aber unbedingt zur Zahlung von Dividenden verwendet werde. Man erwartet, dass die Verwaltungsvorstände neben der Kräftigung des Unternehmens auch die Interessen der zeitigen Actionäre berücksichtigen werden.

Δ **Patente.** Unter der grossen Anzahl von Patenten, welche alljährlich gelöst werden, erweisen sich die wenigsten als von hervorragendem Werth für die Praxis, unter diesen wenigen finden sich wiederum nur ganz vereinzelt neue Erfindungen von Epoche machender Wirkung. Eine solche war seiner Zeit das S. G. Thomas'sche Entphosphorungsverfahren bei Erzeugung von Flusseisen im basischen Converter und die Interessenten bemühten sich eiligst, das Recht auf Ausnutzung zu erwerben. Die Königs-Laurahütte hat in Gemeinschaft mit der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft das ausschliessliche Recht der Anwendung dieses Gilchrist-Thomas'schen Patents für die Provinz Schlesien erworben und den Erfindern dafür 400 000 Mark bezahlt. Die Königs- und Laurahütte hat für das Patent seiner Zeit laut ihren Berichten auf ihren Antheil 200 000 Mark erlegt und amortisirt diese Zahlung durch jährliche Abschreibungen aus dem Betriebsgewinn; Ende 1886 waren noch 80 000 Mark zu amortisiren. In neuerer Zeit hat die Bedarfsgesellschaft wiederum ein Patent erworben, oder vielmehr in Commission genommen, da sie für dieses Patent nichts bezahlt, sondern nur für die Anwendung Licenzgebühren zu entrichten hat und eine Provision bezieht, wenn andere Werke das Verfahren in Anwendung bringen.

* **Zucker-Termingeschäft.** Der Verein der am Zuckerhandel in Hamburg betheiligten Firmen schlägt seinen Mitgliedern durch Circular gewisse Aenderungen im Regulativ der Liquidationskasse vor, welche das Resultat eingehender Berathungen sind. Verhandlungen, welche zwischen Hamburg und London betreffs Vereinbarungen über den internationalen Zuckerhandel seit längerer Zeit schweben, scheinen nach der „H. B. H." in nächster Zeit einem günstigen Abschluss entgegen zu gehen.

* **Zeitschrift für Handel und Gewerbe.** Organ für die Deutschen Handelskammern. Die soeben erschienene Probenummer lässt sich in einem Vorwort, betitelt: An unsere Leser, folgendermassen aus: Die „Zeitschrift für Handel und Gewerbe", deren erste Nummer wir hiermit dem Publikum übergeben, hat ihr Programm weiteren Kreisen bereits durch einen besonderen Prospect bekannt gemacht. Es ist in demselben ausgesprochen worden, dass die Zeitschrift in erster Linie bestimmt ist, ein Organ für die deutschen Handelskammern zu sein, über deren Angelegenheiten und Wirksamkeit sie fortlaufend berichtet. Sie soll im Weiteren aber auch ein Organ für die deutschen Handel- und Gewerbetreibenden sein, deren Interessen sie jederzeit und nach allen Richtungen hin zu den ihrigen machen wird. In der Erfüllung dieser Aufgabe wird die „Zeitschrift für Handel und Gewerbe" sich nicht darauf beschränken, über die wirthschaftlichen Vorgänge innerhalb Deutschlands zu berichten, sie wird vielmehr ihre ganze Sorgfalt darauf verwenden, den deutschen Handel und das deutsche Gewerbe beständig und gewissenhaft über die handelspolitischen Bewegungen im Auslande zu unterrichten. In dieser fortlaufenden Berichterstattung erblickt sie ihre wesentliche nationale Aufgabe

* **Kattowitz-Domb-Königshütter Chaussee-Bau-Actien-Gesellschaft.** Die Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1887 befindet sich im Inseratentheil.

* **Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet Montag, den 30. April, Nachmittags 5 Uhr, zu Breslau im Hôtel de Silésie statt. Näheres siehe Inserat.

Verloosungen.

* **Stadt Mailand 10 Frcs.-Loose vom Jahre 1866.** Ziehung am 16. März. Auszahlung am 15. Juni 1888. Gezogene Serien: Nr. 401 404 773 1386 1493 1576 1961 2428 2889 3295 3541 3613 3781 4188 4431 4539 4732 5019 5095 5140 5697 5758 6064 6139 6360. Hauptpreise: Ser. 3295 Nr. 98 50 000 Fr. Ser. 773 Nr. 45 1000 Fr. Ser. 2889 Nr. 27 500 Fr. Ser. 773 Nr. 21, Ser. 5758 Nr. 94, Ser. 6064 Nr. 97, Ser. 6360 Nr. 21 99 je 100 Fr. Ser. 401 Nr. 68, Ser. 1576 Nr. 56, Ser. 1961 Nr. 49, Ser. 2428 Nr. 80, Ser. 2889 Nr. 46, Ser. 3613 Nr. 51, Ser. 3781 Nr. 96, Ser. 5697 Nr. 28, Ser. 6139 Nr. 28 97 je 50 Fr. Ser. 401 Nr. 75, Nr. 404 Nr. 35, Ser. 773 Nr. 96, Ser. 1386 Nr. 26 37, Ser. 2428 Nr. 91, Ser. 3295 Nr. 62, Ser. 4539 Nr. 82, Ser. 4732 Nr. 33 59 63 .8, Ser. 5019 Nr. 49 91 98, Ser. 5140 Nr. 90, Ser. 5697 Nr. 42, Ser. 5758 Nr. 13 je 20 Fr. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 10 Francs.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 26. März. Das Befinden des Kaisers am gestrigen Tage war, der „Vossischen Zeitung" zufolge, ein verhältnißmäßig befriedigendes, die letzte Nacht war zuweilen durch Husten unterbrochen. Der Kaiser entbehrt den Genuß frischer Luft sehr schwer. Ohne diese Entbehrung würde auch der Schlaf noch stärkender wirken können. Wenn die milde Witterung von Dauer ist, so hofft der Kaiser, demnächst einen Spaziergang durch den Charlottenburger Schloßpark machen zu können.

* **Berlin,** 26. März. Heute Vormittag war die Kaiserin Victoria längere Zeit in Berlin anwesend. Im früheren kronprinzlichen Palais wurden von der Kaiserin die Vorstände der unter dem Protectorat stehenden Wohlthätigkeitsvereine einzeln in besonderen Audienzen empfangen.

* **Berlin,** 26. März. Ueber die in Aussicht genommenen Standeserhöhungen hört man, daß etwa zwanzig Ernennungen von Freiherren zu Grafen stattfinden, und daß etwa fünf Grafen gefürstet werden sollen. Von letzteren werden die beiden Söhne des verstorbenen Prinzen Albrecht, die Grafen Hohenau, der Ober-Jägermeister Graf Asperg, der Ober-Burggraf Dohna als diejenigen genannt, denen der Fürstentitel verliehen werden soll. (Wolff's Telegr. Bureau meldet, daß Graf Wilhelm Hohenau, der älteste Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht, zum Fürsten von Liegnitz erhoben worden sein soll.)

* **Berlin,** 26. März. Ueber militärische Neuerungen, welche auf die Initiative Kaiser Friedrichs zurückzuführen sein dürften, verlautet, daß zunächst die Ausbildung des Gardecorps, welche, was die Zeiteintheilung betrifft, von derjenigen der anderen Armeecorps bisher abwich, und während die letzteren nur ein mal im Jahre das Exerciren in höheren Truppenverbänden übten, ein solches zweimaliges, im Frühjahr und Herbst sich wiederholendes Exerciren kannte, der Ausbildung der übrigen Corps völlig angepaßt werden dürfte. Im Zusammenhang damit steht wohl auch eine Verfügung, wonach in Zukunft die Rekruten des Gardecorps, die bisher

früher einberufen wurden als diejenigen anderer Armeecorps, künftig mit den letzteren zu gleicher Zeit eingestellt werden sollen.

* **Berlin**, 26. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Gesetze über die Verlängerung des Socialistengesetzes und der Legislaturperioden mit der Einleitungsformel „Wir Friedrich" und der Gegenzeichnung von Bötticher.

* **Berlin**, 26. März. Die heute abgehaltene Sitzung des Bundesrathes, in welcher eine ganze Reihe von Vorlagen zur Erledigung gebracht wurde, war die letzte vor dem Osterfeste. Der Bundesrath dürfte in der Woche nach Ostern vom 9. April ab wieder vollzählig in Berlin versammelt sein. Der wichtigste Gegenstand, welcher die Körperschaft in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten beschäftigen soll, wird die Vorlage betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter sein.

* **Berlin**, 26. März. Gestern fand beim Reichskanzler Fürsten von Bismarck ein Diner statt, an welchem der Feldmarschall Graf Moltke, der Commandeur des Gardecorps, v. Pape, der Chef des Militärcabinets, General v. Albedyll, der Commandeur der Gardejäger, bei denen bekanntlich der Fürst als Einjährig-Freiwilliger gedient hat, Oberstlieutenant von dem Horst, Geheimrath Dr. v. Rottenburg, Professor Schweninger, sowie die gesammte fürstliche Familie, mit Ausnahme der Frau Fürstin, welche seit einigen Tagen an einer Erkältung bettlägerig ist, theilnahmen. Beim Nachtisch fanden sich noch ein der Kronprinz und der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf.

* **Berlin**, 26. März. Die „Köln. Ztg." meldet: Wie aus Bundesrathskreisen verlautet, hat der Gesetzentwurf wegen der Sonntagsarbeit wenig Aussicht auf die Zustimmung der verbündeten Regierungen. Im Bundesrath soll die Geneigtheit herrschen, einem erweiterten Arbeiterschutz auf Grund der Reichstagsbeschlüsse der letzten und vorletzten Session näher zu treten und dem Reichstage selbstständig Anträge hierüber zu unterbreiten.

⁂ **Berlin**, 26. März. Der Ausschuß des Vereins deutscher Spiritusfabrikanten theilt den Brennern mit, daß die Arbeiten zur Gründung eines Verkaufsgeschäfts von deutschem Rohspiritus (Commissionsbank) abgeschlossen und der bezügliche Vertrag mit der Berliner Handelsgesellschaft und den Spiritushändlern entworfen ist, der den Brennern zugesandt wird. Der Erfolg des neuen Versuchs bleibt abzuwarten.

* **Berlin**, 26. März. Minister des Innern, von Puttkamer, hat in der vergangenen Nacht eine Reise nach der Unterelbe angetreten zur Besichtigung der Ueberschwemmungsgebiete. Der Geheime Ober-Regierungsrath Haase begleitete den Minister dorthin.

* **Berlin**, 26. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt zu den französischen Wahlen: „Das Votum der französischen Wählerschaft lenkt immer mehr in die Bahnen der bedenklichen Alternative: Reaction oder Revolution ein. Beweis dessen: die beiden Deputirtenwahlen, welche gestern in den Departements der Rhonemündungen und der Aisne stattgefunden haben. Der gestrige Wahltag wird nicht zu den dies fasti der französischen Republik zählen, denn er hat zweifellose Beweise für das bedrohliche Anschwellen zweier entgegengesetzten Extreme erbracht, die zwischen ihren incompatiblen Massen noch immer der juste milieu französischer Staatsraison schließlich den Garaus gemacht haben. Das französische Temperament sehnt sich nach irgend einer energischen Kraftäußerung des öffentlichen Geistes und in dieser Stimmung des Volksgemüths fällt jede politische Manifestation, ob gewollt oder nicht, den Tendenzen zum Opfer, welche auf systematische Discreditirung der jetzigen Regierung hindrängen.

* **Berlin**, 26. März. Frau Charlotte Anno-Frohn, die Gattin des Directors der königlichen Schauspiele, ist heute früh 4 Uhr verstorben. Gestern Nachmittag war eine schwere Lungenentzündung hinzugetreten, welche eine Beschleunigung des Endes herbeiführte. Die Verstorbene war als treffliche Künstlerin bekannt.

⁂ **Frankfurt a. M.**, 26. März. Dem Pariser Correspondenten der „Frkf. Ztg." wird von glaubwürdiger Seite versichert, daß der Untersuchungsrath in der Angelegenheit Boulanger sich für Versetzung Boulanger's in den Ruhestand ausgesprochen habe. Der Ministerrath wird morgen über diese Angelegenheit berathen.

⁂ **Amsterdam**, 26. März. Auf Grund des Wahlergebnisses hat das Cabinet Heemskerk den König um seine Entlassung gebeten.

⁂ **Paris**, 26. März.*) Der Wahlerfolg Boulangers in Aisne wird dem Haß gegen Deutschland zugeschrieben. Boulangers Erfolg erregt Beunruhigung bei der Regierung und im Parlament.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 26. März. Der Kaiser nahm Vormittags die Vorträge Winterfelds und Wilmowskis entgegen. — Eine Cabinetsordre des Kaisers bestimmt: „Die Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters treten sämmtlich in derselben Eigenschaft zu Mir."

Berlin, 26. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt über das Befinden des Kaisers, daß die letzte Nacht zuweilen durch Husten unterbrochen wurde. Der Auswurf ist geringer. Die Aerzte erwarten sehnlichst den Eintritt wärmerer Witterung, um dem Kaiser den Genuß der frischen Luft zu gewähren, die derselbe sehr entbehrt.

Berlin, 26. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Kaiser verlieh dem Prinzen Ludwig von Baiern und dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern den Schwarzen Adlerorden und ernannte General von Winterfeld zum Generaladjutanten.

Berlin, 26. März. Die „Germania" meldet: Galimberti, welcher mit dem Reichskanzler und dem Cultusminister von Goßler Besprechungen hatte, nahm die Ueberzeugung von hier mit, daß die freundlichen Beziehungen zwischen Preußen und dem päpstlichen Stuhle durch den neuen Herrscher fortgesetzt, der kirchenpolitische Frieden weiter ausgedehnt und befestigt würden. Wenn der „Osservateur Français" berichtet, hinsichtlich der religiösen Orden, der Schulfrage und der kirchlichen Vermögensverwaltung werden den Katholiken Concessionen gemacht werden, so können solche Mittheilungen einen Anspruch auf Authenticität nicht machen.

Wien, 26. März. Das „Fremdenblatt" erklärt aus authentischer Quelle die Wiener Meldungen englischer Blätter, welche die Anwesenheit des rumänischen Königs und des Corpscommandanten von Herrmannstadt, Barons Schönfeld, mit militärischen Berathungen in Zusammenhang bringen wollen, als lediglich aus der Luft gegriffene Combinationen. Schönfeld befindet sich nur zur Pflege seiner angegriffenen Gesundheit in Wien und wurde vom König von Rumänien gar nicht empfangen.

Paris, 26. März. In dem Processe gegen Wilson wegen des Ordenshandels hat der Appellhof das erstinstanzliche Erkenntniß aufgehoben und Wilson freigesprochen.

Paris, 26. März. In dem von dem Appellhof im Processe Wilson gefällten Erkenntniß wird die Handlungsweise Wilsons und der anderen Mitschuldigen auf das Schärfste getadelt, jedoch gleichzeitig hervorgehoben, daß die Freisprechung erfolge, weil auf die betreffenden Vergehen keine Bestimmung des Strafgesetzbuches Anwendung finde.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Paris, 26. März. Das Untersuchungsgericht vernahm heute Mittag den General Boulanger. Das Verhör dauerte nur zehn Minuten. Die Entscheidung des Gerichts wird erst bekannt, nachdem dieselbe dem Präsidenten Carnot mitgetheilt wird.

Petersburg, 26. März. Die „Nordische Telegraphen-Agentur" vernimmt, daß dem Staatssecretär Grafen Herbert Bismarck der „Alexander-Newski-Orden" verliehen worden ist.

Wasserstands-Telegramme.

Neisse, 26. März, 4 Uhr Nachm. U.-P. 1,40 m.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 26. März. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Prolongationssätze stellten sich heute wie folgt: Creditactien 0,10 bis 0,05—0,10 Mark Dep., Franzosen 0,15—0,20—0,175 Mark Dep., Lombarden 0,25—0,225 Mark Deport, Disconto-Commandit-Antheile 0,125 bis 0,15 Mark Deport, Deutsche Bank 0,10—0,075 Mark Dep., Bochumer 0,10—0,05 Mark Dep., Dortmunder Union 0,35 Mark Dep., Laurahütte 0,175 Mark Dep., Italiener 0,275 Mark Dep., Ungarn 0,20 Mark Dep., Gem. Russen 0,3375 Mark Dep., 1884er Russen 0,3375—0,375 Mark Dep., 1880er Russen 0,225—0,25 Mark Deport, Orient-Anleihe 0,3125 Mark Deport, Russische Noten 0,20—0,10 Mark Deport. Alles mit Courtage. — Die nun übernommene Serie römischer Stadtanleihe im Betrage von 24 Millionen Lire wird Anfangs April zur Subscription kommen. Hier findet die Zeichnung bei der deutschen Bank statt. — Der heutige Ultimocours der mexikanischen Anleihe stellte sich bei sehr belebten Umsätzen 82,80—82,70—83,40. Der Cassacours notirte 83,40. — Die bekannte Bildgiesserei, aus der die meisten grossen Erzdenkmäler hervorgegangen sind, die Bronze- und Zinkgusswaarenfabrik H. Gladenbeck u. Sohn, sowie das Geschäft A. Gladenbeck in der Leipziger Strasse werden demnächst unter finanzieller Beihilfe der Firma Jacob Landau und der Nationalbank für Deutschland in eine Actiengesellschaft umgewandelt werden. Die bisherigen Inhaber der Fabriken bleiben an dem Unternehmen betheiligt und haben sich verpflichtet, dasselbe für eine Reihe von Jahren zu leiten. — Von heute bis zum Schluss der Woche werden die 1 050 000 Mark neuen Actien der Berl. Bockbrauerei den Besitzern der alten Actien bei dem Bankhause Born und Busse zum Bezug angeboten. Auf je 3000 M. alte Actien entfallen 1000 M. junge Actien zum Course von 110 pCt. — Aus dem Geschäftsbericht der Disconto-Gesellschaft heben wir hervor: Der Wechselverkehr betrug 1886 609 351 913 M., 1887 592 966 068 M. Im Courswechselverkehr bestand die Anlage hauptsächlich in Wechseln auf London, welche nebst den Wechseln auf russische Plätze einen befriedigenden Ertrag ergaben. Zeitverkäufe von russischer Valuta waren stets durch den Bestand von Rubelwechseln und russischen Noten oder durch Guthaben in derselben Valuta gedeckt. Der Gesammtumsatz von Effecten im Commissionsgeschäft für Consortial- und eigene Rechnung betrug 1886 1 594 995 515 Mark, 1887 1 507 420 417. Hiervon entfällt auf die dem Effectenverkehr zugerechneten Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von 237 339 189 Mark in 1886, 206 734 428 Mark in 1887. Der Ertrag aus dem Reportgeschäft und den eigenen Werthpapieren stellt sich nach Abschreibung der Verluste und Stempelausgaben nach Ueberweisung eines Betrages aus dem Ergebniss einzelner Geschäfte an den Dispositions- und Unterstützungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft und nach Abzug der auf Zinsenconto übertragenen Zinsen auf 2 894 489 M. (gegen 3 517 628 M. in 1886), ausserdem ergiebt sich aus Coupons u. s. w. ein Gewinn von 56 286 M. (80 544). Ausgeschlossen dabei ist der Gewinn oder Verlust auf Russische Noten, welcher mit den sonstigen Umsätzen in Russischer Valuta zusammenhängt und daher im Courswechselverkehr verrechnet ist. In der Aufnahme der eigenen Werthpapiere sind die in Consortien engagirten Effecten einbegriffen. Der Gesammtbestand an eigenen Werthpapieren, einschliesslich der Consortial-Betheiligungen, beträgt 35 672 390 Mark (60 508 901) und enthält vorwiegend staatsgarantirte Papiere, sowie Pfandbriefe. Derselbe ist zu dem Uebernahme- oder Anschaffungscourse bezw. zum Tagescourse vom 31. December 1887, wenn letzterer niedriger war, angenommen, jedoch unter besonderer Berechnung einiger nicht börsengängiger Effecten, welche mit 191 378 Mark wie in 1886 angesetzt sind. Der Effecten-Verkehr hat im abgelaufenen Jahre empfindliche Störungen erlitten. Zwar folgte nach den politischen Verwickelungen, welche in den ersten Monaten des Jahres Besorgnisse in Bezug auf die Erhaltung des europäischen Friedens erregten, eine Zeit der Erholung, aber dann schwand wieder das Vertrauen in Folge der Balkan-Wirren, und im Allgemeinen stellten sich die Course der Effecten am 31. December nicht unwesentlich niedriger, als zu Anfang des Jahres, nur die Industriepapiere bewahrten eine bessere Haltung, da die Industrie auf den meisten Gebieten eine befriedigende Fortentwickelung zeigte. Auch wurden die inländischen Staatspapiere durch die wieder eingetretene ungünstige Strömung nicht weiter berührt. Eine beträchtliche Capitalanlage wandte sich unausgesetzt denselben zu und hierbei gewann die Friedenszuversicht, welche aus den Verhandlungen im deutschen Reichstage über die neuen Militärvorlagen hervorging, über jene ungünstige Strömung zuerst die Oberhand. Im Reportgeschäft fand das Geld während des ganzen Jahres nur zu einem niedrigen Zinsfuss Verwendung. Die Convertirung der 5proc. Obligationen der Gotthardbahn, an welcher die Gesellschaft betheiligt ist, wurde auch im Jahre 1887 mit befriedigendem Resultat fortgesetzt. Es erfolgte die Kündigung und Rückzahlung der noch ausstehenden Obligationen dritter Serie. Bei der Gewerkschaft „Kaliwerke Aschersleben", von welcher wir 200 Kuxe besitzen, wurde der Fabrikbetrieb ungestört fortgesetzt. Von den nach Unterbrechung des Bergwerksbetriebs im Schachte 1 angelegten beiden neuen Schächten erreichte der Schacht 3 am 9. Januar 1888 das Kalisalzlager und am 21. März hat die regelmässige Förderung auf demselben begonnen, womit diese Störung überwunden ist. Der Bestand an verkauften erst nach dem 31. December abzuliefernden Werthpapieren betrug 1886 31 318 035 M., 1887 10 175 802 M. Die Guthaben mit Kündigung betrugen Ende 1886 18 276 965 M., 1886 7 761 959 M., die Debitoren Ende 1886 56 297 352 M., Ende 1887 72 279 695 M., die Creditoren 120 152 720 Mark, 1877 93 443 430 M., der Gesammtumschlag von einer Seite des Hauptbuchs betrug 1886 6 425 388 151 M., in 1887 6 354 560 408 M. Durch einzelne Verkäufe ist aus der Abwickelung des Grundstücks-Interesses der Bank der Jahresrechnung ein Gewinn von 132 081 Mark gegen 44 732 M. im Vorjahre zugeführt worden. Die Tantième der Angestellten betrug 1886 1 212 717 M., 1887 1 230 736 M., Steuern 1886 167 287 M., 1887 22 350 M., die gesammten Verwaltungskosten 1886 1 491 603 M., 1887 1 537 999 M. — Wie aus Dortmund geschrieben wird, beabsichtigt ein von der Disconto-Gesellschaft geleitetes Consortium weitere Erwerbungen von Gruben, speciell solche, an denen vorzugsweise Herr Grillo betheiligt war. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3procent. Prioritäten der Oesterr.-Ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellscheft ist für die Woche vom 26. bis 31. März auf 80,69 Fl. festgesetzt worden. — Der Einlösungscours für Oesterreichische Silbercoupons wurde von 160 auf 160,25 Mark erhöht.

W. T. B. **Berlin**, 26. März. Die Generalversammlung der Disconto-Gesellschaft genehmigte die Bilanz und die Vertheilung einer zehnprocentigen Dividende und wählte die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder wieder.

Berlin, 26. März. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete und verkehrte in durchaus fester Tendenz. Bei der Ultimoregulirung scheint sich ein umfassendes Deckungsbedürfniss herauszustellen, ausserdem entwickelt das Privatpublikum grössere Kauflust, endlich wirkten die guten Abschlüsse der grossen Berliner Banken und die glänzende Aufnahme der Mexikaner Emission befestigend und belebend. Gerüchte von bevorstehenden bedeutenden Finanzoperationen seitens Berliner Banken, von der Verleihung eines hohen russischen Ordens an den Grafen Herbert Bismarck trugen noch zur Erhöhung der Lebhaftigkeit im heutigen Verkehr bei, der durch grosse Umsätze bei steigenden Coursen der Börse eine lange entbehrte Haussetendenz gab. Creditactien schlossen 1⅛, Disconto-Commandit 2½, Deutsche Bank ¾, Berliner Handelsgesellschaft 1⅛ pCt. höher. Deutsche Fonds waren fest. Von ausländischen Fonds waren Russen ¾—1, die übrigen ¼—⅜ pCt. besser. Russische Noten zu 167¼ gewannen ¾ Mark. Am Eisenbahnmarkt waren die Werthe fast durchweg fest, Mecklenburger 2⅝, Lübeck-Büchener ⅞ pCt. besser, nur Marienburger lagen schwächer. Von Montanwerthen gewannen Laurahütte ⅞, Dortm. Union ⅝, Bochumer Gussstahl 1 pCt. Am Cassamarkt gewannen: Redenhütte-St.-Pr. 0,25, Donnersmarckhütte 0,50, Oberschles. Bedarf 0,75, Schlesische Kohlen 0,50, Schlesische Zinkhütten-St.-Pr. 0,55 pCt. Von Industrie-Papieren notirten höher Breslauer Bierbrauerei 0,50, Breslauer Eisenbahn-Wagen 2, Breslauer Oelfabrik 1, Erdmannsdorfer Spinnerei 0,50, Görlitzer Eisenbahn-Bedarf 3,25, Schering 8,50, Schles. Cement 1,60 pCt., Gruson dagegen verloren 0,50 pCt.

Berlin, 26. März. **Productenbörse.** Die Tendenz der Börse war heute trotz des Wetters und ungünstiger Berichte durch das Bestreben, frühere Verkäufe zu decken, ziemlich fest. — Weizen loco behauptet, Termine kaum verändert. April-Mai 166—61½—65½, Mai-Juni 168 bis 168½—167½, Juni-Juli 170½—¾—70, Juli-Aug. 172—72½—71¾, September-October 173½—¾—¼. — Roggen loco mässig belebt, Termine kaum verändert. April-Mai 121¼—¾—21, Mai-Juni 123¼—½ bis 123, Juni-Juli 125¼—¾—25, Juli-August 127¼—27, Sept.-Octbr. 128¼—½—28. — Hafer loco wenig verändert, Termine schlossen matt. April-Mai 114¼—½—14, Mai-Juni 116¾—½, Juni-Juli 118¾—½, Juli-Aug. 119¾, Sept.-Octbr. 121. — Roggenmehl und Kartoffelfabrikate fest. — Mais ruhig. — Rüböl wurde neuerdings 20—30 Pf. billig verkauft und schloss auch matt. — Petroleum andauernd geschäftslos. — Von Spiritus waren Termine versteuerter Waare 30 Pf billiger. Contingentirter leidlich behauptet, 70er 20 Pf. niedriger. Von Loco-Waare erzielte 50er 60 Pf. höhere Notiz. Das Geschäft blieb im Allgemeinen ohne Bedeutung. Versteuerter Spiritus ohne Fass loco 96,1—96 Mark bezahlt, mit Fass per April-Mai 95,2—95 M. bezahlt, per Mai-Juni 96,2—96 Mark bezahlt. — Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe ohne Fass 48,8 Mark bez., mit Fass per April-Mai 49—48,7—48,8 Mark bez., per Mai-Juni 49,5—49,3—49,4 M. bez., per Juni-Juli 50,2—50,1—50,2 M. bez., per Juli-August 51—50,9—51 Mark bez., per August-September 51,6—51,5 Mark bez., September-October 51,9—51,8 Mark bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 29,9 M. bez., mit Fass pr. April-Mai 30,7 bis 30,5—30,6 M. bez., pr. Mai-Juni 31,2—31,1—31,2 M. bez., pr. Juni-Juli 32—31,9—32 M. bez., pr. Juli-August 32,7—32,6—32,7 M. bez., pr. August-September 33,4—33,3 M. bez., pr. Septbr.-October 33,7—33,6 Mark bez.

Hamburg, 26. März, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per März 60, per Mai 60¼, per Septbr. 55, per Decbr. 54¼. Fest.

Hamburg, 26. März, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per März 60¼, per Mai 60¼, per September 55, per December 54¼. Ruhig.

Havre, 26. März, 10 Uhr — Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 73 fest, per September 67,50 fest, per December 66,00. Verkäufer.

Magdeburg, 26. März. **Zuckerbörse.** Termine per März 14,00 M. bez., per April 14,225—14,10 M. bez., 14,125 M. Gd., 14,15 M. Br., per Mai 14,35—14,30 M. bez. Gd., 14,325 M. Br., per Juni 14,45 M. Gd., 14,475 M. Br., per Juni-Juli 14,50 M. bez., per Juli 14,55 M. bez., 14,575 M. Br., per October-Decbr. 12,85 M. bez. 12,90 M. Br., 12,80 M. Gd., per Nov.-Decbr. — M. Tendenz: Flau.

Paris, 26. März. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 38,25, weisser Zucker behauptet, per März 40,30, per April 40,50, per Mai-Juni 40,75, per Mai-August 41,00.

London, 26. März. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15½ ruhig, Rüben-Rohzucker 14¼, matt.

London, 26. März. Rübenzucker, matt, Bas. 88 per März 14, 3, per April 14, 3, per Mai 14, 6, neue Ernte 12, 7½.

	23. März.	26. März.
Glasgow, 26. März. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	39 Sh. ½ P.	38 Sh. 10 P.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 26. März. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Cours vom	24.	26.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	104 30	104 50
Galiz. Carl-Ludw.-B.	76 50	76 70
Gotthardt-Bahn	— —	116 60
Warschau-Wien	130 20	130 60
Lübeck-Büchen	160 60	160 90
Mittelmeerbahn	119 —	— —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	51 —	51 80
Ostpreuss. Südbahn	110 75	111 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	94 —	94 —
do. Wechslerbank	95 20	95 30
Deutsche Bank	164 10	165 —
Disc.-Command. ult.	195 50	197 90
Oest. Credit-Anstalt	139 40	140 —
Schles. Bankverein	112 —	112 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	41 60	42 10
do. Eisenb. Wagenb.	114 —	116 —
do. verein. Oelfabr.	82 —	83 —
Hofm. Waggonfabrik	105 —	106 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	114 —	114 90
Schlesischer Cement	193 90	195 50
Cement Giesel	163 —	164 50
Bresl. Pferdebahn	133 70	133 50
Erdmannsdrf. Spinn.	76 20	76 70
Kramsta Leinen-Ind.	127 20	126 70
Schles. Feuerversich.	1940—	1940—
Bismarckhütte	132 —	133 —
Donnersmarckhütte	45 —	45 50
Dortm. Union St.-Pr.	68 10	68 60
Laurahütte	91 —	91 70
do. 4½% Oblig.	103 80	— —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	125 —	128 20
Oberschl. Eisb.-Bed.	69 20	70 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	131 50	131 90
do. St.-Pr.-A.	132 20	132 70
Bochum. Gussstbl. ult	140 25	140 75
Tarnowitzer Act.	30 50	31 50
do. St.-Pr.	75 —	76 —
Redenhütte Act.	— —	— —
do. Oblig.	104 20	104 50
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 70	107 70
do. do. 3½%	101 10	101 10

Cours vom	24.	26.
Preuss. Pr.-Anl. de55	152 50	153 20
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 20	100 20
Preuss. 4% cons. Anl.	106 90	107 —
Prss. 3½% cons. Anl.	101 60	101 60
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	99 90	99 80
Schles. Rentenbriefe	104 30	104 30
Posener Pfandbriefe	102 70	102 60
do. do. 3½%	99 50	99 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	100 50	101 —
do. 4½% 1879	104 —	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	103 20	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	44 70	44 70
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	94 —	94 10
Oest. 4% Goldrente	87 60	87 50
do. 4⅕% Papierr.	— —	61 90
do. 4⅕% Silberr.	63 40	63 50
do. 1860er Loose	108 90	108 80
Poln. 5% Pfandbr.	51 50	51 30
do. Liqu.-Pfandbr.	45 60	45 80
Rum. 5% Staats-Obl.	91 60	91 60
do. 6% do. do.	104 50	104 10
Russ. 1880er Anleihe	76 60	76 80
do. 1884er do.	89 80	90 —
do. Orient-Anl. II.	49 90	50 20
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	81 50	81 50
do. 1883er Goldr.	103 60	103 50
Türkische Anleihe	13 70	13 70
do. Tabaks-Actien	87 —	86 50
do. Loose	31 40	31 70
Ung. 4% Goldrente	76 60	76 80
do. Papierrente	66 —	66 40
Serb. amort. Rente	76 30	76 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 40	160 45
Russ. Bankn. 100 SR.	166 30	167 10
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 80	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34	— —
do. 1 „ 3 M.	20 28½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 45	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	160 30	160 30
do. 100 Fl. 2 M.	159 30	159 35
Warschau 100 SR 8 T.	165 90	166 70

Privat-Discont 2%.

Berlin, 26. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Oesterr. Credit. ult.	139 37	140 37	Mainz-Ludwigsh. ult.	104 25	104 50
Disc.-Command. ult.	195 87	198 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	68 12	68 75
Berl. Handelsges. ult.	156 87	158 —	Laurahütte ult.	91 —	91 87
Franzosen ult.	86 12	86 25	Egypter ult.	77 25	77 87
Lombarden ult.	29 75	29 87	Italiener ult.	93 87	94 25
Galizier ult.	76 50	76 75	Ungar. Goldrente ult.	76 50	76 87
Lübeck-Büchen ult.	160 12	161 —	Russ. 1880er Anl. ult.	76 75	77 50
Marienb.-Mlawka ult.	48 50	48 —	Russ. 1884er Anl. ult.	90 —	90 87
Ostpr. Südb.-Act. ult.	77 75	77 50	Russ. II. Orient-A. ult.	50 12	50 25
Mecklenburger ult.	133 50	136 12	Russ. Banknoten ult.	166 50	167 25

Berlin, 26. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Weizen. Ermattend.			Rüböl. Matt.		
April-Mai	165 50	165 50	April-Mai	44 50	44 30
Juni-Juli	170 25	170 —	Septbr.-Octbr.	46 10	45 80
Roggen. Ermattend.					
April-Mai	121 —	121 —	Spiritus. Matt.		
Juni-Juli	125 —	125 —	loco (versteuert)	— —	96 —
Juli-August	126 75	127 —	do. 50er	48 25	48 80
Hafer.			do. 70er	29 90	29 90
April-Mai	113 75	114 —	April-Mai	95 30	95 —
Juni-Juli	117 75	118 25	Mai-Juni	96 30	96 —

Wien, 26. März. [Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Credit-Actien	268 80	269 50	Marknoten	62 40	62 40
St.-Eis.-A.-Cert.	214 —	214 —	4% ung. Goldrente	95 75	95 82
Lomb. Eisenb.	73 —	73 —	Silberrente	79 10	79 20
Galizier	190 25	190 60	London	127 —	127 —
Napoleonsd'or	10 05½	10 05½	Ungar. Papierrente	83 —	83 10

Stettin, 26. März. — Uhr — Min.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Weizen. Fester.			Rüböl. Ruhig.		
April-Mai	167 —	168 —	April-Mai	44 70	45 —
Juni-Juli	170 50	172 —	Septbr.-Octbr.	45 70	46 —
Septbr.-Octbr.	— —	— —	Spiritus.		
Roggen. Fester.			loco ohne Fass	— —	— —
April-Mai	115 50	116 50	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	120 —	121 50	Consumsteuer belast.	47 40	47 30
Septbr.-Octbr.	— —	— —	loco mit 70 Mark	29 10	29 —
Petroleum.			April-Mai 50er	— —	— —
loco (verzollt)	13 30	13 30	April-Mai 70er	30 20	30 20

Paris, 26. März. 3% Rente 81, 97. Neueste Anleihe 1872 107, —. Italiener 94, 40. Staatsbahn 430, —. Lombarden —, —. Egypter 393, 43. Behauptet.

Paris, 26. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
3proc. Rente	82 02	82 10	Türken neue cons.	13 85	13 90
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	107 07	107 02	Goldrente, österr.	88½	88¾
Italien. 5proc. Rente	94 35	94 60	do. ungar. 4pCt.	77 —	77⅜
Oesterr. St.-E.-A.	430 —	430 —	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	163 75	— —	Egypter	392 50	394 68

London, 26. März. Consols 101⅞. 1873er Russen 89½. Egypter 77¾. Veränderlich.

London, 26. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1¼ pCt. — Bankeinzahlung — Pfd. St. — Fest.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Consols per April	101⅞	101⅞	Silberrente	63 —	63 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr. 4proc.	76⅛	76⅜
Ital. 5proc. Rente	93¼	93⅜	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	6½	6½	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	88 —	88½	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	91½	92½	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber unregelmässig	43 03	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	13⅝	13⅝	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	77⅝	78⅛	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 26. März. Mittag. Credit-Actien 214¾. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 152¾. Ungarische Goldrente 76, 60. Egypter 77, 30. Laura —, —. Fest.

Hamburg, 26. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162—170. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 120—126, russischer loco ruhig, 92—98. Rüböl still, loco 47. Spiritus matt, per März 19¾, per April-Mai 19¾, per Mai-Juni 19¾, per Juni-Juli 20¼. Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 26. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco höher, per März —, per Mai 195, per November 196, Roggen loco unverändert, per März 109, per Mai 105, per Octbr. 106 Rüböl loco 27, per Mai 26¼, per Herbst 25,

Paris. 26. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per März 23, 60, per April 23, 60, per Mai-Juni 23, 50, per Mai-August 23, 50. Mehl ruhig, per März 52, 10, per April 51, 90, per Mai-Juni 51, 60, per Mai-August 51, 50. Rüböl ruhig, per März 50, 75, per April 51, —, per Mai-August 51, 75, per Septbr.-Decbr. 53, —. Spiritus behauptet, per März 47, 25, per April 47, 25, per Mai-Aug. 47, per Septbr.-December 45, —. — Wetter: Schön.

London, 26. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, englischer zu Gunsten der Käufer, russischer etwas gefragt, Hafer, Mahlgerste träge, Malzgerste fester, Bohnen ½ Sh. billiger, Erbsen ½ Sh. theurer. Fremde Zufuhren: Weizen 9420, Gerste 5500, Hafer 1395. Regen.

Liverpool, 26. März. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 26. März, Abends 5 Uhr 20 Min. Credit-Actien 272, —. Galizier 191, —, Marknoten 62,32, 4proc. Ungar. Goldrente 96, 15. Sehr fest.

Frankfurt a. M., 26. März, Abends 7 Uhr 10 Minuten. Credit-Actien 216, —, Staatsbahn —, Lombarden 57⅞, Galizier —, —, Ungarische Goldrente 176, 75, Egypter 77, 85, Russische innere Anleihe 42,10. Fest.

Hamburg, 26. März, 8 Uhr 28 Min. Abends. Oesterreichische Credit-Actien 223¾, Lombarden 144, Laurahütte 91, Deutsche Bank 165¼, Disconto-Commandit 198¼, Marienburger 47½, Russ. Noten 167. — Tendenz: Fest.

Marktberichte.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 19. und 21. März. Der Auftrieb betrug: 1) 568 Stück Rindvieh (darunter 375 Ochsen, 193 Kühe). Export war: Nach Berlin 33 Ochsen, nach Oberschlesien 68 Rinder, nach Sachsen 102 Rinder, nach Hamburg 13 Ochsen. Die Nachfrage war gegen den Auftrieb sehr gering, daher das Geschäft äusserst schwierig und infolge dessen gingen die Preise zurück. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 38—40 M., II. Qualität 30—35 M., geringere 23—26 Mark. 2) 1660 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht: beste feinste Waare 35—38 M., mittlere Waare 23—26 M. 3) 1177 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 20—22 M., geringste Qualität 6—8 Mark pro Stück. 4) 742 Stück Kälber erzielten gute Mittelpreise. Bestand blieb 29 Rinder, 288 Schafe, 194 Schweine.

Leobschütz, 24. März. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Der heutige Markt war nur mittelmässig befahren und zogen demzufolge die Preise etwas an; es wurden gezahlt per 100 Kilo Netto: für Weizen 15,80—16,00 M., Roggen 12,50—12,70 M., Gerste, feinste Brauwaare bis 12,70 M., mittlere und geringere 9,60—10,70 M., Hafer 9,20 bis 9,40 M. Wicken 9 M. Erbsen und Kleesaaten waren schwer verkäuflich.

Posen, 24. März. [Wöchentlicher Producten- und Börsenbericht von Hermann Meyer.] Schneefall und Thauwetter dauerten an. Die Witterung ist für den Saatenstand sehr nachtheilig, da die ausgedehnten starken Ueberschwemmungen die Wintersaaten beschädigen und die Frühjahrseinsaat hinausschieben und erschweren. Der Getreidemarkt befestigte sich aus diesen Gründen. An unserem Landmarkte zahlte man für Weizen 152—164 M. Das Angebot ist recht mässig, der Begehr zum Consum und Versandt dagegen gut. Roggen in feiner, trockener Waare gesucht, bis 107 M. bezahlt, war meist in feuchter Beschaffenheit angeboten und erzielte 95—104 M. Gerste wenig gehandelt, notirt 92—102 M. Hafer etwas fester, wurde mit 93—103 M. bez. Lupinen, gelbe 90—80, blaue 60—65 M. bez. Spiritus gab nach kleiner Besserung wieder im Preise nach. Der andauernde Winter scheint die Branntweinproductionszeit zn verlängern, denn die Zufuhren treffen sehr reichlich ein. Andererseits ist auch der Versand von Rohwaare recht stark, sowohl nach Breslau als nach dem Westen. Der Spritexport ist noch immer sehr geringfügig, der inländische Consum recht schwach. Die Läger erreichen an den Stapelplätzen annähernd die normale Grösse. Auf ein frühzeitigeres Productionsende ist aber zu rechnen. Die Preisgestaltung wird sich in Zukunft nach den Exportpreisen richten, weil die inländische Consumwaare wohl aufgebraucht werden dürfte, dagegen 70er Spiritus reichlich vorhanden ist. Man zahlte für loco 70er 28,20—27,80, 50er 46,20—45,90.

Berlin, 26. März. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., Luisenstrasse 29, NW.] Die Waarenankünfte erfolgen noch immer nicht regulär. Damit bleibt auch die Unzuträglichkeit fortbestehen, dass vorherige Dispositionen gar zu oft durchkreuzt werden. Die Notirungen erhielten sich indessen für feine Qualitäten auf der bisherigen Höhe, während in Landbutter die bevorzugteren Sorten wieder einige Mark profitirten.

Wir notiren Alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 105 bis 110, IIa 95—105, IIIa 85—95 Mark. Landbutter: Pommersche 83 bis 88, Netzbrücher 83—88, Schlesische 80—82, Tilsiter 80—82, Elbinger 80—82, Ost- und Westpreussische 80—82, Baierische 78—82, Polnische 83—88, Galizische 72—75—78 Mark.

Stettin, 24. März. (Wochenbericht.) Hering. In Folge der grossen Verkehrsstockungen in der letzten Woche hat sich für Schottische Heringe ein nennenswerthes Geschäft nicht entwickeln können, doch sind Preise unverändert geblieben. Von altem Crown- und Fullbrand wurde dieser Tage ein grosser Posten zu nicht bekannt gewordenen Preisen gehandelt. Ungestempelter Voll- 24—26 M. trans., Crown- und Fullbrand 28—28,50 M. tr., Crownbrand Matties 17,50—19 M. tr., Crownbrand Ihlen 15,50—16,50 M. tr., alter Crown- und Fullbrand 11—12 Mark tr. bez. Fettheringe erfuhren im Laufe der letzten 8 Tage zwar einige Nachfrage, indessen wirkten auch hier die Verkehrsstockungen sehr lähmend auf das Geschäft. KKK 23,50—24 M., KK 17,50—19,50 Mark, K 14,50—15 M. tr. bez. Mit den Eisenbahnen wurden vom 14. bis 20. März 1782 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 20. März 46 400 Tonnen, gegen 50 334 Tonnen in 1887 bis 22. März, 68 598 Tonnen in 1886 bis 23. März und 37 936 Tonnen in 1885 bis 24. März.

Sardellen ruhig. 1886er 48,50 M. per Anker gefordert, 1885er 49 M. per Anker bez., 1884er 51 M. per Anker gef. (Ostsee-Z.)

Trautenau, 26. März. [Garnmarkt.] Zu fest behaupteten vorwöchentlichen Preisen bestand guter Begehr.

(Privattelegramm der Bresl. Ztg.)

Vom Standesamte. 26. März.

Aufgebote.

Standesamt I. **Kapeller,** Carl, Kapellmeister, k., Kl. Scheitnigerstr. 53, **Belle,** Gertrud, ev., ebenda. — **Lehmann,** Otto, Ofenbauer, ev., Berlin, **Menzel,** Emma, ev., Oderstr. 18/19. — **Hähnchen,** Carl, Haushälter, ev., Rosenstr. 8, **Becker,** Johanna, ev., Bohrauerstr. 49. — **Frey,** Hermann, Haushälter, ev., Oderstr. 6, **Hannich,** Valesca, k., Trebnitzerstr. 7. — **Langer,** Wilhelm, Tapezierer, k., Gr. Dreilindeng. 10, **Kirsch,** Veronica, k., Meleschwitz. — **Metzner,** Franz, Maurer, k., Neumarkt 31, **Ihmann,** Bertha, k., Alexanderstr. 5. — **Zerbann,** Alexander, Buchhalter, ref., Gräbschnerstr. 11, **Wolf,** Anna, k., Gold. Radegasse 27. — **Bragulla,** Wilhelm, Schneider, ev., Kupferschmiedestr. 21, **Wawerek,** Rosalie, k., Albrechtsstraße 33. — **Löhnig,** Hugo, Schriftsetzer, k., Carlsstraße 43, **Langenmeyr,** Anna, ev., Hirschstr. 17. — **Krause,** Max, Bankbeamter, ev., Kirchstr. 6, **Lepke,** geb. Dossé, Olga, ev., Brüderstr. 18. — **Werner,** Gustav, Eisenbahnrangirer, k., Schweitzerstr. 14, **Stückner,** Amalie, ev., Seminargasse 9. — **Wittaver,** Paul, Haushälter, k., Neudorfstraße 71, **Nathan,** Pauline, ev., N. Sandstr. 17. — **Materne,** Hugo, Tischler, k., Graben 13, **Schiwiora,** Pauline, k., ebenda. — **Wohl,** Paul, städtischer Lehrer, k., Ritterplatz 17, **Fuchs,** Mathilde, ev., Gabitzstr. 17. — **Hauer,** Oscar, Kutscher, k., Reuschestr. 28, **Paulus,** Bertha, ev., Freiburgerstr. 33. — **Breitschwert,** August, Klempner, k., Schießwerderplatz 30, **Trippmacher,** Auguste, ev., Rosenthalerstraße 12.

Standesamt II. **Mindner,** Paul, Wirthsch.-Inspector, ev., Kriptau, **Körner,** Clara, ev., Frdr.-Wilhelmstr. 58c. — **Nuß,** Wilh., Stellmacher, ev., Berlinerstr. 35, **Dreilich,** Paul., ev., Berliner Platz 20e. — **Wittmann,** Julius, Schlosser, ev., Neue Tauentzienstr. 84, **Wollny,** Franz., ev., Königgrätzerstr. 13. — **Mauersberg,** Bruno, Buchdrucker, ev., Holteistraße 4, **Fechner,** Luise, geb. Kunisch, ev., Liegnitz. — **Pauer,** Carl, Arbeiter, ev., Klosterstr. 44e, **Staar,** Herm., k., ebenda. — **Melz,** Franz, Maurer, k., Hubenstr. 90/92, **Ditsche,** Carol., geb. Kahlert, k., Neudorfstraße 17. — **Franke,** Julius, Seiler, k., Tauentzienstraße 46, **Deditius,** Emma, ev., Moritzstr. 18. — **Karthe,** Emil, Bureau-Gehilfe, k., Oberschl. Güterbahnhof, **Nitsch,** Bertha, k., Lessingstraße 13.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Scholz,** Gustav, S. d. Mühlenverw. August, 5 M. — **Mauer,** Emma, T. d. Maurers Carl, 4 M. — **Setzpfand,** Johanna, T. d. Hautboisten Herm., 1 J. — **Langer,** Eduard, Schuhmachermeister, 46 J. — **Simon,** Minna, Almosengenossin, 51 J. — **Tschirsch,** Carl, Arbeiter, 39 J. — **Krause,** Martha, T. d. Kellners Ernst, 2 J. — **Breslauer,** Salomon, Particulier, 71 J. — **Vogel,** Maria, geb. Müller, Gefangenenaufseherfrau, 39 J. — **Lewy,** Sam., Kaufm., 69 J. — **Brauner,** Carl, Haushälter, 55 J. — **Mitscha,** Clara, T. d. Stellmachers Paul, 1 J. — **Hübner,** August, Eisenbohrer, 54 J. — **Fiebach,** Josef, Arbeiter, 50 J. — **Elias,** Elisabet, geb. Forelle, Ziegelmstrwwe., 68 J. — **Weidlich,** Max, S. d. Maurers Josef, 4 J. — **Kaczmarek,** Albert, Badeanstaltspächter, 47 J. — **Pfannschmidt,** Carl, Reg.-Secretär, 55 J. — **Simon,** Gertrud, T. d. Maurers Carl, 5 M. — **Hildner,** Julius, Arbeiter, 59 J. — **Stritzke,** Heinrich, Arbeiter, 45 J. — **Janson,** Max, S. d. Stellmachers Carl, 1 T. — **Müller,** Walter, S. d. Lademeisters Emanuel, 3 M. — **Hartelt,** August, Photographenlehrling, 17 J.

Die Verlobung meiner Tochter **Olga** mit Herrn **Max Pringsheim** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [4987]

Breslau, März 1888.

Gustav Friedmann,
Kgl. Commerzienrath.

Olga Friedmann,
Max Pringsheim,
Verlobte.

Anna Röttiger,
geb. Schüttke,
Fritz Müller,
Verlobte.
Berlin, im März 1888.

Heut Nacht wurde meine liebe Frau **Bertha, geb. Riesenfeld,** von einem munteren Knaben glücklich entbunden. [4988]

Breslau, den 26. März 1888.
Hundsfelder Chaussee.
Siegmund Ehrlich.

Gestern Nachmittag 2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser lieber College, der Königliche Regierungs-Secretair

Herr Pfannschmidt.

Sein stets biederer und collegialischer Sinn sichern ihm ein bleibendes Andenken. [5025]

Breslau, 26. März 1888.

Die Bureau- und Kassen-Beamten der Königlichen Regierung.

Beerdigung: Mittwoch, den 28., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Grünstrasse 29 nach dem Gräbschener Kirchhofe.

Heute Nacht verschied plötzlich

Herr Salomon Breslauer.

Wie tief und schmerzlich uns der Verlust dieses väterlichen Freundes ergriffen hat, vermögen diejenigen, welche den Dahingeschiedenen persönlich kannten, am besten zu beurtheilen. [5018]

Sein Andenken bleibt uns unvergesslich.

Breslau, den 26. März 1888.

Flesch. Bielski. Zipp. Happe. Freund.

Todes-Anzeige.

Mit tiefer Betrübniss erfüllen wir hierdurch die traurige Pflicht, allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige zu machen, dass heute Vormittag 11¼ Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante, die frühere Brauerei-Besitzer [3924]

Wilhelmine Hausdorf, geb. Dörrast,

nach längerem Leiden nach kaum vollendetem 71. Lebensjahre verschieden ist.

Waldenburg i. Schles., den 25. März 1888.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Statt besonderer Meldung.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unseren innig geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Herrn Kunibert Angelé,

im fast vollendeten 75. Lebensjahre nach längerem schweren Leiden heute Vormittag 11½ Uhr aus dieser Zeitlichkeit abzurufen, was in tiefer Betrübniss mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen [3908]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königshütte, Berlin, Görlitz, Schweidnitz, den 25. März 1888.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere innigstgeliebte unvergessliche Gattin, Mutter und Schwiegermutter, [3925]

Frau Mathilde Herz,
geb. Löw.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Wiesbaden und Frankfurt a. M., 25. März 1888.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Justizrath Dr. Bernhard Herz.
Dr. Leopold Laquer.

Gestern Mittag starb nach langen Leiden unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann [4985]

Samuel Lewy.

Tiefbetrübt zeigen dieses hiermit an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dinstag, den 27. cr., Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Sonnenstraße 17.

Das Begräbniß des Capellmeisters [5010]
Paul Hertel
findet **Dinstag, Nachmittag 5 Uhr,** von der Begräbniß-Capelle des Kirchhofes zu Maria Magdalena aus statt.
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen um 5 Uhr endete der Tod die Leiden meiner geliebten Frau

Clara,
geborene **Stosch.**

Breslau, den 26. März 1888.

Professor Dr. O. E. Meyer.

Beerdigung Donnerstag 3 Uhr.

Am 26. cr. Nachts 3½ Uhr verschied plötzlich in Folge eines Herzschlages unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Particulier [4998]

Salomon Breslauer

im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Herrmann May,
Lina May, geb. **Breslauer,**
Gustav Pinoff,
Friederike Pinoff, geb. **Breslauer.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Tauentzienstr. 71 aus statt.

Bei unserem Wegzuge nach **Berlin** rufen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu. [4993]

Heinrich Knopf
und Familie.

Für nur 30 Mark

liefere **elegant gebunden neu**

Goethe	Werke	M. 6,—.
Hauff		„ 3,50.
Kleist		„ 1,75.
Körner		„ 1,50.
Lenau		„ 1,75.
Lessing		„ 4,20.
Schiller		„ 5,40.
Shakespeare		„ 6,—.

Im Ganzen 18 eleg. Leinwdbde.

Für 36 Mark:
ausser Obigem noch
Heine, Werke, 4 Bde., 6 Mk.

H. Scholtz in Breslau,
Stadttheater.

Polster-Garnituren,
Sophas, Fauteuils u. Stühle in allen Façons, Divans, Chaiselongues, Großstühle. Billige Sophas in Fantasie und Rips, Bettstellen mit und ohne Feder-Matratzen.
Specialität:
Stoffgardinen und Portièren.
Kappler & Co.,
Breslau, Taschenstraße 9.
Möbelstoff-, Teppich- u. Gardinen-Handlung. [0224]

Bügeleisen



z. Glanzplätterei, fein polirt, mit Patent-Schutzheft,

19,5 ctm	21 ctm
4,50 M.	5,00 M.

gew. mit langem, geradem Heft

18	20	22	24 ctm
2,70,	3,00,	3,50,	4,00 M.

messingene zu entsprechenden Preisen. [3901]



Wäsche-Polireisen

	klein	gross
geschliffen	0,75,	1,00 M.
vernickelt	1,00,	1,30 M.



Neu! Universal-Wasch-maschine,
besonders leicht handlich, von einem 15-jähr. Mädchen schon bequem und ohne Anstrengung zu bewegen,
60,00 M.



Ferner: **amerikan. schräge,** älteres, aber bewährtes System,
35,00 M.

Wringmaschinen
mit garantirt reinen Ia. Gummi-Walzen,

20	36 ctm Walzenlänge
21,00.	24,00 M.



Haus-mangeln,
Walzenlänge

76	94 ctm
50,00,	85,00 M.

Herz & Ehrlich,
Breslau.

Ring 32. Moritz Sachs, Breslau.
Königl. Hoflieferant,
empfiehlt zu
Ausstattungen
seine reichhaltigste Auswahl von [3904]
Leinwand, Tischzeugen, Wäsche und Weißwaaren, Möbel-, Gardinen-, Portièrenstoffen, Teppichen und allen Möblirungs-Artikeln, fertigen Braut-, Gesellschaftsroben, Costumes und Confections, seidenen, wollenen und anderen Kleiderstoffen.

Lieferung completer Ausstattungen in bester Ausführung.

Türk. Tabak-Regie.
Konstantinopel.

Bekannte Marken neuester Fabrikation der letzten Ernte, außerdem neu [3919]

Cabinet-Marken groß Kaliber

bis Mk. 110 per Mille
offerirt aus frischer Sendung

D. Immerwahr, Hoflieferant, Ring 19.

Auf Wunsch versende Preislisten. Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Die schönsten Neuheiten
von
wollenen und seidenen
Kleiderstoffen
zu billigsten Preisen.
Hugo Cohn,
Schweidnitzerstraße 50.

Frühjahr- und Sommerpaletots.



a) **Prima Cheviot** .... M. 34,00.
b) **Prima Ulster** .... „ 29,00.
Anfertigung nach Maass.
[3557]

Hausröcke
aus tuchblau Cheviot,
Preis M. 10,00.
Alle Grössen am Lager
Eduard Littauer,
Ring 27.

Wollen-, Baumwollengarn und Strumpfwaaren
in den allerneuesten und echtesten Farben zur sehr billigen Preisen empfiehlt [1732]
Hermann Weisflog,
Ohlauerstr. 7, Eingang Schuhbrücke.

Corset-Specialität.



Orthopädische Corsets zur Gleichstellung hoher Schultern und Hüften ꝛc.
Geradehalter zur Abhilfe gegen Verkrümmung des Rückgrates von 6,50 M. an.
Corsets in den besten Façons, mit besten Uhrfederstahlschienen 4, 6, 8, 10 und 12 M., mit echtem Fischbein 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 u. 22 Mark.
Atlas-Corsets, 25—30 M.
Gestrickte Gesundheits-Corsets, 4,50 M.
Faulenzer als Reise- oder Negligé-Corsets 4,50 M.
Umstands-Corsets, mit od. ohne Nährvorrichtung mit bestem Gummieinsatz 13 u. 17 M.,
Corsets für extrastarke Damen 8, 10, 12—22 M.
Einlagen zur Verschönerung der Büste 0,75—4,00 M.
Corsetschoner, Hygiaea-Binden, Tricot-Taillen ꝛc.

Anna Brüchner's Nachfolger,
Ohlauerstraße 87, III. Thür vom Ringe. [3857]

Aussergewöhnlich billig!
Zum Wohnungswechsel
Zurückgesetzte
Teppiche
in allen Genres, abgepasst und in Rollen,
neueste Farbenstellungen,
(Sofateppiche schon zu 5½ Mk.),
Läuferstoffe
per Meter von 40 Pf. an,
Tischdecken, 3921
Wachstuchläufer,
Reisedecken
in reichhaltigster Auswahl.
Korte & Co.,
Teppich-Fabrik-Lager,
Breslau, Ring 45, 1. Et.

Congreß-Stoffe,
glatt und gestreift, empfehlen zu [3906]
billigsten Fabrikpreisen
Freudenthal & Steinberg,
Ohlauerstraße 83.

Hochelegante Jahrkleidchen,
wie geschmackvolle **Kinderkleider** in verschiedenen Größen offerirt zu sehr soliden Preisen das **Atelier für feine Kinder-Garderobe Sonnenstr. Nr. 32, I. Etage, links.**
Stoffe zum Verarbeiten werden angenommen. [5023]

Familienanzeigen,
sowie **Visitenkarten, moderne Briefpapiere** u. **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen** empfiehlt
N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4, 1. Et.,
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei. [3345]

Gummi-Stoff-Regenmäntel, Gummi-Sohlen
empf. billigst das Gummi-Special-Gesch. v. **H. Blanck,** Klosterstraße 89, nahe Stadtgraben. [4982]

Cigarren, billigste Fabrik- u. Importpreise.
Georg Senftner, **Berlin SW.,** Kochstr. 63.

Stadt-Theater.

Dinstag. „Martha.“ Oper in 4 Acten von Flotow. (Lyonel: Herr Heuckeshoven, vom Königl. Landestheater zu Prag, als Gast.) Mittwoch. (Erhöhte Preise, Parquet 4 M. 50 Pf. ꝛc.) Außer Bons-Abonnement. Einmaliges Gastspiel der Königl. sächs. Kammersängerin Frau Therese Malthen. Benefiz für Hrn. Emil Walther. „Tristan und Isolde. Handlung in 3 Acten von Rich. Wagner.

Lobe-Theater. 3917

Dinstag. Letztes Gastspiel des Hrn. Georg Engels, vom deutschen Theater in Berlin. „Papageno.“

Helm-Theater. 3912

Dinstag. „Die schöne Helena.“ Mittwoch. Erstes Auftreten des Frl. Elsa Meth. „Morilla.“ Operette in 3 Acten.

Ausschank von vorzügl. Helm-Bräu.

Berlin.

Während des Monats März im Residenz-Theater:

Francillon.

Anfang ½8 Uhr. [1549]

Section für Staats- und Rechtswissenschaft.

Mittwoch, den 28. März, Abends 8 Uhr: Herr Professor **Dr. von Miaskowski**: Ueber die gegenwärtige Lage der deutschen Landwirthschaft. [3902]

Orchesterverein.

Dinstag, den 27. März 1888, Abends 7¼ Uhr, im Musiksaal der Universität:

VIII. Kammermusik-Abend.

1. Streichquintett (F-dur, op. 88) J. Brahms.
2. Duett für Sopran und Alt aus „Rodelinda“. Händel.
3. Sonate (A-dur) für Clavier und Violine. J. S. Bach.
4. Drei Duette:
   a) Ein Fichtenbaum. A. Jensen.
   b) Klänge. J. Brahms.
   c) Schön Blümelein. R. Schumann.
5. Quintett für Clavier und Streichinstrumente (Es-dur, op. 44) R. Schumann.

Ausführende: Fräulein **Marie Schmeidler**, Fräulein **Gertrud Fuhrmann**, die Herren Concertmeister **Himmelstoss**, **Köhler**, **Trautmann**, **Schnelle** und **Melzer**.

Gastbillets à 2 Mark sind in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** zu haben. [3848]

Singacademie.

Morgen Mittwoch **halb 10 Uhr: Generalprobe** zur **Trauer-Aufführung.**

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Nur noch 5 Tage:

Im Reiche der Nacht.

Phantast. Divertissement schwebender Statuen.

Zum Schluß:

Kaiser-Tableau.

Großer künstlerischer und patriotischer Erfolg; dargestellt von **Miss Bisera** und 8 jungen Damen.

Ludwig Amann:

Neu! Heute: Neu!

Sadi Carnot, Boulanger.

Franziska Carina und **Laura Zimmermann**, Sängerinnen, **Sloman**, Kunstpfeifer und Imitator, **Ambri** und **Piotti**, die weißäugigen Hottentotten, **Miss Nessie**, Equilibristin.

Anfang 6½ Uhr. Entree 60 Pfg.

Zeltgarten.

Auftreten des Mr. **Walton** mit seinen großartig dressirten

Hunden und Affen.

Nur noch bis Ende dieses Monats Auftr. von Miß **Elli Stuart**, großartige Luft-Künstlerin,

Original-Japanesen-Troupe Mitsuta 3915

in ihren staunenerregenden gymnastischen Productionen, Herrn **Martin Reuter**, Komiker, Frl. **Boriska**, Frl. **Sylvia**, Sängerinnen, u. des einbeinigen Mr. **Dare** und Mr. **Artell** in ihren großartigen Reck-Productionen.

Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Alpenverein.

Section Breslau.

Freitag, den 30. März, keine Versammlung.

[3887] **Der Vorstand.**

R. G. V.

Mittwoch, den 28. h., 8 Uhr, im großen Saale bei **Kunicke General-Versammlung.**

Tagesordnung.

1) Mittheilungen.
2) Jahresbericht. [1726]
3) Berathung über die an der Generalversammlung des Gesammtvereins zu stellenden Anträge.
4) **Vortrag des Herrn Postmeister a. D. Beck über „schlesische Burgen“.**

P. J. O. 3. W. F. d. Agap. fällt aus.

O. Oppeln.

28. III. 7½. J. IV°.
4. IV. 7½. B. W. III°. } fällt aus,

dafür angesetzt: 3893

5. IV. 7. B. T. I°.
11. IV. 7½. J. IV°.
25. IV. 7½. B. W. III°.

Sehnsucht! — Sehnsucht!

Innig gelbt. Engel! Bin sehr betrübt u. unglücklich! — Warum J. letz. B. unberücksichtigt geblieb.? — B. heutig. Tag. — sind mir Brief. u. Bild. — ganz unbekannt. B. J. — habe keine empfangen. — Vergehe vor Ungeduld u. Erwartung! Brief — od. Bild! — festgesetzte Verlobung mit R. — ist mir unbekannt. — B. unglücklich! — O, Feinde! Feinde! hab. sie getäuscht! — B. unglücklich! — O, hütt. d. für L. u. S. — für mich Qual u. Belästigung? — B. glückl. u. würde unausspr. glückl. sein B. J. gelbt. zu sein! — Vergehe vor Sehnsucht! — O, laß d. nicht täuschen, bleibe ewig treu! — Herzl. Grüße u. K. D. e. tr. Engel! M. A [5021] **T.**

H. G. bittet Antwort sub A. W. Briefk. d. Bresl. Ztg., ob M. A. resp. T. identisch m. A. E. Indianop.

Leobschütz.

Hôtel zur Post

empfiehlt bei ermäßigten Preisen

[3653] **B. Trautvetter.**

Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde französische

Natur-Weine

von

Oswald Nier

Hauptgeschäft [N° 108 **BERLIN**

ungegypste

Central-Geschäft Breslau 79. Ohlauerstrasse 79.

Soeben erschien in II. Auflage im Verlage von **Starke & Sackur, Breslau, Neue Taschenstraße 4:**

Kaiser Friedrich's Lieblingsblume ist ein blaues Veilchen nur.

Dieses reizende und gediegene Lied, welches am verg. Sonntag im Liebich'schen Etablissement von Herrn **Ritter** vorgetragen wurde, hat einen stürmischen Applaus zur Folge gehabt, u. wurde wiederholt Da Capo verlangt. Lied für eine mittlere Singstimme mit Pianoforte-Begleitung. Preis 1 M. Nach Auswärts franco bei Einsendung des Betrages.

Starke & Sackur,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung. [3918]

Braut-Wäsche-Ausstattungen

in verschiedenen Qualitäten zu **100, 150, 300, 500, 1000** bis **5000** M. und höher, bestehend in [3080]

Leib-, Tisch-, Küchen- u. Bettwäsche.

Jede Preislage kann sofort vom Lager zusammengestellt werden. **Nur beste Näherei und moderne Formen. Eigene Wäscherei, Bleicherei u. Monogramm-Stickerei. Preiscourante gratis u. franco.**

Julius Henel,

vorm. C. Fuchs,

k. k. u. k. Hof-Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik,

Breslau, am Rathhause 26.

Maulkorb mit Marke **verloren,** abzugeben **Brüderstraße 45, II.**

Donnerstag, den 5. April, Abends 7 Uhr,

im Musiksaal der Königl. Universität

zum Besten des Lehrerinnenstiftes zu Kleinburg:

Vorlesung des Herrn Oberlehrer Dr. Ernst Nather:

Torquato Tasso von W. Goethe.

Eintrittskarten à **1 Mk. 50 Pf.** (Schüler 1 Mark) sind zu haben in der **Schletter**'schen **Buchhandlung (Franck & Weigert)**, Schweidnitzerstraße 16/18. [3903]

Erste Breslauer Imbiß-Halle,

16, Ring 16,

eröffnet eine Filiale, verbunden mit einem [3882]

Russischen Buffet

Altbüßer-Ohle 7, vis-à-vis Lustig & Selle, Ecke Schweidnitzerstraße, auch Hummerei 54.

Anfang April.

Bitte.

Sonnabend Mittag hat mein Sohn **Stephan**, Obersecundaner, das elterliche Haus verlassen, ohne bis jetzt zurückgekehrt zu sein. Ich befürchte, daß demselben auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Unglücksfall zugestoßen ist, und bitte alle Diejenigen, die irgend darauf Bezügliches wissen, mir gefälligst Mittheilung zu machen. Kosten werde ich gern erstatten. [4997]

Alter 17 Jahr, schlanke Figur, braunes kurz geschnittenes Kopfhaar, trägt eine Brille, bekleidet mit dunklem braunem Stoff-Jaquet, Beinkeid, Weste, hellem Sommer-Ueberzieher und weichem braunen Filzhut.

S. Goldfeld,

Ring 10 u. 11.

Ich wohne jetzt [3877]

Kaiser Wilhelmstr. 27.

Sprechst. Vorm. 10—11 Uhr. Für Unbemittelte Nachm. v. ½4 bis ½5 Uhr unentgeltlich.

Dr. Max Berliner,

Special-Arzt für Hals-, Ohren- und Nasenkranke.

Dr. med. Gustav Leitzmann,

prakt. Arzt ꝛc., wohnt jetzt: [1761]

Scheitnigerstr. 23, II,

Ecke Hirschstraße.

Sprechstunden: Vorm. 8—9, Nachm. (außer Sonntags) 2—4 Uhr. (Von 3—4 Uhr **nur** für Privatkranke.)

Ich wohne jetzt:

Klosterstraße 81.

Dr. Kabierske sen.

Ich habe mich in Scharley als prakt. Arzt niedergelassen. [3889]

Dr. Katz.

Für Hautkranke ꝛc.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [3632]

Dr. Karl Weisz,

in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Dr. Mayerhausen,

dirig. Arzt der Wasserheilanstalt Schweizermühle (sächs. Schweiz). Im Winter: **Breslau,** Museumsplatz Nr. 8, pt. [0221]

Sprechstunden für **Nerven- und Muskelkrankheiten, allgemeine Ernährungs- und Functionsstörungen des Körpers 10—12** und **2—4 Uhr.**

Hydro-elektrische Bäder.

C. Bischoff, prakt. Zahnarzt,

G. Bischoff, Zahnkünstler,

Alte Taschenstraße 5.

Für bei uns gefertigte Zähne und Goldplomben leisten wir lange Garantie. [4633]

Zahnärztl. Poliklinik,

Ohlauerstr. 38, Ecke Taschenstr. Sprechst. 8—9. Behandlg. unentgeltl.

Alfred Guttmann,

prakt. Zahn-Arzt. [4611]

Privat-Sprechstd.: V. 9—12, 2—5 N.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,

Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder), Junkernst. 35, schrgüb. **Perini's Cond.**

Tricotstoffe

werden in allen Farben zu den billigsten Preisen ausgeschnitten.

Leopold Rosenthal,

Neue Schweidnitzerstrasse, gegenüber Hôtel Galisch.

Dringende Bitte an edle Menschenfreunde.

Die Wittwe eines Gutsverwalters ohne Vermögen, mit 5 Kindern in drückendster Lage zurückgeblieben, hat sich seit mehreren Jahren ihren Unterhalt kümmerlich erworben, ist durch eigene und der Kinder Krankheit aber zur Zeit in so große Noth gerathen, daß der Familie nur durch Zuwendung wenn auch noch so geringer Gaben geholfen werden kann. Die Unterzeichneten bitten herzlich um gütige Zusendungen und sind bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Meyer, Senior an St. Salvator, Gartenstr. 26/27. Frau Oberst **von Lobenthal,** Kaiser Wilhelmstr. 39. Frau Bauinspector **Zabel,** Gabitzstr. 15 II. [1753]

Für Wiederverkäufer:

Strohsäcke en gros,

65, 70, 80, 90 Pf., 1—2 M., **Scheuerzeuge** v. 19 Pf. Mtr. an,

Getreidesäcke,

Segelleinwand zu Marquisen, wasserdichtes Segeltuch, wasserdichte Wagenplanen, Läuferstoffe, [3920] **Wachsbarchent, lack. Wagenleinwand,**

Ledertuche en gros,

Linoleum-Niederlage zu billigsten Fabrikpreisen.

M. Raschkow,

10, Schmiedebrücke 10.



[0207] empfiehlt

C. Rohrmüller,

Ludwigsstrasse D. 173

Augsburg.

Prospekte und illustrirte Preiscourante gratis und franco

Zum Umzug

empfehlen wir [1779]

Umtausch von **Flügel, Pianinos**

zu **günstigen Bedingungen.**

Perm. Ind.-Ausst., Schweidnitzerstr. 31, I.

Für feinste Pariser Gummi-Artikel

billigste Bezugsquelle,

G. Hendelsohn, Berlin S. 14.

Preisliste gratis.

Möbel,

Spiegel und Polsterwaaren,

Große Auswahl completter Wohnungseinrichtungen jeder **modernen Holz- und Stylart in nur solider Ausführung,** sowie **geschmackvolle Decorationen** empfehlen zu **anerkannt billigsten Preisen** [3810]

Julius Koblinsky & Co.,

14, Albrechtsstraße 14.

37 37 37 Nur Neue Weltgasse 37 37 37

37 **Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt** 37
37 **Maschine neuester Construction. D. R.-Pat. Nr. 21115.** 37
37 Von ärztlichen Autoritäten als bester Desinficator anerkannt. 37
37 Einem geehrten Publikum zur gef. Benutzung bestens empfohlen. 37
37 Betten werden auf Wunsch abgeholt und wieder ins Haus gebracht. 37
37 **Größtes Lager von Schles. und Böhmischen Bettfedern,** 37
37 neu geschlissen von 70 Pf. an bis zu den feinsten Daunen, 37
37 sowie großes Lager in Betten zu noch nie dagewesenen Preisen. 37
37 **Heinrich Danziger,** Nur Neue Weltgasse Nr. 37. 37

37 37 37 37 37 37 37 37 37 37 37 37

Kiebitz-, Tauben-, Hühner-, Enten-, Gänse-, Hasen-

Ostereier von Seife,

die reizendste Ostergabe für Kinder wie für Erwachsene, in einer Auswahl wie nirgend anzutreffen, mehr geeignet zu verstecken, als solche aus and. Material; aus best. Stoffen bereitet, zur prakt. Verwend., Dtz. v. 40 Pf. an. [1427]

Wiederverkäufern sehr lohnender Rabatt.

Osterkörbe mit reizenden Füllungen.

R. Hausfelder,

Breslau, Parfümerie-Fabr., Schweidnitzerstraße 28.

Zum großen Aufräumen

empfiehlt **Spinnenbesen, Plafondpinsel, Bohnerbürsten, Ofenwaschbürsten, Roßhaarkehrbesen, Parquetwischer** in Wolle ꝛc.

[3764] **Wilh. Ermler,** Königl. Hoflief., Schweidnitzerstr. 5.

Möbel-Offerte.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von **Möbeln, Spiegeln** und **Polsterwaaren** in allen Holz- und Stilarten zu auffallend billigen Preisen. [4749]

Adolf Sturm,

Breslau, Schloßohle 10, vis-à-vis Riegner's Hôtel.

Wände, Decken, Gewölbe

nach Rabitz Patent.

Vorzüge: Absolute Feuersicherheit, große Tragfähigkeit bei geringem Eigengewicht und geringer Stärke, absolute Dichtigkeit, Sicherung gegen Ungeziefer ꝛc. ꝛc.

Vielfach prämiirt. Empfohlen von den **Branddirectorien Berlin, Dresden, Cöln, Hamburg, Nürnberg, Braunschweig u. s. w.**

Das „System Rabitz“ wird angewendet

zur Herstellung von geraden Decken, Fußböden, Gewölben bis zu sehr großen Spannweiten, freitragenden Wänden, Isolirungen von Decken und Wänden, Umhüllungen eiserner Bauconstructionen, Silos, Darren, Heiz- und Luftcanälen, Dunstschloten u. s. w. [3881]

Ausführungen in ganz Deutschland an Palästen, Kirchen, Schulen, Kasernen, Gefängnissen, Theatern, Speichern, Lagerhäusern, Wohngebäuden ꝛc. ꝛc.

Kindler & Kartmann,

Posen, Untere Mühlenstraße 13,

Generalvertreter für die Provinzen Posen und Schlesien.

Auskunft und Kostenanschläge gratis. — Vertreter gesucht.

Für die Zahnpflege seit langen Jahren bewährte Mittel:

Odontine reinigt die Zähne leicht, ohne den Schmelz anzugreifen, auf angenehmste Art; Porzellandose **75 Pf. u. 1 M.,** Glasdose **50 Pf.**

Myrrhenzahnessenz, ganz besonders geeignet, die Zähne zu conserviren und Zahnschmerz zu verhüten und zu stillen, **65 Pf.** und **1,25 M.** [1751]

Pfeffermünzmundwasser, höchst erfrischend, athemreinigend und desinficirend wirkend, von **25 Pf.** bis **1,50 M.**

R. Hausfelder,

Parfumerie-Fabrik, prämiirt mit silberner Medaille, Breslau, Schweidnitzerstraße 28.

Bilanz
ultimo 1887.

		M	Pf	M	Pf
Activa.					
Werth des Chausseekörpers		45 720			
„ „ Zollhauses nebst Hintergebäude und Grundstück	5700,00 M.				
Abschreibung pro 1887 1%	57,00 „	5 643			
„ „ beweglichen Inventars	328,00 M.				
Abschreibung pro 1887	28,00 „	300			
Baarer Kassenbestand Schluß 1887					
Laut Jahresrechnung Seite 12	2739,71 M.				
„ „ Seite 13	6920,94 „	9 660	65		
Verlust laut Gewinn- und Verlustrechnung		1 397	29		
Summa				62 720	94
Passiva					
186 Stück Actien à 100 Thaler		55 800	—		
Reserve-Fond: Schluß 1886	6615,00 M.				
Zinsen pro 1887	305,94 „	6 920	94		
Summa				62 720	94

Kattowitz, den 19. Januar 1888.

Die Direction der Kattowitz-Domb-Königshütter Chausseebau-Actiengesellschaft.
Donders. Böhnisch. Prager.

Die Richtigkeit vorstehender Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bescheinigt auf Grund der geprüften Jahres-Rechnung

Die Rechnungs-Revisionscommission.
Doms. Dutzky.

Kattowitz-Domb-Königshütter Chaussee-Bau-Actien-Gesellschaft.
Gewinn- und Verlustberechnung
pro 1887.

		M	Pf	M	Pf
Gewinn.					
Gewinn-Vortrag ex 1886		1 936	20		
Chausseezollpacht		4 100	—		
Pacht für die Grasnutzung in den Chausseegräben		110	—		
Zinsen von den bei der von Tiele-Winkler'schen Hauptkasse deponirten Betriebsgeldern		175	04		
Summa				6 321	24
Verlust.					
Betriebsausgaben pro 1887		6 637	83		
Werth der Schluß 1886 verbliebenen, in 1887 verbrauchten Material-Bestände		995	70		
Abschreibungen pro 1887					
vom Gebäudewerth 1%	57 M.				
„ beweglichen Inventar	28 „	85	—		
Summa				7 718	53
Mithin Verlust				1 397	29

Kattowitz, den 19. Januar 1888. [1754]

Die Direction der Kattowitz-Domb-Königshütter Chausseebau-Actiengesellschaft.
Donders. Böhnisch. Prager.

Nachdem der Beschluß der General-Versammlung der Breslauer Baubank hier vom 20. Januar d. J., das Grundcapital auf die Hälfte herabzusetzen, im Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir gemäß Art. 243 d. H. G. B. die Gläubiger auf, sich bei der Gesellschaft zu melden.

Breslau, den 23. März 1888.

Der Vorstand der Breslauer Baubank.
Benno Milch. Pick.

Gerichtlicher Verkauf.

In der **Max Gerstel**'schen Concurssache werden die **Restbestände,** bestehend in **Galanterie-Leder-Waaren** und **Lampen,** nur noch einige Tage im Geschäftslocal **Neuschestr. 57 einzeln** und **partieweise** ausverkauft. [1778]

Julius Sachs, Concursverwalter.

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.

Vom 26. d. Mts. ab bis auf Weiteres werden auf Bahnhof Breslau (Märk.) die Ent- und Beladefristen auf je 6 Tagesstunden für offene Eisenbahn-Güterwagen herabgesetzt.

Breslau, im März 1888. [3842]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Breslau-Sommerfeld.)

Bekanntmachung.

Am 1. April d. J. geht die Eisenbahnstrecke Jarotschin-Gnesen nebst der Abzweigung Orzechowo-Warthehafen aus dem Bezirk des uns unterstellten Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts zu Posen in den Bezirk des der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg unterstellten Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts zu Posen über.

Anträge in den dem Betriebsamte zustehenden Angelegenheiten der laufenden Bau- und Betriebsverwaltung, welche die Strecken Jarotschin (ausschließlich) -Gnesen und Orzechowo-Warthehafen betreffen, sind daher vom 1. April d. J. ab ausnahmslos an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt (Dir.-Bez. Bromberg) zu Posen und **Beschwerden** über die von dieser Behörde erlassenen Bescheide und Anordnungen an die Königliche Eisenbahn-Direction zu Bromberg zu richten. [1776]

Breslau, den 24. März 1888.

Königliche Eisenbahn-Direction.

In Folge des außergewöhnlichen Bedarfs an offenen Güterwagen werden von heute ab die Ladefristen für alle in offene Wagen verladene Güter für die innerhalb eines Umkreises bis 5 km von der Station entfernt wohnenden Interessenten von 12 auf 6 Tagesstunden (ohne Anrechnung der Mittagszeit) und zwar für diejenigen Stationen herabgesetzt, woselbst in Rücksicht auf die gegenwärtigen Witterungs- und Wegeverhältnisse eine derartige Maßnahme durchführbar erscheint.

Behufs möglichster Ausnützung der Ladefristen wird den Interessenten empfohlen, die Avisirung derartiger Güter telegraphisch oder mittelst Expreßboten bei den betreffenden Dienststellen zu beantragen.

Letztere werden auf Verlangen auch gestatten, daß schon vor Beginn und noch nach dem Schluß der ordentlichen Geschäftsstunden Ent- und Beladungen vorgenommen werden. [1880]

Breslau, den 26. März 1888.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Mit Giltigkeit vom 15. Mai d. Js. erscheint ein neuer Tarif für Sommerreisen von Posen und Stettin nach schlesischen Badeorten, durch welchen ein Theil der bei der directen Gepäckabfertigung auf Grund von Sommerkarten (sog. Saisonbillets) zur Anwendung gelangenden Tarifsätze und in einer Stationsverbindung der Preis dieser Karten selbst eine geringfügige Erhöhung erfährt. [1777]

Im Uebrigen enthält dieser neue Tarif größtentheils Ermäßigungen bestehender Sätze.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt unser Verkehrsbureau hierselbst.

Breslau, den 23. März 1888.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Wiesbadener Kochbrunnen
in frischester Füllung empfing und empfiehlt [3884]
Hermann Straka.

Jod- und Bromhaltiges Soolbad
Goczalkowitz bei Pleß OS.
offerirt frische Füllung **concentrirter** [0206]
Soole, Mineralbrunnen, Soolsalz u. Soolseife.

Streng כשר Streng כשר
Unter **ritueller Aufsicht** jüdischer Frauen gemolkene
Oesterliche Milch 2c. [3709]
offerirt das Königl. Sächs. Dom. **Buckowine** in den Milchhallen
Königsstraße 7 und Gartenstraße 38|39.

Erste Klasse
Königlich Preuss. 178. Staatslotterie.
Ziehung 3. und 4. April cr.
Hierzu empfehlen Anth. (klassenweise derselbe Betrag zu zahlen):

	$^1/_1$	$^1/_2$	$^1/_4$	$^1/_5$	$^1/_8$	$^1/_{10}$	$^1/_{20}$	$^1/_{40}$	$^1/_{80}$
M.	50.	25.	$12^1/_2$.	10.	$6^1/_4$.	5.	$2^1/_2$.	$1^1/_2$.	0,75.

Gegen Vorausbezahlung für alle 4 Klassen:

	$^1/_1$	$^1/_2$	$^1/_4$	$^1/_5$	$^1/_8$	$^1/_{10}$	$^1/_{20}$	$^1/_{40}$	$^1/_{80}$
M.	200.	100.	50.	40.	25.	20.	10.	6.	3,00.

Porto pr. Klasse 10 Pf. extra, Amtl. Gewinnlisten gegen 1 Mk. Ferner: Marienburger Loose à 3 Mk. (11 Stck. 30 Mk.). Rothe †-Loose 1 Mk. (11 Stck. 10 Mk.). [3687]
Oscar Bräuer & Co.,
Breslau, Ring 44.

Preisgekr.: Düsseldorf, Madrid, Frankfurt, Amsterdam, Graz, Antwerp.
Diese Feder schreibt ohne Druck-Anwendung 0206

Diese Feder erleichtert das schreiben, verschönert schlechte Schrift, spritzt nie und ist sehr dauerhaft. Auswahl-Sortiment m. Halter (50 Pf.) in allen Schreibwhdlg. vorrätig.
Auswahl-Sortiment mit Halter 50 Pf.
Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG, BONN • Leipzig.

Einige Posten billige Cigarren!
von 22 bis 90 Mk. p. Mlle. von 33 Mk. ab garantirt rein, abzugeben. **Allein-Verkauf** für Breslau der Weltmarke: **„Kurz u. Gut"**, leicht, fein, à Mlle. 50 Mk. **Th. Höhenberger, am Neumarkt 35.**

Schutzmarke: **ein Spritzchen** auf der Etikette der Flasche.

exsistirt seit 1881. **exsistirt seit 1881.**

Purgativ v. Dr. Oidtmann in {Mastricht Holland.}
(Tropfenklystir.)
Sichere Stuhlentl. binnen **2** Minuten. Warne vor gefährl. Nachahmungen, die in letzter Zeit u. d. Namen Mycroclysma, Glysolin etc. **auf Kosten von Dr. Oidtmann's** Erfindung ein Schmarotzerleben führen. In den Apotheken und direkt wo nicht vorhanden. Sehr zu empfehlen ist d. tägl. Gebr. in Schwangerschaft, bei Neugeborenen u. b. Haemorrhoiden. [0202]
Per Flasche Mk. 2; Zinnspritzen Mk. 1.
seit 1881. seit 1881. seit 1881. seit 1881.

Der **Geschäftsbericht pro 1887 liegt für die Herren Actionäre** zur Entnahme bereit: [1767]
a. in Berlin bei den Herren Delbrück, Leo & Co.,
b. in Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein,
c. in Zabrze OS. bei der Direction der Gesellschaft.

Donnersmarckhütte,
Oberschlesische Eisen- u. Kohlenwerke,
Actien-Gesellschaft.

Die Stelle des Directors
der hiesigen höheren Töchterschule ist wegen Ablebens ihres bisherigen Inhabers baldmöglichst wieder zu besetzen. [3602]
Das Gehalt der Stelle beträgt **3600 Mark** und steigt durch Alterszulagen von 300 Mark von 5 zu 5 Jahren **auf 4500 Mark.**
Bewerber, welche die Facultas docendi im Deutschen, in der Geschichte und in der Religion für die Oberklassen eines Gymnasiums oder Realgymnasiums besitzen, wollen Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 7. April d. J. an uns einreichen.
Halberstadt, den 17. März 1888.
Der Magistrat.

Offerte für Fabrikanten von
Landwirthschaftlichen Maschinen.
Ein Kaufmann in Gleiwitz, welcher über recht große Parterre-Räumlichkeiten verfügt und mit dem landbautreibenden Publikum in Verbindung steht, ist bereit [3891]
Landwirthschaftliche Maschinen
gegen kleinen Miethszins und Verkaufsprovision in Commission zu nehmen.
Offerten nimmt die Expedition der Bresl. Ztg. unter Chiffre A. B. 194 entgegen.

Die hinter dem Schützenhause zu **Görlitz** belegene, mit dem Görlitzer Vorbahnhof durch **Anschlußgeleise** verbundene, frühere Imprägnir-Anstalt mit den darauf befindlichen Gebäuden und dem Dampfschornstein, — im Ganzen ca. 7 Morgen Terrain umfassend — zu einer industriellen Anlage besonders geeignet, soll billig verkauft werden. Reflectanten **wollen** ihre Offerten richten an das Bank-Geschäft von [1757]
Emil Felix in **Görlitz**, Bismarckstraße 4.

Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.

Die Herren Actionaire der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb werden zu der am [3880]
Montag, den 30. April c., Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des **Hôtel de Silésie** zu Breslau, Bischofsstraße Nr. 4/5, stattfindenden diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung in Gemäßheit von Artikel 29 des Gesellschaftsstatuts hierdurch ergebenst eingeladen.**

Tages-Ordnung:
Die im Artikel 29 Abs. 4 des Statuts bezeichneten Gegenstände.

Die Legitimation zur Stimmberechtigung in der General-Versammlung **kann nur in der im** Artikel 28 des Statuts vorgeschriebenen Weise geführt werden. Die Actien oder die darüber lautenden Depotscheine der Deutschen Reichsbank müssen mindestens 14 Tage vor dem zur General-Versammlung festgestellten Tage nebst einem einfachen Verzeichnisse der Actien bei einer der nachbenannten Depotstellen hinterlegt werden.
in Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein,
„ Berlin bei den Herren Delbrück, Leo & Cie.
oder „ „ Breest & Gelpcke
„ „ der Disconto-Commandit-Gesellschaft,
„ Paris „ den Herren Guët & Cie.,
„ Lipine „ der Kasse der Gesellschaft.
Lipine, den 24. März 1888.
Der Vorstand.
Scherbening.

Die Neisser Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt
Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,

fertigt mittelst **Formmaschine**
Stirnräder } jeder Theilung,
Winkelräder } Breite und Zähnezahl,
Schwungräder,
Riemscheiben, Seilrollen, } jeder Form und
Transmissionstheile, Kolben & Kolbenringe } Grösse.
Liefert ferner: **Dampfmaschinen, Dampfkessel,** [3613]
Einrichtungen von **Mühlen, Brennereien und Fabrikanlagen.**

Bekanntmachung.
In unserem Firmen-Register ist heute eingetragen worden:
1) unter Nr. 111
die Löschung der Firma
„Robert Krause"
zu Oppeln in Folge erbgangsweisen Ueberganges des Handelsgeschäfts und der Firma auf die verwittwete Frau Kaufmann **Franziska Krause**, geb. **Wieczorek**, und ihre beiden Kinder **Anna** und **Marie** Geschwister **Krause** zu Oppeln,
2) unter Nr. 387
die Firma [3899]
„Robert Krause",
als deren Inhaber die verwittwete Kaufmann **Franziska Krause**, geb. **Wieczorek**, und ihre Kinder **Anna** und **Marie** Geschwister **Krause** zu Oppeln und als Ort der Niederlassung Oppeln.
Oppeln, den 23. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Starsen Band I Blatt 1 Artikel 45 auf den Namen des Mühlenbesitzers **Friedrich Koschmieder** zu Starsen eingetragene, in Starsen belegene Grundstück „eine Wassermühle"
am 14. Mai 1888,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Ort und Stelle zu Starsen versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 377,43 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 42,45,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 144 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei während der Sprechstunden eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird [3898]
am 15. Mai 1888,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Neumittelwalde, den 15. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen der verwittweten Handelsfrau [3895]
Anna Menzler, geb. **Heinisch**,
in Neustadt OS. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 7. April 1888,
Vormittags $8^3/_4$ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst im Zimmer Nr. 11 des Hauptgeschäftsgebäudes anberaumt.
Neustadt OS., den 24. März 1888.
Schurmann,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Beschluß.
In dem Handelsmann **Worbs**'schen Concursverfahren von Oels wird Termin zu einer Gläubigerversammlung auf [3900]
den 6. April 1888,
Vormittags 10 Uhr,
im Terminszimmer 1 des unterzeichneten Gerichts anberaumt.
Gegenstand der Verhandlung soll sein:
a. Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen,
b. Beschlußfassung über die Genehmigung zu dem eventuell auch unter der Taxe zu bewirkenden Verkauf des Geschäfts des Gemeinschuldners im Ganzen.
Betheiligte werden hiermit geladen.
Oels, den 23. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Reimann.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
R. P. Maywald
in Jernau ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [3897]
auf den 12. April 1888,
Vormittags $9^1/_2$ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.
Bauerwitz, den 19. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Gerichtlicher Verkauf.
In der Schuhmachermeister **Joseph Gebel**'schen Concurssache von hier beabsichtige ich das **Restlager** von
Schuhen und Stiefeln
im Ganzen zu verkaufen und bitte schriftliche Gebote darauf bis heut Abend 7 Uhr bei mir niederzulegen. Das Lager kann **Scheitnigerstr. Nr. 6, part.,** besichtigt werden; die gerichtliche Taxe liegt ebendaselbst aus.
Breslau, 27. März 1888.
Carl Michalock,
Concursverwalter, [1772]
Hummerei 57.

Ich beabsichtige, das zur Concursmasse des hiesigen Kaufmanns **Joseph Gertner** gehörige **Schnitt- und Modewaarenlager** (Flanelle, Hosenzeuge, schwarze und coul. Cachemirs, Leinwand und **bunte Barchende**) freihändig im Ganzen zu verkaufen. [3890]
Kempen, im März 1888.
Der Concursverwalter
Schulze,
Rechtsanwalt u. Notar.

Bekanntmachung.
In der **Gustav Brück**'schen Concurssache von Nicolai wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen und zur Verhandlung über den vom Gemeinschuldner vorgeschlagenen Zwangsvergleich Termin auf den [3896]
24. April 1888,
Vormittags 9 Uhr,
anberaumt, zu welchem die Betheiligten hierdurch geladen werden.
Der Vergleichsvorschlag, für dessen Annahme sich der Concursverwalter ausgesprochen hat, ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Nicolai, den 24. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des für das hiesige Kranken-Hospital zu Allerheiligen erforderlichen Bedarfes an **baumwollenen und leinenen Stoffen** und zwar: [3894]
7900 Mtr. 84 Cm. breiter, weißer Dowlas,
2125 Mtr. 74 Cm. breiter, weißer Dowlas,
600 Mtr. 42 Cm. breiter, roher Handtücherstoff,
7270 Mtr. 75 Cm. breiter, blau und weißgestreifter Drillich,
1155 Mtr. 83 Cm. br. ungebleichter Parchent,
2720 Mtr. 71 Cm. br. graue Futterleinewand und
336 Mtr. 83 Cm. br. weiße, blaugegitterte Leinewand zu Halstüchern,
soll im Wege der Submission vergeben werden.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, entweder für das ganze Bedarfsquantum oder Theile desselben, sind bis
Mittwoch, den 11. April c.,
Nachmittags 5 Uhr,
frei in das Hospitalbureau einzusenden, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Breslau, den 24. März 1888.
Die Direction
des Kranken-Hospitals
zu Allerheiligen.

Verdingung.
Behufs Verdingung der
Steinsetzerarbeiten
zur Neupflasterung verschiedener Straßenstrecken im Kostenanschlagswerthe von rund 3383 M. steht in unserem Sitzungszimmer
Dinstag, den 10. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
Termin an, bis zu welchem verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote entgegengenommen werden. [1740]
Bedingungen und Kostenanschläge können gegen Erstattung der Schreibgebühren von uns bezogen werden.
Ohlau, den 23. März 1888.
Der Magistrat.

36000 Mark
werden zur 1. Hypothek auf eine Landwirthschaft mit 400 Morgen Acker u. Wald zu $4^1/_2$% pr. 3. April d. J. **gesucht.** Gerichtliche Taxe 117585 Mark. Offerten unter Chiffre A. S. 195 bis 28. März. cr. in die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Zur Gründung einer großen Schäftefabrik in Berlin thätiger
Socius
mit 75,000–100,000 Mark gesucht von einem durchaus erfahrenen Fachmanne, mit zahlreicher Kundschaft an der Hand, der **selbst ein Vermögen von 20,000 Mk. besitzt.** [1764]
Gefl. Offerten sub **J. A. 3506** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Socius.
Ein erfahr. Kaufm. **wünscht sich** mit größerem Capital an einem hiesigen, soliden Unternehmen thätig **zu betheiligen**, oder ein solches **zu kaufen.**
Directe Offert. vertrauensvoll unter L. 60 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [4990]

Für Oberschlesien
4819
sucht ein tüchtiger Kaufmann **Vertretungen** leistungsfähiger Häuser gegen Reisevergütigung und Provision sofort **zu übernehmen.**
Ebenso **Vertretung** einer leistungsfähigen Kornbrennerei **gesucht.**
Offerten erbeten an **J. Bodländer, Breslau,** Königsstr. 4.

Die mir gehörige [1742]
mechanische Weberei in Schönbrunn,
Kreis Schweidnitz, ist unter sehr günstigen Bedingungen
billig zu verkaufen.
Hypotheken fest. Die Maschinen und 36 Stück Webstühle sind in gutem Zustande. Die Einrichtung zur Jacquard-Weberei vollständig vorhanden. Die Gebäude sämmtlich massiv. Wohnhaus villenartig gebaut, mit sehr schönen Zimmern, großem Hofraum, Gemüsegarten und 6 Morgen Acker. Die Fabrik ist 20 Minuten von Schweidnitz entfernt. Nur ernste Käufer wollen sich an mich wenden.
Waldenburg i. Schl.
Carl Anders.

Für einen thatkräftigen jungen Geschäftsmann bietet sich eine seltene Gelegenheit behufs Gründung einer gesicherten Existenz. [1766]
Ein seit 40 Jahren bestehendes
Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft
in einer lebhaften Kreisstadt Niederschlesiens in der fruchtbarsten Umgegend gelegen, will Inhaber wegen anderweitiger Unternehmungen in eine wackere Hand geben. Das Geschäft ist bei einer sehr guten festen Kundschaft im Flor, **Detail**-Umsatz pro anno 54 Mille Mark, außerdem Engros-Kundschaft ziemlich bedeutend. Das Geschäft soll am liebsten auf längere Zeit verpachtet werden; das Waarenlager besteht nur aus couranten Waaren, die Geschäftslage ist die beste am Markte gelegene, mit schönen Localitäten und Lagerräumen. Zur Uebernahme ist ein baares Vermögen von 30 Mille Mark erforderlich, Außenstände sind nicht zu übernehmen. Inhaber liegt es besonders daran, daß das so geachtete Geschäft in gute zuverlässige Hand kommt.
Gefl. Offerten unter H. 21436 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein Putzgeschäft
in Breslau **wird** zur Uebernahme von gleich od. spät. **gesucht.** Off. u. E. P. 63 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein seit langen Jahren bestehendes bestrenommirtes **Herren-Garderoben-Geschäft, Specialität Knaben-Confection,** ist anderweitig zu vermiethen. [5015]
Näheres bei
Hermann Wutzdorff,
Rosenthalerstr. 18, I.

Schneidergeschäft
in Breslau, mit fester gediegener Kundschaft, ist andrer Unternehmung, auch Umstände halber, **zu verkaufen.** Zur Uebernahme gehören 4000 Thlr. Reflectanten bitte um ihre Adresse unter A. Z. 64 Exped. der Breslauer Zeitung. [5013]

Eine gangbare Bäckerei suche ich zu kaufen oder zu pachten.
Offerten erbitte unter O. S. postlagernd Sprottau i. Schl.

Eine gangbare **Kistenfabrik** ist billig **zu verkaufen.** Off. sub E. K. 66 Exped. der Bresl. Ztg.

Der General-Verein der schlesischen Bienenzüchter offerirt

Reinen Honig.

Hauptverkaufsstelle: Julius Hutstein, Schuhbrücke 54. **Filialen: J. Filke,** Moltkestraße 15. **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstraße 13. **Oscar Gießer,** Junkernstraße 33. **B. Hipauf,** Oderstraße 28 und Schweidnitzerstraße 27. **Paul Neugebauer,** Ohlauerstraße 46. **Carl Schampel,** Schuhbrücke 76. **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstraße 63 und Königsplatz 7. **Hermann Straka,** Ring 10. **Hermann Gude's Nchflgr. Albrecht Rossé,** Klosterstraße 90. [0223]

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson K. engl. Höfl.

Entöltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Handlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pf. Haupt-Depot für Schlesien und Posen bei [02]

Erich & Carl Schneider, Breslau,

und **Erich Schneider,** Liegnitz, Kaiserl. Königl. u. Grossherzogl. Hofl.

Zum

Osterfeste

empfehle

Feinstes

Wiener Mundmehl

und [5001]

Weizenmehl Nr. 0,

Pma. Mais-, Weizen- und Kartoffel-Puder, Wiener Backpulver, Liebig's selbstthätiges Backmehl, Grösste süsse Avola-Mandeln, Feinste Caraburno- und Gold-Sultan-Rosinen, Täglich frische Presshefe,

Feinste

Schweizer Tafelbutter,

in Stücken à 1/2 Pfund, per Pfd. M. 1,30,

Beste kernige

Koch- u. Backbutter,

stets frisch, per Pfd. M. 1—1,20,

Garantirt reinen

Garten-Honig

vom Generalverein der schles. Bienenzüchter,

Echte Braunschweiger und Lübecker

Gemüse-Conserven,

in grösster Auswahl, zu billigsten Preisen,

Feinste

Gothaer und Braunschweiger

Cervelatwurst,

Alle Arten Käse, Hochrothe süsse Messina- und Catania-Apfelsinen,

sowie alle anderen zeitgemässen

Delicatessen, Colonial- und feinen Vorkostwaaren.

Carl Schampel,

Schuhbrücke 76.

Offerire von täglich frischen Sendungen: [5005]

Zander

jeder Grösse,

Schellfische, Aal, Hechte, Seezungen,

Räucheraal und Lachs, Ia. Lachsheringe, Kopfsalat, Blumenkohl etc.

C. L. Sonnenberg.

An all' den schönen Geburtstags-Geschenken, mit denen mein Mann mich jüngst überraschte, hätte ich keine Freude gehabt, wenn unter denselben nicht auch jene kleine Rolle mit Gicht-, Rheumatismus- und Herenschuß-Pflaster (von Apotheker H. Scholinus in Flensburg) gewesen wäre, durch welches ich von mehrtägigen rheumatischen Schmerzen gründlich befreit worden bin. Eine Blechdose dieses berühmten Pflasters mit ausführlicher Gebrauchsanweisung kostet **75 Pf.**

Engros-Verkauf bei [011]

E. Stoermer's Nachfl. in Breslau.

Fette Hammel,

gut angefleischte Kalben und Ochsen verkauft

Dom. Lobetinz bei Leuthen.

Einen schönen, 11 Monate alten, sprungfähigen Eber, engl. Race, offerirt Dom. Nied.-Brockendorf bei Hainau. [3886]

Gesalzenen

Cabeljau,

frische

Zander, Hechte,

lebende

Karpfen, Welse, Aale

empfiehlt [5008]

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21,

Filiale:

Neue Schweidnitzerstr. 12.



Entöltes lösliches Cacaopulver, Hochfeine Tafel-Confecte. Alle Sorten Thees.

Fabrik und Détailverkauf:

Neue Graupenstrasse 12. 1197

Um damit zu räumen werden noch **Lissaer Mazzes** und **Mazzesmehl** zu sehr billigem Preise ausverkauft. [4992]

J. Bauer, Carlsstr. 28, 2. Et.

Holländischer

Cacao-Grootes,

ärztlich empf., in Orig.-Packeten à Pfd. 2,65 Mk., bei 2 1/2 Pfd. Entnahme 1/4 Pfd. Rabatt.

Sorgf. Ausführung schriftl. Aufträge.

E. Astel & Co.,

Thee-Handlung, Breslau.

Conserven-Fabrik, Liegnitz,

reellste, billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle für nachstehende Artikel für Post- und Bahnversand, größere und kleinere Abnehmer:

1 Postfaß **Sauerkohl** (Prima Magdeb. Delicat.)	2,50 M
1 Postfaß **Sauergurken** (hochfein)	2,50 „
1 Postfaß **Senf- oder Pfeffergurken** mit Chalotten	3,50 „
1 Postfaß **Schnittbohnen** (compotfertig, grün)	4,00 „
1 Postfaß **Perlzwiebeln** (compotf., kleinste Waare)	7,50 „
1 Postcollo od. 1/2 Gall. **Mixed-Pickles** (Braunschwg. Art)	3,00 „
1 Postf. Prima-Geb.-**Preiselbeeren** ohne Zucker	2,50 „
1 Postf. Prima-Geb.-**Preiselbeeren** mit Zucker	3,50 „
1 Postfaß Prima **türkisches Pflaumenmus**	2,50 „

sowie alle anderen Gemüse laut **Preis-Courant,** welcher **franco** zugesandt wird. Für größere Abnehmer ganz besondere Preise. [3662]

Heinrich Pohl,

Liegnitz, Nicolaistr.

Kein Husten mehr!

Die berühmten **Karl Koch**'schen

Zwiebelbonbons

sind nur allein echt zu haben in den bekannten Verkaufsstellen. [0207]

Kinder, ernährt mit Timpe's Kindernahrung,*) gedeihen vorzüglich. Tausende von Erfolgen!*) à 80 u. 150 Pf. bei **Gebr. Heck, Erich & Carl Schneider, S. G. Schwartz.** [03]

Zum möglichst baldigen Antritt **wird** für ein **Modewaaren- und Confections-Geschäft** in der Provinz ein

flotter, selbstständiger Verkäufer

gesucht, der auch **guter Decorateur** sein muß. [5016]

Offerten mit Gehaltsangabe sind **schriftlich** zu richten an

Fritz Sachs & Co.

Die Restbestände

eines [1765]

Putz-, Posamentier-, Band- und Weißwaaren-Geschäfts

sind en parthie zu verkaufen.

Offerten unter **H. 21431** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Wegen Jalousien **3 gute Staub-Rouleaux** sehr billig **zu verkaufen Moritzstr. 13,** III. rechts.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellen-vermittelung

für das weibliche Lehr- und Erziehungsfach. Gestützt auf langjährige Erfahrung als Erzieherin und Vorsteherin einer höheren Mädchenschule empfehle ich mich für obige Thätigkeit und bitte sowohl Schul- und Familienvorstände, als auch Erzieherinnen, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen sich vorkommenden Falles vertrauensvoll meiner Stellenvermittelung zu bedienen. [1749]

Brieg bei Breslau, im März 1888. Neuhäuserstraße 3.

verw. Oberlehrer Prifich, geb. Klopsch.

Eine **geprüfte Erzieh., mosaisch, tüchtige Lehrerin,** welche auch in **franz.** und **englisch ganz firm,** u. i. **Clavierspiel** besonders ausgeb. sein muß, beabsichtigt p. 1. spätestens 15. April zu engag. Off. u. Zeugn. u. A. B. 62 Exped. der Bresl. Ztg.

1 **j. Frl.,** schon im Modew.- u. Confectionsgesch. thätig, **sucht** b. Stell. Off. u. E. F. 61 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Eine **gewandte Verkäuferin suche** für die Putzbranche meines Gesch. Off. persönl. od. schriftl. an **J. Seelig, Schweidnitzerstr. 3/4,** erbeten.

Eine erfahrene **Kinderfrau sucht** zum sofortigen Antritt Stellung bei anständiger Familie unter Chiffre M. H. 52 postlagernd **Postamt 3.** [5004]

2 perf. ält. Köchin. m. vorz. Zeugn. empf. **Zolki,** Freiburgerstraße 25.

Damen, welche d. Plätten gründlich erlernen wollen, k. s. m. in der Plättanstalt Gartenstraße 46. Fr. **Pohl.**

Ein

tüchtiger Kaufmann,

37 Jahr alt, Mater. u. Destillateur, der Buchführung mächtig, **sucht Reise- oder Buchhalter-Stelle.** Wäre auch nicht abgeneigt, Filiale gegen Caution zu übernehmen.

Offerten unter W. M. 100 postlagernd Posen. [1756]

Ein erfahrener

Reisender

kann sich melden. [5014]

S. Lewy, Blücherplatz 15.

Eine leistungsfäh. Berliner Rüschen-Fabrik **sucht** für Provinz **Schlesien** einen tüchtigen, gut eingeführten

Agenten oder Reisenden,

der eine kleine schöne Collection bei hoher Provision mit auf die Tour nehmen will. [1763]

Offerten unter **J. V. 3525** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für mein **Putz-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft suche** per sofort [3815]

einen tüchtigen Verkäufer,

der auch **das Decoriren der Schaufenster** verstehen muß, zu engagiren.

Bewerber, die mit der Branche vertraut und obigen Bedingungen entsprechen können, aber nur solche, belieben sich unter Einsendung der Photographie u. Zeugniß-Abschriften zu melden.

Siegmund Haagen, Liegnitz.

Ein tüchtiger Manufacturist, der poln. Sprache mächtig, wird per 1. April **gesucht.** [3907]

Franz Klose, Ujest OS.

Für mein **Colonialwaarengeschäft suche** ich per 1. April c. einen älteren, tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **Commis.**

[3911] **R. Fulde, Oppeln.**

Ein **junger Kaufmann,** der 9 1/2 J. in einem Bank- und Wechselgeschäft der Provinz thätig, auch mit der Kohlenbranche vertraut, **sucht,** gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. April cr. oder später dauernde Stellung. Gefl. Off. unt. P. K. 34 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Ein in der Dachpappenfabrikation erfahrener u. energischer **Mann sucht** Stellung als Werkführer, am liebsten im Ausland. [4980]

Offerten unter W. N. 58 Briefk. der Breslauer Zeitung.

Als Portier,

Haushälter oder dergl. sucht ein ält. aber noch rüst. Mann mit besch. Ansprüch. Stellung. Offerten unter Chiffre **A. B.** 196 an die Exp. der Bresl. Ztg. erbeten. [1886]

Sattler und Wagenlackirer.

Ein in der Wagenarbeit tüchtiger Sattler, der auch das Wagenlackiren vollständig gelernt hat, **findet** gut gelohnte, dauernde und selbstständige Stellung in einer größeren Stadt Dänemarks. Freie Reise wird gewährt. Gefl. Offerten befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub **J. F. 5269.** [1694]

Landwirth.

Suche per bald od. 1. Juli selbstst. Stell. Bin im Besitz vorzügl. Zeugn. u. Empf. über meine Thät., verheir., der poln. Sprache mächtig. Meine gegenw. Stell. als Administr. einer großen Herrsch. in russ. Polen verlasse zufolge Erlasses gegen Ausländer.

Gefällige Offert. unter R. H. postlagernd **Boguslaw H/P.** erbeten.

Für mein Modewaaren- und Damen-Confectionsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Volontair, Sohn achtbarer Eltern, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. [3892]

Siegfried Berger,

Königshütte OS.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung **suche** ich für mein hiesiges Kleesaatenexport-Geschäft. [5020]

Offerten unter C. D. 68 Exped. der Breslauer Zeitung.

Per April cr. **suche** ich einen

1758 **Lehrling**

mit guter Schulbildung.

J. Königsberger,

Hirschberg in Schles.,

Posamentier-, Woll- u. Strumpf-Waaren-Handlung.

Für meinen Sohn, Tertianer, **suche** ich zum baldigen Antritt eine **Lehrlingsstelle.** [3905]

Gogolin, den 26. März 1888.

Leopold Cassirer.

Ein Lehrling findet baldiges Unterkommen in meiner Liqueur-Fabrik bei freier Station. [4979]

H. Riess, Klosterstraße.

Ich suche einen [3806]

Lehrling.

Isidor Glaser, Ratibor,

Manufactur-Waaren en gros.

Einen Lehrling

sucht per 1. April oder später

Jul. Kassel, Lederhandlung, Neisse. [3816]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Zu vermiethen

Antonienstr. 28

der erste Stock, renovirt, preismäßig per 1. April cr.

Ring 31, zweite Etage,

5 Zimmer, Küche, Beigelaß u. Badecabinet, 1050 Mk.

dritte Etage, dieselben Räume, 950 Mk.; [3858]

vierte Etage, mit Balcon, dieselben Räume für 800 Mk. zu vermiethen.

Sonnenstr. 32 e. Hochpt.-W. p. Oft. 600 M.

Breitestr. 4 u. 5

1 Wohn., sep. Eing., **5 Zimmer,** Cabinet, Küche, für **250** Thlr., eine Wohn. dito für 300 Thaler p. Joh. u. ein Verkaufslocal sof. für **200** Thlr.

Sofort zu vermiethen

ist die 2. Etage **Hummerei 52/53, nahe der Schweidnitzerstraße,** vor nicht langer Zeit **herrschaftlich renovirt.** [4864]

Näheres parterre, im Comptoir.

Garvestraße 7

in dritter Etage **elegant renovirtes** Quartier, **5 Zimmer** nebst Zubehör, sofort zu vermiethen. [4741]

Näheres bei dem Wirth parterre.

Zimmerstraße 23

ist im zweiten Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und dem nöthigen Beigelaß, für Rmk. 1000 per bald oder später zu vermiethen.

Näheres hochparterre rechts bei Kaufmann **Seidel.** [0204]

Freiburgerstr. 30,

2. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Badestube 2c. 2c., für 620 Thlr. per 1. Juli zu vermiethen. [4977]

Schönes Hochparterre

(auf das **Feinste renovirt**) ist **Trinitasstraße 6,** beim neuen Gymnasium, im **Ganzen (6 Piecen 2c.)** oder **getheilt (4 und 2 Piecen 2c.)** billig zu verm. **Schöne, freie** Lage, Benutzung d. **hübschen** Gartens.

Antonienstr. 13 ist der 2. Stock für 540 Mk. per 1. April zu verm. **Herz Lewy & Söhne, Carlsstr. 17.**

Neue Taschenstraße 21

1 neu renovirte, herrschaftliche Wohnung, Hochparterre, auch als Comptoir sich eignend, Badeeinrichtung und Gartenbesuch, Preis 500 Thlr., per 1. Juli od. 1. October zu vermiethen.

Ohlauerstr. i. blauen Hirsch,

Eing. Schuhbrücke, **ein Laden,** auf Wunsch neu ausgebaut, in welchem seit 35 Jahren eine Corsetfabrikation betr. wird, per 1. Juli c. ev. auch früher zu verm. Näheres b. **Gebr. Meister.**

Laden Altbüßerstr., Ecke Albrechtsstraße 40, zu vermiethen, spec. f. Glas- oder Schnittwaaren.

Näheres **Gebr. Meister.** [5007]

Ring Nr. 21,

gradeüber vom Schweidnitzer Keller, ist die erste Etage, bestehend aus zwei Zimm. des Vorderhauses, zu Geschäftsräumen, und einer Küche und Nebenstube im Hinterhause sofort zu vermiethen. [013]

Näh. durch Justizrath Reichelt zu Freiburg in Schlesien oder Herrn Kaufmann Schwarzer, Ring Nr. 21, im Laden.

Roßmarkt 5a

ist die 1. Et. als Geschäftsloc. v. ersten Juli 1888 an z. verm. Näh. **F. Klinke.**

1 geräum. Parterrelocal mit Schaufenstern, **Reußenohle 55,** ist zu verm. Näh. Weißgerbergasse 54, II.

Zimmerstraße 23

ist der **Eckladen,** an drei Straßenfronten gelegen, in welchem seit 10 Jahren ein Specereigeschäft betrieben wurde, **per bald od. später** billig zu vermiethen. [0206]

Daselbst ist auch die dazu gehörige, vollständige **Einrichtung** billig zu haben. Näheres parterre rechts bei Kaufmann **Seidel.**

Sonnenstraße 32 1 großer Laden mit Küche u. Keller p. Ost. 450 M.

Junkernstr. 10

Hof-Parterre

sind zwei große Räume zu Lager und Comptoir sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei **J. Wiener.**

In Oels i. Schl.

ist ein **Verkaufsladen** nebst **anstoßender Wohnung** auf einer der belebtesten Straßen zu vermiethen. Das Local eignet sich, außer zu Colonialwaaren, zu jedem anderen Geschäft. [3755]

Näheres bei **O. Iflaender.**

Ein **Geschäfts-Local** in bester Lage **am Ringe in Neisse in Schles.** ist **zu vermiethen** u. per **April** zu beziehen. [09]

Offerten unter Chiffre E. J. Neisse postlagernd.

Matthiasplatz 20

ist eine **hochherrschaftliche Wohnung** von 5 Zimmern **per bald oder 1. Juli versetzungshalber zu vermiethen.**

Näheres daselbst 1. Etage l. [1773]

Heinrichstraße Nr. 20, dicht am Matthiasplatz,

sind herrschaftliche Wohnungen zu 3 Zimmern zu vermiethen.

Näheres Matthiasplatz 20, 1. Etage links. [1630]

In bester Geschäftsgegend, Centrum der Stadt, ist ein [4991]

separat gelegenes Hinterhaus,

5 Fenster Front, nach der Straße gelegen, part., 1. u. 2. Etage, per 1. Juli cr., event. früher zu vermiethen. Das **Haus** eignet sich zu **jedem Geschäft.** Näheres unter **G. H. 18 hauptpostlagernd Breslau.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 26. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	738	2	NO 4	heiter.	
Aberdeen.....	735	1	NNW 2	Regen.	
Christiansund.	735	—1	OSO 1	h. bedeckt.	
Kopenhagen..	748	—1	OSO 1	h. bedeckt.	
Stockholm....	738	1	S 2	Schnee.	
Haparanda....	752	—15	O 4	bedeckt.	
Petersburg....	751	—6	OSO 2	Schnee.	
Moskau.......	763	—2	W 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	738	1	N 3	wolkenlos.	
Brest.........	743	8	SW 4	h. bedeckt.	
Helder.......	738	2	SW 5	wolkig.	
Sylt..........	738	0	S 1	Schnee.	Starker Schneefall.
Hamburg.....	740	3	S 3	wolkig.	
Swinemünde..	743	3	S 3	bedeckt.	
Neufahrwasser	745	2	SSW 1	Nebel.	
Memel........	745	1	S 4	bedeckt.	Nachts stark. Regen
Paris.........	748	3	SW 3	wolkenlos.	
Münster......	741	2	SW 8	Regen.	
Karlsruhe.....	758	6	SW 9	bedeckt.	
Wiesbaden....	746	6	SW 5	Regen.	Oefters Regen.
München.....	751	3	SW 4	Regen.	Nachts Regen.
Chemnitz.....	747	5	SSW 6	bedeckt.	
Berlin........	744	4	SW 2	bedeckt.	Früh Regen.
Wien.........	748	1	still	heiter.	
Breslau.......	746	6	S 4	bedeckt.	
Isle d'Aix....	750	8	SW 3	bedeckt.	
Nizza........	755	9	O 1	Dunst.	
Triest........	756	12	SW 3	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes, unter 740 mm, liegt über Grossbritannien, der Nordsee und Süd-Skandinavien und erstreckt seinen Wirkungskreis über fast ganz Mittel-Europa, wo lebhafte südliche bis westliche Winde mit trüber Witterung und Niederschläge herrschen. Das Thauwetter ist ostwärts bis in das Innere Russlands vorgedrungen; in Central-Europa sind wieder durchschnittlich normale Wärmezustände eingetreten. Wilhelmshaven hatte gestern Nachmittag, Hurst-Castle heute morgen Gewitter.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.